1895. Sonnabend, 1. Juni.

Der Gesellige.

No. 127. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."



General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr. A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel

Die Ansprache des Kaisers an die zweite Garde-Infanterie-Brigade.

Von einem militärischen Freunde unseres Blattes wird uns der Inhalt der Ansprache mitgetheilt, die Kaiser Wilhelm an die zweite Garde-Infanterie-Brigade am 29. Mai gehalten hat. Der Kaiser sagte ungefähr:

Soldaten! Der 29. Mai ist ein unvergeßlicher Tag! Heute vor sieben Jahren habe ich Eure Brigade in Charlottenburg dem Kaiser Friedrich vorgeführt. Es sind dies die einzigen Soldaten gewesen, über die mein Hochseliger Herr Vater die Parade abgenommen hat. Dieser Tag soll Euch unvergeßlich bleiben. Von Generation auf Generation muß sich die Erinnerung an diese hohe Ehre in der Brigade fortpflanzen. Ich habe beschlossen, diesen Tag stets in Eurer Gemeinschaft zu verleben und hoffe, daß Ihr Euch durch Strammheit im Dienste und treue Pflichterfüllung als gute Soldaten bewähren werdet. Zur Erinnerung an diesen Tag verleihe ich Euren Fahnen die Kette des königlichen Hausordens von Hohenzollern.

In der That hat der Kaiser fast den ganzen Tag seiner Brigade gewidmet und das Exerzieren und das Gefecht selbst kommandirt und geleitet, um sich und seinem Heere jene Parade vor Kaiser Friedrich unmittelbarer in's Gedächtniß zurückzurufen.

Kaiser Wilhelm hat aus dem Herzen aller Derjenigen gesprochen, die jene so denkwürdige und zugleich so trübe Parade vor dem Kaiser Friedrich mitgemacht haben. Es war am 29. Mai 1888 gegen 9 Uhr Vormittags, die zweite Garde-Infanterie-Brigade exerzirte auf dem Schießplatze bei Tegel und befand sich mitten im Feuergefecht, als ein königlicher Diener schweißtriefend, das Pferd voll Schaum, auf den damaligen Kronprinzen Wilhelm zusprengte und ihm den Befehl überbrachte, seine Brigade unverzüglich dem Kaiser Friedrich in Charlottenburg vorzuführen. Kronprinz Wilhelm ließ sofort „Das Ganze halt!" blasen und nach wenigen Sekunden bereits war die Brigade auf dem Marsche, ohne zu wissen, wohin, zunächst in der Richtung nach Charlottenburg. Fast der ganze Weg wurde im Laufschritt zurückgelegt. Nach dreiviertel Stunden ertönten die Kommandorufe „Im Schritt, Augen — rechts!" und die Brigade defilirte vor dem todtkranken Kriegsherrn. Wer damals in seine tieftraurigen Augen gesehen hat, wird dieses Tages stets gedenken. — Seither wird diese Brigade im Volksmund die „Kaiserbrigade" genannt.

Aufbewahrung fremder Werthpapiere.

Der deutsche Bundesrath hat in seiner Sitzung am Donnerstag einen Gesetzentwurf genehmigt betr. die Pflichten der Kaufleute bei Aufbewahrung fremder Werthpapiere. Der Gesetzentwurf wird zwar erst im Herbste im Reichstage berathen werden, ist aber von großem Interesse für weite Kreise und wird vielleicht lebhafte Erörterungen hervorrufen.

Der Gesetzentwurf — kurz Depotgesetz genannt — stellt in dem ersten Paragraphen die Pflichten des Kaufmanns fest, dem im Betriebe seines Handelsgewerbes Aktien, Kuxe, Interimsscheine, Talons, auf den Inhaber lautende oder durch Indossament übertragbare Schuldverschreibungen oder vertretbare andere Werthpapiere mit Ausnahme von Banknoten unverschlossen zur Verwahrung oder als Pfand übergeben sind. Danach soll der Kaufmann verpflichtet sein, diese Werthpapiere unter äußerlich erkennbarer Bezeichnung jedes Hinterlegers oder Verpfänders gesondert von seinen eigenen Beständen und von denen Dritter aufzubewahren und sodann ein Handelsbuch zu führen, in das die Werthpapiere jedes Hinterlegers oder Verpfänders nach Gattung, Nennwerth, Nummern oder sonstigen Unterscheidungsmerkmalen der Stücke eingetragen sind. Die Bezugnahme auf Verzeichnisse, die neben dem Handelsbuch geführt werden, steht der Eintragung gleich. Eine Erklärung des Hinterlegers oder Verpfänders, durch die der Verwahrer oder Pfandgläubiger ermächtigt wird, an Stelle der hinterlegten oder verpfändeten Werthpapiere gleichartige Werthpapiere zurückzugewähren oder über die Papiere zu seinem Nutzen zu verfügen, soll nur gültig sein, soweit sie für das einzelne Geschäft ausdrücklich und schriftlich abgegeben ist.

Die nächsten Paragraphen regeln in eingehender Weise die Rechte und Pflichten des Kommissionärs. Die wichtigste Bestimmung ist die, daß der Kommissionär, der einen Auftrag zum Einkauf von Werthpapieren der oben bezeichneten Art ausführt, dem Kommittenten binnen drei Tagen ein Verzeichniß der Stücke mit Angabe der Gattung, des Nennwerthes, der Nummern oder sonstiger Unterscheidungsmerkmale zu übersenden hat. Bei einem Auftrage zum Umtausch von Werthpapieren dauert die Frist zwei Wochen. Mit der Absendung dieses Verzeichnisses soll das Eigenthum an den darin verzeichneten Werthpapieren auf den Kommittenten übergehen, soweit der Kommissionär über die Papiere zu verfügen berechtigt ist.

Uebergiebt ein Kaufmann einem Dritten bei ihm deponirte Werthpapiere der bezeichneten Art zum Zweck der Aufbewahrung, des Umtausches oder des Bezuges von anderen Werthpapieren, Zins- oder Gewinnantheilscheinen, so muß er dem Dritten mittheilen, daß die Papiere fremde seien. Der Dritte kann dann an diesen oder an den neu beschafften Papieren ein Pfandrecht oder Zurückbehaltungsrecht nur wegen solcher Forderungen an seinen Auftraggeber geltend machen, die mit Bezug auf diese Papiere entstanden sind.

Von besonderer Bedeutung sind die strengen Strafbestimmungen. Ein Kaufmann, der über bei ihm deponirte Werthpapiere oder über solche, die er als Kommissionär in Besitz genommen hat, zum eigenen Nutzen oder zum Nutzen eines Dritten rechtswidrig verfügt, wird mit Gefängniß bis zu einem Jahre und Geldstrafe bis zu 3000 Mark oder einer dieser Strafen bestraft. Mit Gefängniß bis zu zwei Jahren soll ein Kaufmann bestraft werden, über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet ist, oder der seine Zahlungen eingestellt hat, wenn er vorsätzlich den Bestimmungen über die Absonderung der deponirten Werthpapiere oder über die Führung des Handelsbuchs zuwider gehandelt hat, sofern der Berechtigte dadurch benachtheiligt wird; ebenso der Kommissionär, der vorsätzlich den Vorschriften über die Uebersendung des Stückeverzeichnisses zum Schaden des Berechtigten zuwidergehandelt hat. Mit Zuchthaus oder bei mildernden Umständen mit Gefängniß nicht unter drei Jahren soll derjenige im Konkurs befindliche Kaufmann bestraft werden, der im Bewußtsein seiner Zahlungsunfähigkeit oder Ueberschuldung fremde Werthpapiere, die er als Depositär oder Kommissionär in Gewahrsam genommen hat, sich rechtswidrig zugeeignet hat.

Diese Strafvorschriften finden auch gegen die Vorstandsmitglieder einer Aktiengesellschaft oder eingetragenen Genossenschaft, gegen die Geschäftsführer einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung, sowie gegen die Liquidatoren einer Handelsgesellschaft oder Genossenschaft Anwendung, wenn sie in Ansehung von Werthpapieren, die sich im Besitze der Gesellschaft oder Genossenschaft befinden oder von dieser einem Dritten ausgeantwortet sind, die mit Strafe bedrohte Handlung begangen haben.

Zucker-Fabrikation und Rübenbau.

Der Statistik des Vereins der Rohzuckerfabriken des Deutschen Reiches entnehmen wir folgende interessante Zahlen: In Deutschland arbeiteten in dem Betriebsjahre 1894/95 404 Fabriken, neu eröffnen den Betrieb 1895/96 drei Fabriken, das sind 407 Fabriken. Es haben den Betrieb eingestellt 12 Fabriken, mithin arbeiten in der Kampagne 95/96 noch 395 Fabriken. Was den Rübenanbau für 95/96 und 94/95 anbetrifft, so ist eine Umfrage veranstaltet worden, welche von 401 Fabriken beantwortet worden ist. Danach betrug der Gesammtrübenanbau für alle Fabriken für 95/96 370884 Hektar und für 94/95 441427 Hektar, der Minderanbau also 15,98 pCt.

In den verschiedenen Gegenden sind im Ganzen noch 1721,5 Hektar Rüben unverkauft (auf Spekulation) angebaut. An Zuckervorräthen am 15. Mai d. J. lagerten in 396 Fabriken noch:

a. 1. Produkt unverkauft	1630125	Doppel-Ctr.
b. 1. Produkt verk. und noch nicht abgeliefert	352691	Doppel-Ctr.
c. Nachprodukte incl. der noch zu gewinnenden	420852	Doppel-Ctr.

Die Ergebnisse über den Rübenanbau sind am 27. Mai den ausländischen Bureaux gemeldet. In Oesterreich beträgt der Minderanbau für 1895/96 25 pCt., das Ergebniß von Belgien und Holland soll am 1. Juni veröffentlicht werden, Frankreich und Rußland wollen am 4. Juni ihre Zusammenstellungen machen, die jedenfalls als Unterlage für die Verhandlungen der geplanten internationalen Konferenz zur Besprechung der Frage der Ausfuhrprämien von Werth sein werden.

Die Vorgänge im Alexianerkloster „Mariaberg" vor Gericht.

[Unbef. Nachdr. verb.

Aachen, 30. Mai.

Im Jahre 1893 wurde ein Vikar, Namens Rheindorf, der an einem Magen- und Nervenleiden erkrankt war, auf Verfügung des Kardinals und Erzbischofs Dr. Krementz zu Köln in die Demeritenanstalt Marienthal bei Hamm a. d. Sieg aufgenommen. Der Zustand des Vikars besserte sich jedoch nicht, er bat deshalb nach Verlauf von drei Monaten, ihm zu gestatten, die Anstalt zu verlassen und einen eigenen Hausstand gründen zu dürfen. Erzbischof Dr. Krementz verfügte jedoch, daß Vikar Rheindorf sich in das hiesige Alexianerkloster „Mariaberg" zu begeben habe. In dem betreffenden Schreiben des Erzbischofs hieß es: „Gehen Sie mit Zuversicht nach Mariaberg, dort werden Sie eine so vorzügliche Pflege und Aufwartung erhalten, wie sie Ihnen in dem kostspieligsten eigenen Haushalte nicht gewährt werden kann". Das Kloster Mariaberg ist nämlich eine Anstalt für Geisteskranke und Epileptiker. Vikar Rheindorf will nun in dieser Anstalt sehr schlecht behandelt worden sein. Wie er behauptet, war ihm jeder Verkehr mit der Außenwelt verschlossen. Er durfte weder mit seinen Verwandten korrespondieren, noch irgend welche Besuche, auch nicht solche von ihm befreundeten Aachener Geistlichen, empfangen, mußte Messe lesen, Andacht halten und bekam schlecht zu essen und zu trinken. Rheindorf schrieb nun an den Erzbischof, daß es ihm in Mariaberg sehr gut gefalle, die Klosterbrüder ließen ihm die beste Behandlung zu Theil werden, er bitte jedoch, behufs Regelung eines Rechtsverhältnisses, ihm einen Tag Urlaub zu gewähren. Der Erzbischof willfahrte diesem Gesuche; Rheindorf hatte jedoch dies Schreiben nur an den Erzbischof gerichtet, um durch List aus dem Kloster zu entkommen. Er begab sich zu einem Freunde nach Iserlohn. Von letzterem wurde er einem früheren Rechtskonsulenten und Schriftsteller, Namens Mellage zugeführt. Dieser war bemüht, die vollständige Freilassung des Vikars aus „Mariaberg" bei dem Erzbischof zu bewirken. Die Bemühungen Mellages hatten auch schließlich den Erfolg, daß der Vikar auf Verfügung des Erzbischofs in dem Marienhospital zu Rathingen bei Düsseldorf Aufnahme fand und jetzt wieder als Geistlicher in Köln fungirt. Vikar Rheindorf soll nun dem Mellage mitgetheilt haben, daß die Kranken in dem Alexianerkloster „Mariaberg" von den Klosterbrüdern in der ärgsten Weise mißhandelt werden und ganz besonders, daß sich in diesem Kloster schon seit mehreren Jahren ein schottischer Geistlicher, Namens Forbes (katholischer Kaplan), befinde. Dieser sei von seinem Bischof nach „Mariaberg" gesandt worden, weil er in seinen Predigten sich sehr frei geäußert und ganz besonders die Gleichberechtigung zwischen Reich und Arm stets betont habe. Forbes sei allerdings von den Anstaltsärzten und auch von dem Aachener Kreisphysikus, Geh. Sanitätsrath Dr. Kribben für geistesgestört erklärt worden, jeder Laie könne aber sofort erkennen, daß Forbes vollständig geistig gesund sei. Der beste Beweis hierfür sei, daß Forbes die Messe lese und Andachten abhalte. Dem Mr. Forbes sei nun ebenfalls jeder Verkehr mit der Außenwelt vollständig abgeschnitten, er werde in einer mit eisernen Gittern versehenen Zelle gefangen gehalten, bekomme sehr schlecht zu essen und zu trinken, und da er sich gegen die Behandlung der Klosterbrüder verwahrt und seine Freilassung verlangt habe, so werde er noch obendrein in der furchtbarsten Weise mißhandelt. Er werde gefesselt und in der empörendsten Weise geschlagen usw. Der Schotte sei umsomehr zu bedauern, da er hier im fremden Lande und der deutschen Sprache nicht mächtig sei. Der hiesige stellvertretende Polizeipräsident, Regierungs-Assessor von Gostkowsky sagte auch dem Mellage, nach anfänglicher Weigerung, im Nothfalle polizeiliche Hilfe zu. Mellage, der zunächst allein den vergeblichen Versuch machte, den Kaplan F. aus dem Kloster zu befreien, begab sich am 30. Mai 1894 in Begleitung des Polizeikommissars Lohe und des Hoteliers Ohse in das Kloster. Letzterer ist der englischen Sprache mächtig und fungirte deshalb bei diesem Besuch als Dolmetscher. Nach längerer Verhandlung mit den Vorstehern des Klosters ließen sich diese herbei, Mr. Forbes in das Sprechzimmer zu rufen. Nach geschehener Unterredung fuhren die genannten drei Personen zum hiesigen Ersten Staatsanwalt, der sie an den dezernierenden Staatsanwalt verwies. Letzterer erließ eine Verfügung an das kgl. Polizeipräsidium, welche besagte, daß mit möglichster Beschleunigung, unter Hinzuziehung eines Polizeiarztes, eine Untersuchung des Geisteszustandes des Mr. Forbes vorgenommen werden solle. Ohne Verzug wurde Mr. Forbes aus dem Kloster geholt, aufs Polizeipräsidium geführt und hier vom Kreisphysikus Dr. Kribben mit Hilfe des Dolmetschers Ohse ein genaues Verhör mit ihm angestellt. Auf Grund desselben erklärte der Kreisphysikus Mr. Forbes für geistig gesund und bescheinigte, „daß ärztlicherseits der Entlassung des Herrn A. Forbes aus der Anstalt „Mariaberg" kein Bedenken im Wege stehe." — Dieser Vorgang erregte begreiflicherweise überall das größte Aufsehen. Mellage nahm Mr. Forbes nach Iserlohn. Die Staatsanwaltschaft leitete nun gegen die Vorsteher des Alexianerklosters Mariaberg ein Strafverfahren wegen widerrechtlicher Freiheitsberaubung ein. Allein nach einiger Zeit wurde auf Beschluß der Staatsanwaltschaft dies Verfahren wieder eingestellt. Inzwischen bemächtigte sich die Presse dieser Angelegenheit. In dem „Iserlohner Kreisanzeiger" und anderen Blättern erschienen, zum Theil aus der Feder Mellages heftige Angriffe auf die Brüder des Alexianerklosters, die von den Zentrumsblättern nicht unbeantwortet blieben. Im September 1894 erschien im Verlage von Hermann Risel u. Co. in Hagen, Westfalen, eine Broschüre, die Mellage zum Verfasser hatte. Diese führte den Titel: „39 Monate bei gesundem Geiste als irrsinnig eingekerkert! Erlebnisse des katholischen Geistlichen Mr. Forbes aus Schottland im Alexianerkloster Mariaberg in Aachen während der Zeit vom 18. Februar 1891 bis 30. Mai 1894." In dieser Broschüre werden die mitgetheilten Vorgänge in eingehendster Weise geschildert und geradezu haarsträubende Dinge über die Behandlung des Mr. Forbes und anderer Kranken im Alexianerkloster mitgetheilt. Es wird in der Broschüre behauptet, daß das Kloster ein Kerker für widerspenstige Geistliche sei, daß Mr. Forbes einmal auf Befehl seines Bischofs, aber auch deshalb festgehalten wurde, weil für ihn eine hohe Pension bezahlt worden sei und weil er die geistlichen Amtshandlungen unentgeltlich verrichten mußte, so daß die Anstalt eines Anstaltsgeistlichen entbehren konnte. Im weiteren wird mitgetheilt, daß Forbes in dem Kloster wegen Ungehorsam „nach allen Regeln der Kunst verhauen", mit Stricken im Bette festgebunden und drei Tage und drei Nächte, bis auf's Hemd entkleidet, in eine Zelle gesperrt wurde, in der sich die Geistesgestörten selbst beschmutzen. Es wird ferner in der Broschüre die Behauptung aufgestellt, daß in der Anstalt die Kranken bei der geringsten Veranlassung mit einem Schlüsselbund geschlagen, über den Fußboden geschleift, gestoßen, mit den Füßen getreten, am Halse gewürgt, in die erwähnte „schmutzige Station" oder auch in einen Douche-Raum geführt werden, wo sie kopfüber in das Wasser gesteckt werden, so daß die Gefahr des Ertrinkens nahe liegt u. s. w.

Außerdem wird in der Broschüre noch behauptet, daß weiterhin Kranke gefesselt werden, ekelerregende Speisen erhalten, daß Kranken Geld unterschlagen werde, daß Angehörige der in der Anstalt Verstorbenen erst nach der Beerdigung von dem Ableben Kenntniß erhalten, daß die Anstaltsärzte vollständig unter dem Einfluß der Brüder stehen und sich um die Kranken fast gar nicht bekümmern, daß der dirigirende Anstaltsarzt, Sanitätsrath Dr. Capellmann, Ritter des päpstlichen Gregoriusordens, den Irrsinn als eine Art „Teufelsbesessenheit" erklärt habe, die hauptsächlich durch Gebete und durch religiöse Behandlung der Kranken und durch Umgang mit den frommen Brüdern beseitigt

werden könne, daß die Amtsvorsteher von einer weltlichen Revision stets mindestens zwei Tage vorher unterrichtet waren. Dies werde durch Uebersendung von Wurst, Gemüse u. s. w. an Subalternbeamte der Regierung bewirkt. Aus Anlaß des Erscheinens dieser Broschüre stellte die Staatsanwaltschaft über die in derselben enthaltenen Behauptungen Ermittelung.n an, die jedoch keine Unterlage zu einem Strafverfahren ergaben.

Dagegen stellten die Vorsteher des Alexianerklosters, der dirigirende Anstaltsarzt, Sanitätsrath Dr. Capellmann, und der hiesige Regierungs-Präsident Strafantrag wegen Verläumdung. Ende November 1894 wurde auf Beschluß des Landgerichts zu Hagen die vorläufige Beschlagnahme der Broschüre verfügt und alsdann gegen Mellage, den Inhaber der Verlagsfirma Hermann Risel u. Ko., Verlagsbuchhändler Warnatzsch in Hagen, und gegen den Redakteur des „Iserlohner Kreisanzeigers“, Scharre, auf Grund der §§ 185 und 186 des Strafgesetzbuchs (einfache und verleumderische Beleidigung) Anklage erhoben. Diese drei Personen haben sich daher heute wegen des erwähnten Vergehens vor Eingangs bezeichnetem Gerichtshofe zu verantworten. Es sind zu der Verhandlung eine Reihe medizinischer Sachverständiger, unter diesen der Geh. Medizinalrath Professor Dr. Finkelnburg (Bonn), sowie mehrere Bonner Professoren und Irrenanstalts-Direktoren und außerdem über 100 Zeugen geladen. Die Verhandlung erregt begreiflicherweise in hiesiger Gegend das größte Aufsehen. — Den Vorsitz des Gerichtshofes führt Landgerichtsrath Dahmen. Die königliche Staatsanwaltschaft vertritt Staatsanwalt Pult, die Vertheidigung führen die Rechtsanwälte Dr. Niemeyer (Essen) und Reichstagsabgeordneter Lenzmann (Hagen i. W.) (Forts. folgt.)

Berlin, den 31. Mai.

— Die diesjährige große Frühjahrs-Parade über die in Berlin und Spandau garnisonirenden Truppentheile sowie das Garde-Schützen-Bataillon und die Haupt-Kadettenanstalt in Groß-Lichterfelde hat Donnerstag Vormittag 9 Uhr auf dem Tempelhofer Felde, östlich der Chaussee, vor dem Kaiser in den üblichen Formen und bei schönstem Frühlingswetter stattgefunden. Die Parade befehligte der kommandirende General des Gardekorps, General der Infanterie v. Winterfeld. Die Parade-Aufstellung erfolgte in zwei Treffen. Kurz vor Beginn der Parade erschien die Prinzessin Aribert von Anhalt in zweispänniger Equipage und nach ihr in vierspänniger Equipage mit Vorreitern die Prinzessin Friedrich Leopold in dunkler Toilette mit apfelgrünem Umhang, gleichfarbigem Schirm und ebensolchem Aufputz am Hut. Der kaiserliche Extrazug traf um 8 Uhr 40 Minuten auf dem mit Blumen geschmückten Bahnhofe Groß-Görschenstraße ein. Der Kaiser, welcher die Uniform des 2. Garde-Regiments z. F. trug, dazu das Orangeband des Schwarzen Adlerordens, die Ketten dieses und des Hohenzollernschen Hausordens, und außerdem die Dekoration des belgischen Leopold-Ordens, bestieg gleich seinen Fuchs, und ritt, von den Offizieren des Hauptquartiers gefolgt, im Schritt dem Paradefelde zu. Die Kaiserin, welche eine Robe von kanariengelber Seide mit karreauartiger Garnirung an der Taille, über die sich ebenfalls das Orange-Ordensband vom Schwarzen Adler zog, angelegt hatte, dazu einen gleichfarbigen Sonnenschirm trug und ein Kapothütchen mit rosa Blumen, bestieg die bereitstehende sechsspännige Equipage, zu welcher sie von dem Grafen Philipp von Flandern, der als Chef des 2. Hannoverschen Dragoner-Regiments Nr. 16 die Paradeuniform desselben mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens trug, geleitet wurde, und der sodann im Wagen neben der Kaiserin Platz nahm. Im Gefolge der belgischen Gäste fielen die Adjutanten mit den riesenhaften Bärenmützen besonders auf. Beim Erscheinen des Kaisers wurden die Honneurs zuerst im Ganzen, dann brigadeweise ausgeführt. Die Besichtigung erfolgte vom linken Flügel aus. Es fanden drei Vorbeimärsche statt. Als das 2. Garderegiment antrat, zog der Kaiser seinen Säbel, setzte sich an die Spitze des Regiments und führte es bei der Kaiserin vorbei. Nach der Kritik, und nachdem die Kaiserin mit den fürstlichen Gästen in das königliche Schloß die Rückfahrt angetreten, führte der Kaiser die Feldzeichen dorthin durch die Friedrichstraße und die Straße Unter den Linden.

Nach der Parade fand im Königlichen Schloß Frühstückstafel statt. Abends um 6 Uhr war im Weißen Saale des Schlosses Paradetafel, zu welcher gegen 350 Einladungen ergangen sind. Nach derselben kehrte der Kaiser nach dem Neuen Palais zurück. Abends 8 Uhr fand im Opernhause Militär-Festvorstellung statt, zu welcher an die bei der Parade betheiligt gewesenen Stäbe und Truppentheile Billets verausgabt waren.

— Der Bundesrath hat in seiner Donnerstags-Sitzung auch den (von uns bereits früher mitgetheilten) Entwurf eines Börsengesetzes mit einigen Abänderungen angenommen. Ferner angenommen wurden der Entwurf eines Gesetzes über den Beistand bei Einziehung von Abgaben und Vollstreckung von Vermögensstrafen und die Gesetzentwürfe, betreffend die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschifffahrt und der Flößerei in der vom Reichstag beschlossenen Fassung, der Entwurf einer Abänderung der Instruktion zur Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 12./24. Februar 1881 und der Entwurf eines Abgabentarifs für den Nord-Ostseekanal.

— Gegen den Reichstagsabgeordneten Frhrn. Stumm soll wegen Herausforderung zum Zweikampf (gegen Professor Wagner) das Strafverfahren eingeleitet worden sein.

Oesterreich-Ungarn. Die niederösterreichische Statthalterei hat die Auflösung des Gemeinderaths der Stadt Wien verfügt. Damit erlischt das Amt des kürzlich zum Vizebürgermeister gewählten antisemitischen Abgeordneten Dr. Lueger. Bei der Wahl des ersten Bürgermeisters für Dr. Gruebl, der sein Amt niedergelegt hatte, hat Lueger am Mittwoch im dritten Wahlgange die gesetzlich vorgeschriebene Zahl von 70 Stimmen erhalten und schien somit als Bürgermeister gewählt. Er muß aber wohl gefühlt haben, daß diese geringe Mehrheit zur Festigung seiner Stellung nicht genüge. Er lehnte daher die Wahl ab. Die Liberalen forderten nun Schluß der Sitzung und neue Ausschreibung der Wahlen. Lueger ordnete aber die Fortsetzung der Wahl an, wogegen die Liberalen Protest erhoben und den Akt für ungesetzmäßig erklärten.

Nach sehr erregter Debatte trat man aber schließlich doch in den vierten Wahlgang ein, bei dem sich die meisten Liberalen der Abstimmung enthielten. Nur Einzelne gaben weiße Stimmzettel ab. Hier erhielt Lueger nunmehr 65 Stimmen, das heißt, er war nicht gewählt. Jetzt vertagte er die Wahlsitzung und beraumte die Fortsetzung auf Freitag an.

Vor dem Rathhaus und auch später vor dem Parlament fanden stürmische Kundgebungen auf den Straßen statt. Die Antisemiten und Deutschnationalen attakirten einzelne liberale Gemeinderäthe und verursachten großen Tumult. Ja, es kam sogar zu Prügeleien. Der liberale Gemeinderath und Reichsraths-Abgeordnete Noske wurde thätlich angegriffen. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Zur Durchführung der Neuwahlen sowie zur einstweiligen Besorgung der Gemeindegeschäfte wurde der Bezirkshauptmann Dr. v. Friebeis bestellt. Diesem stehen alle jene Befugnisse zu, welche nach dem Gemeindestatut dem Stadtrath und dem Bürgermeister zukommen. Ihm wird ein Beirath zur Seite gestellt, welchen er vor seiner Entscheidung über alle statutenmäßig der Beschlußfassung des Gemeinderaths vorbehaltenen sowie über die wichtigeren Angelegenheiten zu hören hat. In den Beirath wurden 15 Gemeinderathsmitglieder aus beiden Parteien berufen. Dr. Lueger befindet sich nicht in diesem Beirath.

In **Frankreich** zieht ein Kulturkampf am politischen Himmel herauf. Priester des Erzbisthums Cambrai haben in Versammlungen gemeinsame Verwahrungen gegen das Ordenserbsteuergesetz veröffentlicht. Der Kultusminister verwahrte sich in einem Schreiben an den Erzbischof Sannois gegen diesen Ungehorsam, mit welchem die Diener des Glaubens der übrigen Bevölkerung ein schlechtes Beispiel geben. Der Erzbischof meint nun aber, die Priester hätten als französische Bürger und Wähler das Recht, frei zu denken und zu handeln, das die Verfassung allen Bürgern gewährleistet. Der Erzbischof würde schwerlich einen solchen Ton angeschlagen haben, wenn er nicht Rückhalt an Rom hätte und sich nicht jenes, vor einiger Zeit geschriebenen Briefes des Kardinalstaatssekretärs Rampolla an den Erzbischof Maignon von Tours, in welchem der französischen Geistlichkeit der Widerstand gegen die Staatsgesetze recht nahe gelegt wird, erinnerte.

In der Deputirtenkammer hat Goblet am Donnerstag eine Interpellation wegen des Briefes des Bischofs Sannois eingebracht. Auf Antrag des Kultusministers wurde jedoch die Berathung bis nach der Berathung der Getränkesteuerreform verschoben.

Rußland. Der Finanzminister hat eine Verordnung erlassen, nach welcher die Zollämter bei der Abfertigung von Waarenmustern, welche von Handlungsreisenden eingeführt werden und zur Wiederausfuhr in das Ausland bestimmt sind, besondere Protokolle mit genauer Bezeichnung dieser Muster und mit der Angabe der für dieselben erhobenen Steuer aufzustellen haben. Diese Protokolle werden den Handlungsreisenden eingehändigt, damit diese sie bei der Wiederausfuhr der Waarenmuster den Zollämtern behufs Rückerstattung der Steuern vorzeigen können.

Beim Bau der sibirischen Eisenbahn werden Deportirte und Arrestanten verwendet.

Die Regierung hat dem Komitee der freiwilligen Flotte 3 750 000 Rubel als Beihilfe zum Bau dreier neuen Schnelldampfer, welche zum Transport vieler für Wladiwostock bestimmten Güter nothwendig sein sollen, bewilligt.

Bulgarien. Einem endgültigen Beschluß des parlamentarischen Untersuchungsausschusses zufolge wird nun die Anklage gegen Stambulow erhoben werden. Es ist noch nicht entschieden, ob die Sobranje oder der Richter die Untersuchung leitet. — Die Rückkehr des Fürsten Ferdinand hat einen Aufschub erlitten. Es heißt, der Fürst werde nicht eher nach Bulgarien zurückkehren, als bis die Stambulowangelegenheit entschieden ist.

Amerika. An Stelle der gesetzmäßig für zehn Jahre verbotenen Einwanderung chinesischer Arbeiter in Kalifornien ist jetzt eine fast ebenso starke Einwanderung japanischer Arbeiter bemerkbar geworden, die durch überaus geringe Lohnforderungen den Wettbewerb weißer Arbeiter ganz unmöglich machen. Statistische Aufzeichnungen weisen nach, daß im vergangenen Jahre allein 10000 Japaner einwanderten, und daß sie vorwiegend auf den Pflanzungen und großen Farmen Verwendung fanden.

Große Betrügereien sind in der Stadtverwaltung von Chicago aufgedeckt worden. In den städtischen Zahllisten sind längst gestorbene Leute als Arbeiter geführt und ihre Namen auf Zahlungsanweisungen gefälscht worden. Auf diese Weise soll der Staat um wenigstens eine Million Dollar betrogen worden sein.

* Ein Rechtsstreit gegen den kgl. preußischen Fiskus.

(Nachdruck verboten.)

Durch das Reichsgericht wurde am 29. Mai eine Streitsache entschieden, welche die Gerichte seit mehreren Jahren beschäftigt hat und für die Bewohner der Marienwerderer Niederung von großer Bedeutung ist.

Zu den Feldmarken der am Weichseldamme belegenen Gemeinden gehörten seit Jahrhunderten die außerhalb des Deiches belegenen Kämpen, welche früher für nahezu werthlos erachtet wurden, heut zu Tage aber sehr hoch geschätzt werden. Beispielsweise beziffert sich der Werth der Klein-Grabauer Kämpe auf 11300 Mark.

Seit langen Jahren hatte der Kgl. Fiskus diese Kämpe in Benutzung genommen, die Gemeindeangehörigen, welche ihr Vieh darin weideten oder Weidenruthen schnitten, gepfändet und zur Strafe gezogen. Thatsächlich wurden auch mehrere Personen wegen dieser Handlungen rechtskräftig verurtheilt.

Schon in den Jahren 1848 bis 1850 hatte sich die Gemeinde Klein Grabau durch alle Instanzen über die Wegnahme der Kämpen durch die Strombaubeamten beschwert, indessen ohne Erfolg. Zwar versuchte die Domänenabtheilung der Regierung die Beschwerdeführer in Schutz zu nehmen, indem sie ihre Ansprüche anerkannte, sie vermochte aber nicht damit durchzudringen, denn der Finanzminister stellte sich auf die Seite der Abtheilung des Innern derselben Regierung, welche die Meinung vertrat, daß der Anspruch der Wasserbauverwaltung begründet sei. Die Gemeinde wurde durch Erlaß des Ministers vom 6. August 1850 auf den Rechtsweg verwiesen. Diesen einzuschlagen konnte sich die Gemeinde der damit verbundenen Kosten wegen aber lange Zeit hindurch nicht entschließen.

Inzwischen hatte die Behörde sich veranlaßt gesehen, ein Grundbuch für die Kämpen anlegen zu lassen. Auf Grund einer Bescheinigung, nach welcher sich der Fiskus seit einer bestimmten Reihe von Jahren im ungestörten Besitz der Kämpen befunden habe, erfolgte von dem Grundbuchrichter anstandslos die Eintragung des Strombaufiskus als Eigenthümer der Klein Grabauer Kämpen. Jetzt hielt endlich die Gemeinde die Zeit für gekommen, ihre Ansprüche gegen den Fiskus geltend zu machen. Sie holte rechtsverständigen Rath ein, verschaffte sich die erforderlichen Urkunden und strengte gegen den Fiskus eine Klage auf Anerkennung des Eigenthums an, die indessen von dem Landgerichte in Graudenz am 9. November 1893 zurückgewiesen wurde.

Gegen diese Entscheidung legte die Gemeinde die Berufung ein, welche einen günstigen Erfolg hatte. Das Oberlandesgericht in Marienwerder verurtheilte durch Erkenntniß vom 11. Oktober 1894 den Strombaufiskus, das Eigenthum des Klägers an der Weichselkämpe, Grundbuch Klein Grabau Band V Blatt 99 anzuerkennen, und legte dem Beklagten auf, sich in Zukunft jeder Nutzung dieser Flächen bei Vermeidung einer Strafe von 100 Mark für jeden Fall der Zuwiderhandlung zu enthalten; ein mit einem Korbmacher hinsichtlich eines Theils dieser Kämpe abgeschlossener Pachtvertrag wurde der Gemeinde Klein Grabau gegenüber für rechtsunwirksam erklärt. Dagegen wurde die Gemeinde mit ihrem weiteren Anspruche, welche die Eigenthumsansprüche an den in späteren entstandenen Anlandungen betraf, abgewiesen.

Den Gründen dieses sehr bemerkenswerthen Erkenntnisses entnehmen wir Folgendes:

„Wenn die Dammordnung vom 30. März 1755 die Bestimmung enthält, daß die Außendeiche zu keinem Dorfe gehören und daher niemand sich ein Recht am selbigen anmaßen könne, so enthalte dies kein Verbotsgesetz, es könne darüber durch den Staat verfügt werden. Dies sei geschehen durch die Erbverschreibung vom Jahre 1784, denn der Gemeinde wurden darin die Liegenschaften, die sie bis zum Jahre 1783 zinspachtweise gehabt hatten, fortan erb- und eigenthümlich verliehen. Der Fiskus versucht den Inhalt dieser Erbverschreibung als auf einem Mißverständnisse beruhend darzustellen, aus welchem die Gemeinde keine Rechte herleiten könne. Durch die Erbverschreibung werden ausdrücklich 30 Huben 9 Mrg. 87 Rth. oletzkoisch verliehen. Diesen Flächeninhalt erhält man, wenn man die den einzelnen Personen übereigneten Flächen von 28 Hub. 3 M. 266 Ruthen, die für die Schule ausgewiesenen 37 Ruthen und die Außendeiche mit 2 Huben 5 Mrg. 94 Rth. zusammenrechne, wie dies in der Erbverschreibung ausdrücklich geschehen sei.

Von einer Verjährung könne keine Rede sein, weil in der Verleihungsurkunde und in der Bestätigungsurkunde vom Fiskus ausdrücklich anerkannt werde, daß die Erwerber sich damals bereits im Besitz der zu Eigenthum übertragenen Liegenschaften befunden haben.

In der Erbverschreibung wird dem Erbpächter die Versicherung gegeben, daß sie so lange sie, ihre Erben und Nachkommen den eingegangenen Verbindlichkeiten und Pflichten nachkommen, bei dem eigentlichen Besitz ihrer Ländereien und der ihnen sonst verliehenen erblichen Gerechtsame mit Nachdruck geschützt werden sollen und gerade in der Allerhöchsten Ordre vom 11. Dezember 1788 wird der Wille des Monarchen zum Ausdruck gebracht. Daß die Erbverschreibung in allen Punkten und Klauseln fest und unverbrüchlich gehalten werden solle.

Die den Einsassen in Klein Grabau gewährten Rechte beruhen auf einem lästigen Vertrage, sie wurden dem Fiskus und seinen Beamten als Empfänger des von der Ortschaft für die verliehenen Ländereien zu entrichtenden Zinses, stets von Neuem in Erinnerung gebracht. Fiskus hätte diese Leistungen zurückweisen müssen, wenn er die Erbverschreibung nicht für zu Recht bestehend erachtete. Es leuchte von selbst ein, daß der Fiskus nicht alljährlich die aus diesem lästigen Vertrage entspringenden Vortheile beitreiben und vereinnahmen und gleichzeitig das Eigenthum des durch denselben Vertrag dem Vertragsgegner als Entgelt für diese Leistungen übereigneten Realitäten ersitzen konnte, ohne sich mit sich selbst in Widerspruch zu setzen. Seinem Rechtserwerb steht vielmehr der Einwand der Arglist und der Unredlichkeit seines Besitzes entgegen. Hat aber Fiskus die streitige Fläche durch Ersitzung nicht erworben, war vielmehr der von ihm attestirte Besitz ein unredlicher, dann unterliegt seine Eintragung als Eigenthümer im Grundbuche der Anfechtung und wird, ihrer Grundlage beraubt, hinfällig“.

Gegen diese Entscheidung des Oberlandesgerichts hatte der Strombaufiskus die Revision eingelegt. Diese kam am 29 Mai d. J. vor dem fünften Zivilsenat des Reichsgerichts, zusammen mit einer anderen Revision, die der Fiskus in der Prozeßsache wider die Gemeinde Groß Grabau über dieselbe Rechtsfrage eingelegt hatte, zur Verhandlung.

Das Reichsgericht verwarf, wie uns soeben aus Leipzig gemeldet wird, die Revision und stellte damit die Entscheidung des Landgerichts Graudenz wieder her. Die Niederungsgemeinden Grabau sind also in dem Rechtsstreite mit dem kgl. preußischen Strombaufiskus schließlich unterlegen und die übrigen Damm-Ortschaften der Marienwerderer Niederung, welche gleiche Rechtsansprüche zu haben glauben, werden nun wohl den theuren und aussichtslosen Rechtsstreit aufgeben.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 31. Mai.

— Die Staatsregierung hat die Herstellung einer geologisch-agronomischen Spezialkarte des norddeutschen Flachlandes unternommen. Mit der Ausführung der Arbeiten im Kreise Graudenz ist der Professor Dr. Jentzsch aus Königsberg beauftragt worden. Die Ortsbehörden und Kreiseingesessenen werden vom Herrn Landrath ersucht, den Genannten bei seinen Arbeiten zu unterstützen und ihn namentlich von etwa gemachten Beobachtungen, welche für die Kartenaufnahme von Interesse sein können, in Kenntniß zu setzen.

— Der Herr Minister für Landwirthschaft v. Hammerstein besichtigte gestern verschiedene Wirthschaften, bäuerliche Molkereien, Pferdebestände in den Ortschaften bei Rosenberg, die Negretti-Stammheerde in Belschwitz, sowie die Rosenberger Genossenschaftsmolkerei und -Schlächterei und fuhr mit dem Abendzuge über Dt. Eylau und Thorn nach Berlin zurück.

— Der General der Kavallerie v. Rosenberg, Inspekteur der zweiten Kavallerie-Inspektion hat unter dem 25. Mai sein Abschiedsgesuch eingereicht, nachdem ihm die Kur in Lindewiese nicht genügend geholfen hat und er sich noch zu einer längeren Kur nach Bad Nauheim begeben muß.

— Die Eisenbahndirektion Danzig ist mit der Anfertigung der allgemeinen Vorarbeiten für die Nebenbahn von Lauenburg nach Leba beauftragt worden.

4 **Danzig**, 31. Mai. Unter dem Vorsitz der Frau Oberpräsident v. Goßler fand heute Vormittag im Oberpräsidialgebäude eine Vorstandssitzung des Vaterländischen Frauenvereins (Zweigverein der Stadt Danzig) statt, in welcher eine Reihe von Unterstützungen bewilligt wurden. — Auf dem Langenmarkt erheben sich seit heute zwei der großen eisernen Träger für die Leitungsdrähte der elektrischen Straßenbahn.

Der am 1. Mai. d. Js. in den Ruhestand getretene Intendantur-Rath Körner ist am Mittwoch plötzlich am Gehirnschlage gestorben.

Herr Meyszies aus Memel führte gestern in der Weichsel bei Milchpeter einen von ihm erfundenen Anzug vor, der dazu dienen soll, einen Menschen selbstthätig über Wasser zu halten und dadurch vor dem Ertrinken zu schützen. Das Kleidungsstück, dessen Bestandtheile Geheimniß des Erfinders sind, erfüllte bei den gestern angestellten Versuchen durchaus seinen Zweck; ohne die geringste Anstrengung hielt sich Meyszies in den verschiedensten Stellungen und Bewegungen auf der Oberfläche des Wassers. Die Strompolizei bewachte von einem Boot aus die Vorführungen.

Auf der Danziger Nehrung hat sich ein akademischer Weichselbund gebildet, bestehend aus Regierungs-Bau-Beamten, Theologen, Apothekern, einigen Besitzern usw., welcher den Zweck hat, wöchentlich ein Mal harmlose Geselligkeit nach akademischem Komment an wechselnden Orten zu pflegen.

* **Danzig**, 31. Mai. Bei der heutigen Ordination in der St. Marienkirche empfingen durch den Herrn General-Superintendenten Dr. Döblin die Weihe für das evangelische Predigtamt folgende Predigtamts-Kandidaten: Frese aus Dirschau, berufen als Hilfsprediger an das Pfarramt in Hoppendorf, Diözese Karthaus; Hiltmann aus Schwetz, berufen nach Lulkau, Diözese Thorn; Rietz aus Soldau, ernannt zum Provinzialvikar, Schmökel aus Küssow, berufen nach Flötenstein, Diözese Schlochau und Selke aus Elbing, berufen an die St. Annenkirche daselbst.

Der Gesammtschaden beim Speicherbrande beträgt 520 000 Mark.

* **Culm**, 30. Mai. In der heutigen Stadtverordnetensitzung gedachte Herr Bürgermeister Steinberg des verstorbenen Stadtverordneten-Vorstehers Ruhemann, welcher lange Jahre hindurch dieses Amt zum Wohle der Stadt geführt hat. Durch Erheben von ihren Plätzen ehrte nochmals die Versammlung den Verstorbenen. Sodann wurde der zum Rathsherrn gewählte Brauereibesitzer Geiger eingeführt und vereidigt.

☞ **Culmer Stadtniederung**, 30. Mai. Versuchsweise hat man bei Culm einzelne Stationen der Deichböschungen

mit Chilisalpeter gedüngt, weil die schon sehr mageren Dämme nur wenig Gras, dagegen viel Unkräuter erzeugen; man hofft dadurch einen reichlichen Graswuchs zu erzielen.

Thorn, 30. Mai. Als ein Gegenstück zu den in neuerer Zeit sich mehrenden Uebergriffen russischer Grenzsoldaten verdient ein Vorfall bekannt zu werden, der sich vorgestern an der Grenze bei Ottlotschin ereignet hat. Drei Schauspieler hatten von hier dorthin einen Ausflug unternommen und begaben sich nach der Grenze. Einer derselben, Grünning, überschritt bei dem Eisenbahnübergang die Grenze, ohne es zu wissen, und wurde von dem russischen Grenzsoldaten festgenommen. Auf einen Signalschuß des Soldaten eilten sogleich noch mehrere andere Soldaten aus der nahen Grenzwache herbei. Grünning wurde zu dem Kapitän des Kordons gebracht. Dieser aber setzte ihn nach kurzem Verhör in Freiheit, ja, er erließ ihm sogar die für gewöhnliche Grenzüberschreitungen übliche Strafe von fünf Rubeln.

♂ **Riesenburg**, 30. Mai. Das hiesige Schöffengericht verhandelte vorgestern über die im Sommer v. Js. bei Herrn Kaufmann Littmann verübten großen Diebstähle. Die Scharwerkerin Louise Schmick aus Grasnitz, sowie die Aufwärterin Marie Rheinfeld von hier, welche beide im Hause des Herrn L. bedienstet gewesen sind, gestanden ein, gemeinschaftlich die Diebstähle verübt zu haben. Die Schmick wurde in Berücksichtigung ihrer bisherigen Unbescholtenheit und des reumüthigen Geständnisses zu 6 Wochen, die Rheinfeld jedoch, als die Anstifterin der Diebstähle, zu 8 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Marienwerder, 30. Mai. Ueber die bei dem Wettrennen vertheilten Ehrenpreise ist noch folgendes nachzutragen: Beim Hürden-Rennen erhielt den Ehrenpreis der Damen der Stadt Marienwerder und Umgegend, bestehend in einer massiven silbernen Bowle und 60 Mark vom Zentralverein Herr Rittergutsbesitzer v. Egan-Sloszewo; den zweiten Preis, eine krystallene Bowlenkanne mit silbernem Beschlag, Herr Hauptmann v. Klitzing; den dritten Preis, bestehend aus einer Jardiniere aus Goldbronze, Lieutenant Detmering. Bei der Steeple-Chase erwarb sich den Ehrenpreis der Stadt Marienwerder, bestehend aus einer Kamin-Uhr aus Onyx, auf welcher eine Siegesgöttin in einem Lorbeerkranz steht, Lieutenant v. Puttkamer. Der Sieger beim Trabreiten Herr von Kries-Trankwitz empfing den Ehrenpreis des Zentral-Vereins, eine Bronze-Statuette, einen siegenden Hirsch darstellend. Herrn v. Egan fiel als Preis eine Wagenuhr zu. Der beim Trabfahren von Herrn von Egan errungene Preis bestand in einer silbernen Salatschüssel mit Krystall-Ansatz.

Königsberg, 30. Mai. Die Herdbuchgesellschaft zur Verbesserung des in Ostpreußen gezüchteten Holländer Rindviehs eröffnete heute ihre diesjährige mit einer Zuchtviehauktion verbundene Ausstellung. Das Verzeichniß der ausgestellten Thiere weist 154 Nummern auf, die nach drei Klassen geordnet sind. Die erste umfaßt 10 über 18 Monate alte, die zweite 93 über 12 und unter 18 Monate alte, die dritte Klasse 51 über 8 und unter 12 Monate alte Thiere. Das Material ist wie in früheren Jahren vorzüglich und bewährt den alten Ruf, den sich die Herdbuchgesellschaft um die Verbesserung des in unserer Provinz gezüchteten Holländer Rindviehs erworben hat, aufs neue. Schon am Vormittag begann die aus den Herren Benefeldt-Quoossen, Reichert-Auer und Mattner-Henriettenhof bestehende Prüfungs-Kommission ihre Arbeit. In Klasse I konnten Ehrenpreise nicht vergeben werden, und da die ganze Klasse nur aus zehn Stieren besteht, so wurde nur eine silberne Medaille Herrn Schumann-Tykrigehnen ertheilt, Herr Bundt-Romitten erhielt eine ehrende Anerkennung. Die in dieser Klasse ersparten Preise kamen indessen den beiden anderen Klassen zu Gute. In Klasse II erhielten erste Ehrenpreise Rothe-Darinen und Loreck-Adl. Popelken; den zweiten Preis Amtsrath Rosenow-Brandenburg; dritte Preise Ihssen-Plötnick, Rosenow und Schumann; die silberne Medaille Bundt und v. Borcke-Willkühnen; die bronzene Medaille v. St. Paul-Otten, Rosenow und Schumann. Lobende Anerkennung wurde zu Theil den Züchtern Riebensahm-Adl. Paddeim, Rothe, Kommerzienrath Ziemer-Schrengen, Rosenow und Schumann. In Klasse III erhielt den ersten Preis Loreck, den zweiten Preis v. Perbandt-Langendorf, den dritten Preis Schumann; die silberne Medaille Amtsrath Schrewe-Kleinhof-Tapiau und Schumann; die bronzene Medaille v. Perbandt und Schumann; endlich ehrende Anerkennung Ihssen (zweimal), Ziemer (zweimol) und Schumann.

△ **Allenstein**, 30. Mai. Der zweiten Frau des Tischlermeisters Tolksdorf von hier war der Stiefsohn seit dem Beginn ihrer Ehe ein Dorn im Auge! Schon verschiedentlich hatte sie ihr Müthchen an dem kleinen Knaben gekühlt, ihn mit Holzscheiten und Riemen geschlagen, den Tag über eingesperrt und außerdem den ganz ihrem Einflusse ergebenen Ehemann veranlaßt, das schwächliche Kind streng zu züchtigen. Schließlich wurde die barbarische Behandlung des Kleinen den Nachbaren unerträglich, weshalb sie die Sache anzeigten. Die gerichtliche Untersuchung brachte haarsträubende Dinge ans Tageslicht; so war der Körper des fünfjährigen Knaben über und über mit Wunden und Narben bedeckt, sodaß der Aermste sofort ins Hospital geschafft werden mußte, wo er erst nach längerer Pflege genas. Der willensschwache Vater wurde von der hiesigen Strafkammer mit drei, die Stiefmutter aber mit neun Monaten Gefängniß bestraft. Das unglückliche Kind ist in ein Stift nach Heilsberg zur Erziehung gegeben worden.

Krone a. B., 29. Mai. Die Streitsache zwischen dem hiesigen Magistrat und mehreren Lehrlingen, die bei ihren Eltern in Kronthal, welches eine selbstständige Gemeinde ist, wohnen und zum Besuch der staatlichen Fortbildungsschule gezwungen werden sollen, wurde heute vor dem hiesigen Schöffengericht verhandelt. Die Schüler, welche zum Schulbesuch nicht verpflichtet zu sein glaubten, wurden zu 6 Mk. event. 2 Tagen Haft verurtheilt.

♂ **Wreschen**, 30. Mai. Gestern Vormittag brach bei dem Grundbesitzer Staszak in Szemborowo Feuer aus, durch welches in kurzer Zeit die Scheune mit dem darin befindlichen Getreide vernichtet wurde. Das Feuer theilte sich alsbald den Nachbargebäuden von vier anderen Wirthschaften mit, und auch diese erlitten großen Schaden. Viel Vieh soll mit verbrannt sein.

Trischin, 30. Mai. Vor kurzem wurde berichtet, daß in dem Garten des Lehrers Mench arge Verwüstungen angerichtet worden seien, und es wurde die Vermuthung ausgesprochen, daß diese rohe That auf Deutschenhaß zurückzuführen sei. Leider haben sich diese Ausschreitungen wiederholt. Rohe Burschen haben in der Nacht den Garten des Herrn M. von neuem heimgesucht und ihr Zerstörungswerk fortgesetzt. Alle Blumen sind ausgerissen, Erdbeerbeete zertreten, Ziersträucher und Blattpflanzen abgeschnitten. Hoffentlich werden die eingeleiteten Nachforschungen zur Ermittelung und Bestrafung der rohen Patrone führen.

OC **Goldap**, 30. Mai. Aus reiner Bosheit zündete ein taubstummer Schuhmachergeselle in Gernen das Krugrundstück an, welches vollständig niederbrannte. Zwei Familien haben Alles verloren, zwei andere waren versichert. Der Brandstifter ist verhaftet.

Tilsit, 30. Mai. Wie wir hören, hat Herr Regierungspräsident Hegel, der den Ehrenvorsitz für das erste littauische Musikfest übernommen hat, auch die Festrede zugesagt.

Stargard i. P., 29. Mai. Die Zahlungsstockungen des Abel'schen Bankhauses haben in unserer Stadt große Aufregung hervorgerufen. Eine große Anzahl von Leuten aller Berufsstände erleiden durch den fast unvermeidlich scheinenden Zusammenbruch des Geschäfts großen Verlust. Auch viele öffentliche und private Kassen haben ihre Geldbestände ganz oder theilweise bei Abel hinterlegt. Die städtische Sparkasse wird mit 226,000 Mk. genannt. Das Amtsgericht ist mit hinterlegten Konkursgeldern, die Darlehnskasse des Handwerkervereins mit ungefähr 12,500 Mk. niedergelegten Geldern, die Konfirmandenaussteuer-Kasse mit einer beträchtlichen Summe interessirt. Einzelne Großgrundbesitzer werden mit je 200,000 Mk., 180 000 Mk., Rentiers mit Beträgen von 90 bis zu 10 000 Mk. genannt, und daran schließt sich das Heer der kleinen Leute mit weniger bis zu 100 und 50 Mk. herunter. Die Berliner Börse ist nur in geringem Maße betheiligt, da die Firma, wie sich erst jetzt herausstellt, dort schon seit längerer Zeit nur einen äußerst beschränkten Kredit genoß. Verwandte Abels haben sich bereit erklärt, soweit es angeht, bei der Regulirung, welche heute beginnt, mit eigenen Mitteln einzutreten. Die kleineren Forderungen sollen jedenfalls befriedigt werden, wegen der größeren hofft man einen Ausgleich zu finden. Man spricht von 10 Prozent, die zu erlangen wären.

Verschiedenes.

— Der Hauptgewinn der Königsberger Pferde-Lotterie, bestehend in einer Equipage mit vier Pferden, im Werthe von 10000 Mk., ist nach der „Bresl. Ztg." dem Rathshilfsdiener Stache in Breslau zugefallen.

— Der Tochter von Philipp Reis, des Erfinders des Telephons, die in Homburg v. d. Höhe lebt, ist aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds ein Jahresgehalt von 400 Mk. bewilligt worden.

— In hohem Alter ist vor einigen Tagen in Madrid ein reicher Sonderling, Alexander Soler gestorben, nachdem er der Königin-Regentin fast sein ganzes Vermögen in Höhe von 10 Millionen Realen (ca 2½ Millionen Mk.) vermachte. Nun hat sich herausgestellt, daß S. der Sohn des Königs Ferdinand VII von Spanien († 1833) war. Als Findelkind war er im Hause des kinderlosen Herzogs San Fernando in Madrid auferzogen worden, bis vor kurzem eine in Madrid in dürftigen Verhältnissen lebende Herzogin sich als seine Mutter und der König Ferdinand als Vater bekannte. Alexander Soler hatte in Paris als Angestellter eines großen Handelshauses sein Vermögen erworben. Er lebte nach seiner Rückkehr in Madrid in größter Zurückgezogenheit, beschäftigte sich mit dem Studium verschiedener Wissenschaften, sammelte seltene Bücher und Kunstwerke und übte die Wohlthätigkeit in weitestgehendem Maße aus. Er vermachte in seinem Testament, außer jener Summe an die Königin 4 Millionen Reales seiner Dienerschaft und verschiedenen wohlthätigen Anstalten.

— [Ein eigenartiges Leumundszeugniß.] Der frühere Gutsbesitzer Louis Müller, der kürzlich sein im Kreise Haynau (Schlesien) gelegenes Gut Alzenau an den Hauptmann v. Siegroth verkauft und dessen Villa in Bunzlau in Zahlung genommen hat, schlug dort seinen Wohnsitz auf und lebt seitdem in Bunzlau als Rentier. Dem Bürgermeister war zwar der gute Steuerzahler recht willkommen, weniger jedoch gefiel ihm der Umstand, daß der neue Bürger bei seinem jugendlichen Alter schon die beneidenswerthe Rolle eines Rentiers spielen konnte. Nun fügte es sich, daß Müller in einen Prozeß verwickelt wurde, in dessen Verlauf das Gericht ein Leumundszeugniß über ihn von der Bunzlauer Polizeiverwaltung einforderte. Diese Gelegenheit benutzte der Bürgermeister, um seinem Unbehagen über den jugendlichen Rentier in folgendem Attest einen drastischen Ausdruck zu geben: „Müller ist ein junger Mann von kräftigem Körperbau und robuster Gesundheit. Er spielt in einem Lebensalter, in welchem andere arbeiten, den Rentier. Bei seinem Wandel wäre die Bezeichnung Tagedieb richtiger für ihn. Die Polizeiverwaltung. Dr. Schirmer." Dieses sogenannte Leumundszeugniß kam nun im Verlaufe des erwähnten Prozesses zur Kenntniß des Anwalts des Herrn Müller und wird für den Bürgermeister, der inzwischen in gleicher Eigenschaft nach Wittenberg gegangen ist, vermuthlich ein wenig angenehmes gerichtliches Nachspiel haben.

— Zu drei Monaten Gefängniß hat die Strafkammer zu Glatz (Schlesien) den praktischen Arzt Dr. H. aus Sackisch bei Reinerz wegen fahrlässiger Tödtung eines Kranken verurtheilt.

— Der Leipziger Maurerstreik hat seit Mittwoch größeren Umfang angenommen. Es streiken bereits 1500 Maurer; 100 Baustellen sind ohne Arbeiter, darunter u. a. das Reichsgericht, der Erweiterungsbau des Landgerichts. Von den Leipziger Maurermeistern haben sich bis jetzt erst 9 bereit erklärt, den geforderten Stundenlohn von 45 Pfg. zu bezahlen.

— Ein grauenhafter Mord ist in der Nacht zum 28. Mai in Nieder-Spreehammer begangen worden. Dort lebt die unverehelichte Rothe, welche von dem Ziegeleiarbeiter Henke aus Hähnichen ein Kind im Alter von zwei Jahren besitzt. Henke sollte für das Kind Alimente zahlen, was nicht nach seinem Sinne gewesen sein mag. In der Nacht schlich sich nun Henke in das Haus, erdrosselte mit einem Bindfaden sein Kind in der Wiege, und als die Mutter auf das Stöhnen des armen Wesens herbeieilte, warf der Unmensch ihr auch eine Schlinge um den Hals und versuchte die Frau zu erdrosseln. Die Rothe leistete aber verzweifelten Widerstand und vertrieb schließlich durch Hilferufe den Mörder, sie selbst fiel in Ohnmacht. Um den Anschein zu erwecken, als habe die Mutter einen Mord und Selbstmord ausgeführt, hat der Mörder jedenfalls noch schnell der Rothe einen Strick um den Hals gethan. Die Rothe hat bei ihrem Erwachen den Arbeiter Henke aus Spree sofort als Thäter angegeben. H. sitzt bereits hinter Schloß und Riegel.

— Ein blutiger Streit zwischen Militär- und Zivilpersonen hat sich, wie die „Neum. Ztg." mittheilt, in der Nacht zum Montag in Küstrin zugetragen. Drei Unteroffiziere der vierten Kompagnie des Infanterie-Regiments 48 kamen mit vier oder fünf Leuten aus einer am Pferdemarkt hier aufgestellten Bude (in der Nähe des Garnisonlazareths und des Siechenhauses in der Warnicker Straße) in Streit, der in Thätlichkeiten ausartete. Einer der Zivilisten zog einen Revolver und schoß einen Unteroffizier in die rechte Brust, darauf gab er einen zweiten Schuß auf einen anderen Unteroffizier ab und traf diesen in das Kinn, worauf der dritte Unteroffizier auf den Angreifer eindrang und ihm angeblich ebenfalls schwere Verletzungen am Kopfe mit dem Seitengewehr beibrachte. Die Unteroffiziere wurden sofort in das Lazareth aufgenommen, der Zivilist soll in dem Wohnwagen der Bude ärztlich behandelt werden. Der Unteroffizier mit der Brustwunde befindet sich jetzt wohler als bei der Einlieferung, dagegen soll der Zustand des zweiten bedenklich sein. Die Kugel ist durch das Kinn in den Hals gegangen, soll die Luftröhre beschädigt haben und ist gestern im Genick herausgeschnitten worden. Die Untersuchung ist im Gange.

— Unter den 18 geretteten Passagieren des „Don Pedro" befindet sich ein Deutscher Namens Deutsch.

— Das spanische Kanonenboot „Tajo" ist am Donnerstag bei der Einfahrt in den Hafen zu Pasages auf eine Klippe aufgefahren und kenterte sofort. Ein Mann ertrank, die übrigen retteten sich durch Schwimmen.

— Ein Beispiel von Volkshumor, der selbst vor dem Tode nicht innehält, hat Professor Schwartz in der letzten Sitzung des Berliner Vereins für Volkskunde erzählt: Ein Berliner Superintendent, dessen Sohn noch in Berlin in Amt und Würden lebt, geht die Straße Neu-Kölln am Wasser entlang und vernimmt dort, daß auf einem Spreekahn ein Schiffer im Sterben liegt. Er steigt in den Kahn hinab und tritt zu dem Kranken, um ihm den letzten Trost zu spenden. Als er aber mit den Worten beginnt: „Nun ergieb Dich also, mein Sohn" u. s. w., da wird der Kranke widerhaarig und erklärt: „Nee, Herr Superndent, ick jebe mir nich!" Das verdrießt den geistlichen Herrn, und er verläßt den Kranken mit den Worten: „Ja dann ist Dir nicht zu helfen!" Nach sechs Wochen geht der Superintendent dieselbe Straße entlang. Da ruft ihn ein Mann von einem Kahne aus an: „Herr Superndent, kennen Se mir noch!" und als dem Geistlichen die Erinnerung wiederkommt, fährt der Mann fort: „Na sehn Se, wenn ick mir nu jejeben hätte?"

— [Modern.] A.: „Kennen Sie den Herrn persönlich?" — B.: „Nein, — nur telephonisch!"

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 31. Mai. Der Kaiser hat den Philosophen Herbert Spencer in London, den Münzforscher Imhof-Blumer in Winterthur und die Physiker Vanthof in Amsterdam zu ausländischen Rittern des Ordens pour le mérite der Wissenschaft und Künste ernannt.

* **Breslau**, 31. Mai. Das Konsistorium erkannte gegen den Pastor Witte-Berlin im Disziplinarverfahren auf Amtsentsetzung.

*** Elberfeld, 31. Mai. Auf der hiesigen Berlinerstraße explodirte Nachmittags ½2 eine von einem Privatfuhrwerk geführte Pulverladung. Alle umliegenden Häuser sind verwüstet. Der Wagenführer ist schwer verwundet, ebenso ein zufällig die Stelle passirender Assessor der Staatsanwaltschaft. Acht Personen sind leicht verwundet.**

: London, 31. Mai. Aus Hongkong wird gemeldet: die Feindseligkeiten auf Formosa haben begonnen. Die Japaner haben Kelang bombardirt.

: London, 31. Mai. Der englische Konsul, der Vizekonsul und stellvertretende russische Konsul, ein Sekretär des französischen Konsulats, sind außerhalb Djeddahs, der Hafenstadt von Mekka, durch eine Gruppe von Leuten, vermuthlich Beduinen, thätlich angegriffen worden. Der englische Vizekonsul wurde durch einen Schuß getödtet, der Konsul leicht verwundet der französische und der russische Beamte schwer verletzt.

! Paris, 31. Mai. Ueber die Südbahn-Angelegenheit meldet der „Figaro": Jules Roche bezog sechs Jahre, auch als Minister, jährlich 6000 Francs von den Südbahnen. Gebucht sei die Summe als Advokatenhonorar, während Roche gar nicht Advokat sei. Der Sachverständige Flory fand in den Büchern der Südbahngesellschaft ungerechtfertigte Ausgaben in der Höhe von 1100 000 Francs; dies seien von Reinach an die Mitglieder des Parlaments, und des Generalraths des Departements Var bezahlte Bestechungsgelder. Man bemüht sich, die Sache zu vertuschen; doch will die äußerste Linke die Angelegenheit vielleicht schon morgen in der Kammer zur Sprache bringen. Pelletan und Rouanet sollen viele Beweisstücke besitzen.

+ Rom, 31. Mai. Nuntius Agliardi wird hierher kommen und soll zum Kardinal ernannt werden.

⊙ Newyork, 31. Mai. Aus Guayaquil (im südamerikanischen Staate Ecuador) wird die Explosion des Kanonenbotes „Sukre Woduro" gemeldet. Der Kommandant und 14 Mann sind getödtet. 17 Mann sind verwundet.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 1. Juni: Veränderlich, kühl, windig. — **Sonntag, den 2.:** Wolkig mit Sonnenschein, mäßig warm. Strichweise Gewitterregen. — **Montag, den 3.:** Wolkig, mäßig warm, regendrohend, Gewitterregen. — **Dienstag, den 4.:** Wolkig, wärmer, Strichregen.

Wetter-Depeschen vom 31. Mai 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	761	W.	2	heiter	+ 15
Neufahrwasser	762	O.	1	heiter	+ 18
Swinemünde	762	S.	2	wolkenlos	+ 19
Hamburg	761	SO.	1	wolkenlos	+ 19
Hannover	761	S.	2	wolkenlos	+ 19
Berlin	762	SSO.	3	wolkenlos	+ 18
Breslau	765	SSO.	1	wolkenlos	+ 15
Haparanda	761	NNO.	6	heiter	+ 8
Stockholm	762	NO.	4	wolkenlos	+ 13
Kopenhagen	762	S.	2	wolkenlos	+ 15
Wien	—	—	—	—	—
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	761	SW.	2	Regen	+ 17
Aberdeen	756	O.	2	halb bed.	+ 11
Yarmouth	758	WNW.	2	wolkig	+ 17

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 31. Mai. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	31./5.	30./5.		31./5.	30./5.
Weizen: Ums. To.	200	250	**Gerste** gr. (660-700)	115	115
inl. hochb. u. weiß.	155-158	155-160	„ kl. (625-660 Gr.)	95	95
inl. hellbunt . . .	152	154	**Hafer** inl.	118	115
Trans. hochb. u. w.	125	125	**Erbsen** inl. . . .	110	110
Transit hellb. . .	120	120	„ Trans. .	86	88
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl. . . .	175	175
Mai-Juni	157,00	159,00	**Spiritus** (loco pr.		
Trans. Mai-Juni	122,00	124,00	10000 Liter %.)		
Regul.-Pr. z. fr. V.	157	158	mit 50 Mk. Steuer	57,25	57,25
Roggen: inländ.	132,00	132	mit 30 Mk. Steuer	37,25	37,25
russ. poln. z. Trns.	95,00	97,00	**Tendenz:** Weizen (pr. 745 Gr.		
Term.-Mai-Juni	132,00	134,00	Qual.-Gew.): matt.		
Trans. Mai-Juni	—	98,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-		
Regul.-Pr. z. fr. V.	—	134	Gew.): niedriger.		

Königsberg, 31. Mai. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 58,00 Geld, unkonting. Mk. 38,25 Geld.

Berlin, 31. Mai. (Tel. Dep.) **Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse.**

	31./5.	30./5.		31./5.	30./5.
Weizen loco	150-165	150-167	4% Reichs-Anl.	106,80	106,90
Mai	158,00	157,75	3½% „ „	105,10	105,10
September . .	161,50	161,00	3% „ „	98,60	98,60
Roggen loco	133-141	133-141	4% Pr. Conf.-A.	106,60	106,50
Mai	136,25	136,50	3½% „ „	105,10	105,00
September . .	141,25	141,50	3% „ „	99,10	99,00
Hafer loco . .	123-148	123-148	3½ Wstpr. Pfdb.	101,75	101,90
Mai	128,00	129,25	3½% Ostpr. „	101,60	101,80
September . .	127,25	126,25	3½% Pom. „	101,70	101,80
Spiritus:			3½% Pos. „	101,00	101,25
loco (70er) . .	39,00	39,00	Disk.-Com.-A.	223,60	222,10
Mai	42,90	42,40	Laurahütte . .	139,00	139,00
August	43,50	43,10	Italien. Rente	89,25	89,10
September .	43,80	43,30	Privat-Disk.	1¾%	1¾%
Tendenz: Weizen fester,			Russische Noten	219,90	220,50
Roggen fester, Hafer fester, Spiritus fester.			Tend. d. Fondb.	fest	träge

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Am 29. d. Mts. entschlief sanft nach langem, schweren Leiden in Berlin, wo er Heilung suchte, mein lieber Mann, unser guter Sohn, Bruder und Schwager, der Bäckermeister (4003

Friedrich Anger

im 27. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen

Jablonowo, Kgl. Buchwalde und Graudenz.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 29. d. Mts., starb in Berlin nach langem schweren Leiden, mein innigst geliebter Mann, Sohn, Bruder und Schwager, der Bäckermeister

Friedrich Anger

in seinem noch nicht vollendeten 27. Lebensjahre, was allen Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigt

Berlin. Jablonowo.

Emma Anger geb. Gutschow.

Allen unseren Freunden und Bekannten, welche bei dem schweren Verluste, von dem wir getroffen worden sind, unserer in so überaus liebevoller Weise gedacht, insbesondere aber dem Herrn Superintendenten Mehlhose für die trostreichen Worte und dem Seminarchor für die erhebenden Gesänge am Grabe unseres lieben Verstorbenen sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. [3969

Löbau Wpr., den 30. Mai 1895.

Familie Schieske.

Die glückliche Geburt eines munteren Knaben zeigen hocherfreut an

Graudenz, d. 31. Mai 1895.

G. Zittlau und Frau.

Die glückliche Geburt eines gesunden [4001

Mädchens

zeigen hocherfreut an.

Graudenz, den 30. Mai 1895.

Hugo Rau und Frau geb. Hülse.

Meine Verlobung mit Frau **Elise Rossbach** geb. Behrendt beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen. [3965

Bischofswerder, im Mai 1895.

Otto Rossbach.

Getreidemarkt 4/5 ist Fuhrwerk zu hab.

Zu Vergnügungsfahrten ist eine

Break

für 10 Personen stets zu haben bei 4029] E. Handt, Unterthornerstr. 20.

Buchführung

Handelswissenschaft lehrt Herren und Damen erfolgreich [991]

Ernst Klose, Graudenz, Getreidemarkt 7.

Mein Geschäft bleibt 1.-2. Feiertag geschlossen.

Käsehandlung Langestr. 7.

R. Fischer's Badeanstalt in Graudenz.

Russische, Römische und Wannen-Bäder.

Täglich von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Montag und Donnerstag Vormittag nur für Damen. [1372a]

Nur allein

kauft man die besten Strümpfe und Socken, sowie die haltbarsten Hauspantoffeln in der [4018

Strumpf-Strickerei

3. Nonnenstraße 3.

Zum Feste

empfehlen:

feine Mosel-Weine zu Bowlen

sowie **Rhein-Rothwein** und **Champagner.**

4038] **Zakrzewski & Wiese.**

Elegantes, halbgedecktes [3985

Segelboot

6 Mtr. lang, 2 Mtr. breit, mit Mittelschwerdt u. 6 Mtr. tiefem, lateinischem Segel ist umständehalber billig zu verkaufen. Näheres **Danzig,** Rittergasse Nr. 3 bei Langefeld.

Medizinal-Tokayer



garantirt rein, ärztl. empfohlen, pro Fl. Mk. 2, 2,50, 3 und 3,50.

Ober-Ungar süss und herb, rein. Naturwein, pro Fl. Mk. 1,00, 1,25, 1,50 u. 1,75, Postfass 4 Liter Mk. 8,00. [5501

B. Krzywinski.

Original-Cognac

von L. Duparc & Co., Cognac pro 1/1 Orig.-Bouteille Mk. 3, sehr preiswerth, empfiehlt

Julius Holm,

Neue Maltakartoffeln

hochfeine Matjes-Heringe

feinste

Heubuder Flundern

offeriren [4037

Zakrzewski & Wiese.

Wer beim **Einkauf** von **Tapeten** viel Geld ersparen will, der bestelle die neuesten Muster der **Ostdeutschen Tapeten-Fabrik Gustav Schleising, Bromberg.** Dieselben übertreffen an aussergewöhnlicher **Billigkeit** und **Schönheit** alles andere und **werden auf Verlangen überallhin franko** zugesandt.

Victoria-Tapete! Grösste Neuheit, **vollendet in Zeichnung und Kolorit,** konkurrenzlos im Preise, darf als etwas ganz **Aussergewöhnliches** in keinem Hause fehlen.

Dreirad

engl. Maschine, äußerst solide, leicht gebaut, justirbare Kugellager zu allen Theilen. Besichtigung bei Herrn Mechaniker Ritter. [3766

Danziger Zeitung.

Inseraten-Annahme in der Expedition des Geselligen **Original-Preis. Rabatt.**

Pilsner Bier

16 Fl. Mk. 3,00

empfiehlt **B. Krzywinski.**

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik

General-Agenten von Heinrich Lanz, Mannheim

empfehlen

Dampf-Dreschsätze

von

Heinrich Lanz

Mannheim

unbestritten meist bevorzugte Maschinen in Deutschland.

Gausänger-Fest Freystadt Wpr.

Sonntag, den 9. Juni cr., im Garten des **Hotel Kaiserhof** unter Mitwirkung der Gesang-Vereine **Bischofswerder, Heinrichau, Riesenburg, Rosenberg, Lessen** und der **Kapelle des Inf.-Regts. Graf Dönhoff (7. Ostpr.) Nr. 44** unter persönlicher Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn **Hanschke.**

Anfang 4 Uhr.

Entree für Nichtmitglieder: Nummerirter Platz 1 Mark, Stehplatz 60 Pf. Billets sind bei den Herren **Salewski, Kern** und an der Kasse zu haben. Für Mitglieder sind Billets **nur** bis Sonnabend bei Herrn **Winkler** zu haben.

Schluß-Konzert: **Großes Potpourri mit Schlachtmusik von Saro. Feuerwerk.** [3883]

Abends: Tanz.



Ersten Pfingstfeiertag:

Spazierfahrt nach Neuenburg.

Dampfer „Wanda"

Kapitain **Johann Götz**

fährt **Sonntag, den 2. Juni cr.,** nach Neuenburg, **Konzert** im „Schwarzen Adler", die **Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin** an Bord des Dampfers. Abfahrt von Graudenz präzise 2 Uhr Nachmittags, Rückfahrt präzise 7 Uhr Abends. [3951]

Fahrpreis pro Person 1 Mark, Familien-Billets (drei Personen 2 Mark, Kinder 50 Pf. Billets sind im Vorverkauf bis Sonnabend bei **A. Meissner,** Altemarktstraße Nr. 1, im Laden, und bei **J. Makowski,** Fährplatz Nr. 2, zu haben.

Theodor Florkowski, Dampfer-Expedition.

Prämiirt 1885.

Fabrik künstlich. Mineral-wasser



mit Dampfbetrieb

von

Carl Gerike, Graudenz

Comtoir: Grabenstrasse 44. — Telephon-Anschluss No 31.

empfiehlt aus chemisch reinem destillirten Wasser: **Selterser** (k. Mineralwasser nach Quellenanalyse*), **Sodawasser, Pyrophosphorsaures Eisenwasser etc.,** ferner:

Moussirende Limonaden (Himbeer, Erdbeer, Citronen, Apfelsinen).

Die hierzu verwandten Fruchtsäfte sind aus frischen Früchten hergestellt, wohlschmeckend, gut bekömmlich und unbegrenzt haltbar.

Sauberste Füllung in weissen Flaschen mit Patent- und Korkverschluss.

Berlin, den 21. Mai 1895.

*) Die Untersuchung der mir in Original-Verpackung übersandten künstlichen Selterser-Mineral-Wasser Ihrer Fabrikation ergab durch qualitative und quantitative Bestimmung der in demselben in wesentlichen Mengen vorkommenden Bestandtheile gute Uebereinstimmung mit dem für natürliches Selterser-Mineral-Wasser gefundenen Daten. [3936]

Das Wasser entspricht auch im Uebrigen den Anforderungen, welche man an ein gutes, künstliches Mineral-Wasser stellen kann.

(L. S.) **Dr. Jeserich,** vereidigter Chemiker d. Berliner Land- u. Amtsgerichte, Inhaber des Sonnenschein'schen Laboratoriums.

Auf dem im Schaufenster ausgestellten Block von 50 Pfd. feinste [3993

Vanille-Chokolade

welche sonst 1 Mk. per Pfd. kostet, nehme ich bis zum 4. Bestellungen per Pfd. mit 90 Pfg. entgegen.

Edwin Nax, Markt 11.

Fahrräder

Germania und Hercules, sowie Zubehörtheile und Reservetheile offerirt zu billigsten Preisen [3116

Otto Roeser, Graudenz.

---

200 Ctr. g. bl. Speisekartoff.

im Ganzen oder kleineren Posten billigst zu verkaufen bei **Carl Rhode,** Marienburg, Bechlergasse.

Edwin Nax

Markt 11

empfiehlt hochfeinen

Räucherlachs

Räucheraal

Heubuder Flundern

Elb-Caviar

Matjes-Heringe

Malta-Kartoffeln.

Listen der **Königsberger Pferde-Lotterie** 25 Pf. bei [4040

J. Ronowski, Grabenstr. 15.

Inowrazlaw.

Restaurant oder Café

5 große Räume, die sich vermöge ihrer Lage und sonstiger Verhältnisse zu obigem Zwecke eignen, sind per sofort in meinem Neubau in Inowrazlaw zu vermiethen und zu beziehen. [1714] **S. Schreiber.**

Für m. Sohn, der v. e. Kandidaten unterrichtet w. u. jetzt Quintanerkenntnisse besitzt, suche ich e. **Spiel- u. Schulkameraden.** Wohne 5 km von der Ostbahn entfernt auf gr. Domäne Wpr. Für körperl. Pflege u. Uebungen 2c. ist bestens gesorgt. Gefl. Off. briefl. unt. Nr. 3974 an die Exped. d. Ges. erb.

Interessenten zur Nachricht, daß das Preisgericht sich erledigt ist. [3979 **Hensel,** Kgl. Steuer-Inspektor Thorn.

Kernfettes koscheres [3940

Lammfleisch

ist täglich zu haben.

Max Zittlau.

Oberthornerstraße Nr. 3.

Apfelwein

feinster Qualität, empfehlen billigst

Zakrzewski & Wiese.



Weichsel-Nogat-Haftpflicht-Schutzverein.

Der Kreis **Graudenz** ist in administrativer Beziehung von der Vereinsleitung in zwei, durch die Graudenz-Lessener Chaussee getrennte Bezirke zerlegt. **Bezirksvorsteher** für den nördlichen Kreistheil ist Herr **Borsch, Mockrau,** Bezirksvorsteher für den südlichen Kreistheil Herr **H. Franz, Gatsch.** Wegen Auskunft bezw. Anbringung von **Beitrittserklärungen** wolle man sich an seinen zuständigen Bezirksvorsteher wenden. Das **Eintrittsgeld** beträgt bis zum **1. Juli 10 Pf. pro Hett.,** später 20 Pf. pro Hett.

Neukirch, Kreis Marienburg Wpr., den 25. April 1895.

Der Vereinsvorstende. gez. Zimmer.

Bischofswerder.

Lange's Garten.

Sonntag, 2. Juni (1. Pfingstfeiertag)

Großes

Extra-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Regts. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14 aus Graudenz. [3445

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Nach dem Konzert Tanz.

Piwnitz.

Zweiten Pfingstfeiertag findet ein

Abschieds-Konzert

mit nachfolgendem **Tanz** statt, wozu freundlich einladet [3712] **G. Vierhus.**

R. V. G. Ganfahrt nach Danzig. Nachts 1 Uhr Getreidemarkt.

Tivoli.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertage: Große

Garten-Konzerte

der Kapelle des Inf.-Regimts. Nr. 141, unter Leitung ihres Dirigenten **C. Kluge.** Eintrittspreis 30 Pf. Anfang 5 Uhr.

C. Kluge.

Schlossberg.

1. Pfingstfeiertag.

Frühkonzert.

Anfang 5 Uhr. Entree 20 Pf.

Rother Adler, Dragass.

1. Pfingstfeiertag

Großes Konzert

ausgeführt vom **Trompeter-Korps des Feldartillerie-Regts. Nr. 35.**

Anfang 5 Uhr Nachm.

Entree 20 Pfg.

2. und 3. Feiertag:

TANZ.

Schwan.

Am 1. Pfingstfeiertag:

Großes Garten-Konzert

ausgeführt von Mitgliedern der hiesigen Artillerie-Kapelle.

= Anfang 5 Uhr Nachmittag. =

Entree frei.

Rehkrug!

Den 2. und 3. Feiertag:

Tanzkränzchen.

Tusch.

2. und 3. Pfingstfeiertag:

Grosses Tanzkränzchen.

Gr. Brudzaw.

Am **zweiten Pfingsttage,** den 3. Juni, findet [3637]

Gross. Militär-Konzert

im Garten des Herrn **Wölke** statt, wozu freundlichst einladet

Schielke, Gastwirth.

Neusass.

Am **Montag,** den 2. Pfingstfeiertag ladet zum **Tanzkränzchen** freundlichst ein **Kulweski.**

Alt-Blumenau.

Am 2. Pfingstfeiertage

findet ein

Großes

Garten-Konzert

statt. = **Entree 30 Pfg.** = Nach dem Konzert

Tanz.

Um recht zahlreichen Besuch bittet **Rolle,** Gasthofbesitzer.

Dienstboten keinen Zutritt.

Gartenfest

findet **am 4. Juni d. Js.** bei mir statt. Abends: [3852

Tanz

wozu einladet

A. Maschke, Fürstenau.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Sonntag, den 2. Juni: Eröffnung der Saison. [3991

Frau Müller.

Lustspiel von G. v. Moser. Neu!

Den Herren Landwirthen

wird empfohlen:

Wussow, v., Die Nothlage der Landwirthschaft und der Bund der Landwirthe. 65 Pf.

Ruhland, Dr. G., (herausgegeben auf Veranlassung des Bundes der Landwirthe) Die internationale Nothlage der Landwirthschaft, ihre Ursache u. die Mittel zu ihrer Abhilfe. 1,15 Mk.

Koerber, A. v., Reform der Bodenverschuldung. 65 Pf. [3952

Jul. Gaebel's Buchhandlung Graudenz.

Dampferfahrt Sartowitz.

Es ist so. Doch nun, bitte, zuerst Ihr Erkennungszeichen. [3954

Fahrplan.

Aus Graudenz nach

Jablonowo	6.50	10.58	3.01		7.20	
Laskowitz	6.00	9.40	12.43	4.30	8.08	
Thorn	5.17	9.35	3.01		7.55	
Marienbg.	8.41	12.37	5.31		8.00	

In Graudenz von

Jablonowo	9.29		5.02	7.39	10.30	
Laskowitz	8.11	12.24	4.05	6.38	10.31	
Thorn	8.11	12.32	5.56	7.50	11.16	
Marienbg.	9.30		2.56	7.50		

vom 1. Mai 1895 gültig.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 127.

Graudenz, Sonnabend] [1. Juni 1895.

Pfingstgedanken eines Protestanten.

Das Pfingstfest ist die Quelle des wahren christlichen Glaubens, des Glaubens an den Geist, der in der Menschheit waltet, der sie emporzieht aus den Niederungen des Naturlebens, der in ihrer Brust die Sehnsucht nach menschlichen Idealen weckt, der sie leitet zur sittlichen Erstarkung, zum Fortschritt der Kultur, der sie hineinführt in die Gemeinschaft der Humanität, in das Reich Gottes auf Erden. Wer diesen Glauben an den Geist gewonnen hat, wer ihn aufrecht erhielt in dem ermattenden und ernüchternden Kampf des täglichen Lebens, wer zu diesem Glauben steht trotz allem, was wider ihn spricht, was ihn widerlegen soll, der ist ein Christ, und sein Glaube steht sittlich unendlich höher als aller Dogmen- und Legendenglaube, als alle Bekenntnißtreue der Rechtgläubigkeit.

Viel äußerliche Gläubigkeit aber kein Glaube an den guten Genius der Menschheit; mit diesen Worten läßt sich der „Geist" charakterisiren, der gegenwärtig das öffentliche Leben in unserem Vaterlande beherrscht.

Die Förderung des Kirchenthums wird heute um so mehr als eine Pflicht der staatlichen Faktoren anerkannt, als die Kirche neben der monarchischen Institution und der Armee als der sicherste Wall gegen die drohenden Fluthen des gesellschaftlichen Umsturzes angesehen wird. Das Kreuz gilt gegenwärtig bei unzähligen und bei sehr einflußreichen Verfechtern der bestehenden Wirthschaftsordnung als das Zeichen, in dem sie siegen werden. Darum erfreut sich heutzutage der Kirchenbau so außergewöhnlicher Pflege. Die Steine zum Bau der Gotteshäuser, die ehedem die christliche Pietät im Verein mit dem Kunstsinn des freien Bürgerthums zusammentrug, werden in der Gegenwart von der Sorge herbeigeschleppt, von der Sorge um die Existenz der bestehenden Ordnung. Weil es die sozialen Sorgen sind, die heute als Vestalinnen bei den heiligen Flammen der Religion wachen, darum wird auch das in der Kirche vor allem geschätzt, was den Sinn für Ordnung im Volke kräftigt, was das Ansehen der Autoritäten hebt. Die orthodoxe Theologie, die allen Zweifel grundsätzlich abweist, die prinzipmäßig das Ueberlieferte vertheidigt, als gut und vernünftig anpreist, erfreut sich darum ausgesprochener Bevorzugung, so oft der Minister einen theologischen Lehrstuhl zu besetzen hat. Das sonst unverständliche Interesse fast aller deutschen Kirchenregierungen an der Herstellung neuer Agenden entspringt derselben Tendenz. Die festen Formen des Gottesdienstes sollen jede Willkür des Einzelnen ausschließen, den Gemeinden soll der objektive unwandelbare und über alle Anzweiflung erhabene Glaube der Väter zur einfachen resignirten Hinnahme dargeboten werden.

Und nun erst die Maßregelungen, Glaubensgerichte, Amtsentsetzungen evangelischer Prediger in den verschiedensten Theilen Deutschlands! Um der Ordnung der Kirche und um der Unterordnung der Gemeinden willen wird auf der Erfüllung aller agendarischen und liturgischen Vorschriften bestanden. Ja, es liegt ganz in der Richtung dieses Gedankenkreises, daß die Behörden, wie es in Württemberg jüngst geschehen ist, sich mit einer leeren äußerlichen mechanischen Formerfüllung begnügen, wenn nur der Buchstabe gewahrt wird und die Gemeinden nicht zu Zweifeln an der Vernünftigkeit und Güte der väterlichen Ueberlieferung verleitet werden. Die Religion dient der Ordnung — dieser unausgesprochene Wahlspruch so vieler Beschützer des kirchlichen Christenthums erhielt auch jüngst in Mecklenburg eine grelle Beleuchtung, als dort eine arme Tagelöhnersfrau in polizeiliche (durch das Gericht allerdings wieder aufgehobene) Bestrafung genommen wurde, weil sie bei der Beerdigung ihres Kindes einen tröstlichen Gesangbuchvers gebetet hatte. Und an dasselbe Wort gemahnt der vielbesprochene Vorgang in der Provinz Pommern, wo ein orthodoxer Geistlicher, der in einer konservativen Partei-Versammlung mancherlei soziale Versäumnisse tadelte, sich die amtliche Mißbilligung zuzog. Der Kleinglaube ist es und zugleich eine gekünstelte tendenziöse Gläubigkeit, die heute die Gestaltung des religiösen Lebens in der Oeffentlichkeit erfolgreich bestimmen.

Gläubigkeit aber kein Glaube! Weshalb denn diese behutsame, ängstliche Fürsorge für die überlieferten kirchlichen Formen? Weil man kein Zutrauen mehr hat zu der Kraft der christlichen Verkündigung. Weshalb wird bei jedem alten Bekenntniß, bei jedem Paragraphen einer kirchlichen Ordnung ein Wachtposten aufgestellt? Weil man kein Vertrauen mehr hat zu dem Pietätsgefühl und dem frommen Sinn der Gemeinde. Weshalb diese Maßregelungen, die athembenehmende Einschnürung der evangelischen Geistlichkeit? Man glaubt nicht an die unsichtbare Macht der ungehemmten religiösen Ueberzeugung und an die gewaltige Wucht innerlichen, persönlich gewordenen Gotteslebens. Wie der normannische Krieger lieber an sein gutes Schwert als an den unsichtbaren Christengott glauben wollte, so setzt man auch heute sein ganzes christliches Vertrauen lieber auf die Ordnungen und Vorschriften der Kirche und die Disziplinargewalt der Behörden als auf das christliche Pflichtbewußtsein der zum Pfarramt berufenen Männer, auf den unsichtbaren frommen christlichen Gemeingeist, der aus der Wahrheit geboren ist. An die Allmacht der Disziplin glaubt man, aber nicht an die Allmacht des heiligen Geistes, der schließlich dennoch allen Fürwitz der Menschen zu Schanden macht, der hinweht, wo er will.

Man ängstigt sich, als könne die Wissenschaft, die von Idealismus beseelte ehrliche deutsche Wissenschaft, das Christenthum verkürzen, dem Volke verdächtigen und entreißen, man glaubt nicht an die Unzerstörbarkeit und Unüberwindbarkeit des ewigen erlösenden Wahrheitsgehaltes unseres Glaubens und darum lästert und verfolgt und kreuzigt man die wissenschaftliche Freiheit, und bietet der Welt das niederbeugende Schauspiel mittelalterlichen Bildungshasses und mittelalterlicher Glaubensverfolgungen. Bis in die kleinsten Landgemeinden hinein wühlen geistliche Demagogen die unwissende harmlose Menge auf gegen die Wissenschaft, als ob der „Antichrist" in ihr Gestalt genommen hätte. Und alles das im Namen des Glaubens! Und wenn man den Blick weiter hinausgehen läßt: die erschreckende moralische Entartung in allen Ständen, die Polizeibüttel-Politik, die weltgeschichtliche Bewegungen mit Maulkorbgesetzen in die instruktionsmäßigen Bahnen lenken will, das Rütteln an den heiligsten Volksrechten, der hohe Kurs der ultramontanen und klerikalen Papiere — alles sind die verschiedenen Aeußerungen eines und desselben Vorganges, alles sind die traurigen häßlichen Früchte der Unglanbens an den Geist der Pfingsten.

Es ist ein ungläubiges Zeitalter, der Glaube an den Geist, der die Menschheit schirmt und führt, der sie emporführt auf die Höhen der Humanität oft durch Thäler und über enge Pfade, der sie in alle Wahrheit leitet, dieser Pfingstglaube, dieses gläubige Pfingstvertrauen ist der Gegenwart abhanden gekommen. Möchte er wiederkehren, dieser erhebende, stählende Glaube. Möchte unser Volk wieder die Nation voll hoher Gedanken, voll selbstbewußter stiller Kraft, voll männlichen Gottvertrauens werden! Das ist der Wunsch, den das heutige Pfingstfest uns auf die Lippen legt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 31. Mai.

— Das fünfzigjährige Jubelfest des Posener Hauptvereins der Gustav-Adolfstiftung in Verbindung mit der 11. Generalversammlung des Posener Hauptvereins der deutschen Lutherstiftung, welches in Lissa gefeiert wird, ist nunmehr auf den 3. und 4. Juli festgesetzt.

— Der Verbandstag der Töpfer und Ofenfabrikanten Ost- und Westpreußens findet am 8., 9. und 10. Juni in Königsberg statt. Es werden u. A. Vorträge gehalten werden von Herrn Schmidt-Elbing über Töpferei als erstes Gewerbe im Kulturleben, Wiesenberg-Danzig über Heiz-Instruktion für Kachelöfen.

— Eine Delegirten-Konferenz der Apothekenbesitzer aus Ost- und Westpreußen wird am 15. Juni in Königsberg abgehalten werden.

— Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß die am Pfingst-Heiligabend (Sonnabend) gelösten dreitägigen Rückfahrkarten zur Rückfahrt noch am dritten Feiertage (Dienstag) Giltigkeit haben.

— Die Ziehung der diesjährigen (neunten) Marienburger Schloßbau-Lotterie wird am 21. und 22. Juni im Rathhause zu Danzig stattfinden.

— Die Fischerei-Vereinigungen in den Häfen Kolbergermünde, Rügenwaldermünde, Stolpmünde und Leba haben mit ihren 77 zum größten Theil mit staatlicher Beihilfe beschafften Hochseefischerbooten im Jahre 1894 gefangen: 33450 Stiegen (eine Stiege = 20 Stück) Heringe, 3836 Stiegen Dorsche, 154838 Stiegen Flundern und 3923 Stück Lachse.

— Die Herstellung einer vollständigen Kant-Ausgabe ist von der Königlichen Akademie der Wissenschaft in Berlin beschlossen, und zur Vorbereitung der Arbeiten eine systematische Ermittelung des Bestandes aller vorhandenen Handschriften Kants erforderlich. Da sich nun in Ost- und Westpreußen am ehesten Kanthandschriften vorfinden dürften, so hat die Akademie zunächst an die Geistlichen unserer beiden Provinzen ein Rundschreiben erlassen, ob in Bibliotheken, Archiven oder Privatbesitz ihres Wirkungskreises etwa Vorlesungshefte Kants, Briefe von ihm oder an ihn oder andere von ihm herrührende oder auf ihn bezügliche Papiere sich befinden. Gleichzeitig geht die Bitte an alle anderen Kreise, sich an diesem Werke mithelfend zu betheiligen und von dem Vorhandensein oder Besitz derartiger Papiere der Akademie Kenntniß zu geben oder solche zum Zweck der Prüfung und eventueller Benutzung zu übermitteln. Die Papiere werden den Besitzern unter Mittheilung des Ergebnisses der Prüfung baldmöglichst zurückgestellt werden.

— In der Frage der Besitzstörung durch überfliegende Geschosse des Militärs hat das Reichsgericht unter Aufhebung eines Urtheils des Oberlandesgerichts entschieden, daß der Antrag eines klagenden Gutsbesitzers gegen die Militärbehörde, sich fortan jeder Störung seines Besitzes durch Bewerfen seiner Ländereien mit Geschossen zur Vermeidung einer Strafe zu enthalten, begründet sei. Es wird dabei auf eine andere Rechtsfrage Bezug genommen, ob Jemand die Einstellung des Schießens mit Zielmunition auf dem seinen Hause benachbarten Kasernenhof oder die Herstellung von Vorrichtungen verlangen darf, durch die der mit dem Schießen verbundene Lärm ferngehalten werde. Diese Frage hat das Reichsgericht verneint, weil das Schießen mit scharfer Munition eine Ausübung des Militärhoheitsrechtes und Lärm von demselben unzertrennlich sei. Dagegen ist das Ueberfliegen der Geschosse nicht nothwendige Folge des Schießens, nicht mit diesem gewollt, auch dann nicht, wenn es nicht durch ausreichende Vorsichtsmaßregeln vermieden worden ist. Das Ueberfliegen von Geschossen ist daher nicht Ausübung des Militärhoheitsrechts, und Klage auf Besitzstörung in Folge dessen zulässig.

— Die sogenannte Parforcejagd ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 20. November 1894, als Jagdvergehen aus § 292 Str.-G.-B. zu bestrafen, wenn sie unberechtigt auf fremdem Jagdrevier ausgeübt wird.

— Der Landeseisenbahnrath hat in den ständigen Ausschuß für die Sitzungsperiode 1895, 96, 97 vier Mitglieder und vier Stellvertreter gewählt. Zu den letzteren gehören die Herren Geheimer Kommerzienrath Damme-Danzig und Gutsbesitzer Seydel-Chelchen. Die nächste Sitzung findet am 15. Juni statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Einführung von Staffeltarifen für Viehtransporte.

— [Militärisches.] Die Unterärzte: Ramin, vom Schlesw. Feldart.-Regt. Nr. 9, dieser unter gleichzeitiger Versetzung zum Kadettenhause in Köslin, Dr. Wiedemann vom Gren.-Regt. König Friedrich I. Nr. 5, unter Versetzung zum Ulan.-Rgt. v. Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, zu Assist.-Aerzten 2. Kl.; die Unterärzte der Reserve: Scheffler vom Landw.-Bezirk Wehlau, Wieser vom Landw.-Bezirk Goldap, Dr. Goße, Dr. Rosenstock vom Landw.-Bezirk Königsberg, Dr. Michaelis vom Landw.-Bezirk Stettin zu Assist.-Aerzten 2. Kl. befördert. Dr. Dietrich, Oberstabsarzt 1. Kl. und Rgts.-Arzt vom Inf.-Rgt. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54, Dr. Plagge Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts.-Arzt vom Inf.-Rgt. Graf Dönhoff Nr. 44, ein Patent ihrer Charge verliehen.

— Es sind ernannt: der Oberlandesgerichtssekretär Conrad zum Kassirer der Justizhauptkasse und der Amtsgerichtssekretär Scholz in Thorn zum Sekretär bei dem Oberlandesgericht in Marienwerder. Dem Kanzlisten, Kanzleiinspektor Braun bei dem Landgericht in Elbing und dem Kanzlisten Krohn bei der Staatsanwaltschaft in Danzig ist der Titel Kanzlei-Sekretär beigelegt worden.

— Der Referendar a. D. Specht in Berlin ist, unter Wiederaufnahme in den Justizdienst, dem Amtsgericht in Riesenburg zur Beschäftigung überwiesen.

— Der Regierungs-Assessor Dr. Stapenhorst zu Militsch ist dem Landrath des Landkreises Bromberg überwiesen.

— Der praktische Arzt Dr. Steger zu Charlottenburg ist zum Kreis-Physikus des Kreises Danzig-Niederung ernannt.

— Der Oberlehrer Dr. Serres am Gymnasium zu Minden ist an das Gymnasium zu Culm und der Oberlehrer, Professor Cords am Gymnasium zu Culm an das Gymnasium zu Glückstadt versetzt.

— Dem Schulamtskandidaten Franz Wagner in Rose, Kr. Dt. Krone ist die dritte katholische Lehrerstelle in Gr. Kommorsk, Kr. Schwetz, übertragen.

— Dem Forstassessor Sellheim ist die kommissarische Verwaltung der neu einzurichtenden Revierförsterstelle Nadolnik in der Klosterkammerforst Wronke im Kreise Samter übertragen worden.

— Brauer, Forstaufseher, ist zum Förster ernannt und ihm die Försterstelle zu Grünhof, Oberf. Buchberg (Reg.-Bez. Danzig), übertragen; Haack, Förster zu Grünhof, zum 1. Juli nach Prausterkrug (Oberf. Sobbowitz) versetzt; Scharnweber, Forstaufseher, zum Förster ernannt und ihm die Försterstelle zu Jagdhaus, Oberf. Wildungen (Reg.-Bez. Danzig), übertragen.

Z **Aus dem Kreise Graudenz**, 30. Mai. Am Sonnabend wird die neu eingerichtete Postagentur in Königlich Neudorf eröffnet. Die Ortschaften Neudorf und Willisaß bilden von jetzt ab einen Postbezirk und es ist zu hoffen, daß zur schnelleren Beförderung der Postsachen noch einzelne Ortschaften zugeschlagen werden.

M **Aus dem Graudenzer Kreise**, 30. Mai. Zum Bezirksvorsteher des Weichsel-Nogat-Haftpflichtschutzvereins für den nördlich der Graudenz-Lessener Chaussee gelegenen Theil des Kreises Graudenz ist Herr Gutsbesitzer Hugo Bohrsch in Mockrau, zum Bezirksvorsteher des südlich dieser Chaussee gelegenen Theiles Herr Gutsbesitzer Franz-Gatsch bestellt worden.

△ **Culm**, 30. Mai. Vorgestern fand hier die Generalversammlung des Vereins zur Unterstützung der lernenden polnischen und katholischen Jugend Westpreußens statt. Die Verhandlungen wurden nur in polnischer Sprache geführt. Unter den Mitgliedern waren auch die Reichstagsabgeordneten v. Slaski-Trzebcz, v. Czarlinski und der Dr. Rzepnikowski-Löbau anwesend. Der Vereinsvorsitzende v. Slaski eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in welcher er das Gedeihen des Vereins hervorhob und die Vereinsmitglieder zur Gewinnung neuer Mitglieder aufforderte. Nach dem vom Dr. Czapla vorgetragenen Kassenbericht betrug im Jahre 1894 die Einnahme 10576 Mk., die Ausgabe 7756 Mk. Die Einnahme stammt aus Reingewinnen von Liebhaber-Theatern der polnischen Industrie-Vereine aus Culm, Danzig, Schwetz und Thorn, aus Mitgliederbeiträgen und der Zinsen des Vereinskapitals von 55200 Mk. An Unterstützungen wurden gezahlt 3835 Mk. an Akademiker, 3402 Mk. an Gymnasiasten und 45 Mk. an einen Präparanden. Die Verwaltungskosten betrugen 469 Mk.

Aus der Culmer Stadtniederung, 30. Mai. In der letzten Deichamtssitzung berichtete Deichhauptmann Lippke über die diesjährigen Schälungen am Deiche und kam zu dem Schlusse, daß trotz des hohen Wassers der Schaden am Deichkörper nur gering sei. Wegen des Verkaufs des Schlafdeiches zwischen Podwitz und Schönsee durch die Deichverwaltung soll die Regierung befragt werden, in welchem Zeitraume auf Adjazenten, die lange Jahre den Schlafdeich ungestört benutzten, das Eigenthumsrecht übergeht.

V **Neumark**, 30. Mai. Das Hauptgrundstück der Bauer'schen Besitzung Kl. Petzelndorf ging heute bei der Zwangsversteigerung für 76000 Mark an die Kreissparkasse, das 44 Morgen große Nebengrundstück für 3000 Mark an den Kaufmann C. Cohn über.

ö **Rosenberg**, 30. Mai. Die Wahl des Herrn Hermsdorf-Pr. Stargard zum Bürgermeister der Stadt Rosenberg ist bestätigt worden. Heute wurde Herr Hermsdorf durch den Geheimen Regierungsrath Herrn v. Auerswald in öffentlicher Magistrats- und Stadtverordnetensitzung in sein Amt eingeführt. Nach der Einführung fand im Lokale des Herrn Weigel ein Festessen statt.

♛ **Osche**, 30. Mai. Die Aktiva des hiesigen Darlehnskassenvereins betrugen im Jahre 1894 nach dem soeben veröffentlichten Berichte 240717 Mk. Die Passiva erreichte eine Höhe von 238241 Mk. Ende 1893 hatte der Verein 391, Ende 1894 bereits 437 Mitglieder.

↗ **Schwetz**, 30. Mai. Eine hiesige Dame hatte im vergangenen Jahre eine goldene Uhr verloren und bekam sie trotz aller Bekanntmachungen und in Aussicht gestellten Belohnungen nicht wieder. Der Finder, ein Hausknecht, glaubte nun nach Jahr und Tag ohne Gefahr seinen Fund versilbern zu können und bot ihn mehreren Personen zum Kauf an. Eine Gastwirthsfrau, welcher er auch die Uhr anbot, erinnerte sich der Bekanntmachungen, machte die Dame darauf aufmerksam, und diese nahm die Polizei in Anspruch. Bei einer sofort vorgenommenen Haussuchung fand sich die Uhr. Der Finder sieht seiner Bestrafung entgegen. — Am gestrigen Markttage wurde ein alter Mann von einem Wagen überfahren. Ein Anderer wollte die durchgehenden Pferde anhalten, wurde hierbei zu Boden geworfen und erlitt ebenfalls schwere Verletzungen.

* **Schwetz**, 30. Mai. Herr Deichhauptmann Niemeyer in Grutschno hat das Amt eines Bezirksvorstehers des Weichsel-Nogat-Haftpflichtschutzvereins für den Theil des Schwetzer Kreises, südlich der Schwetz-Tucheler Chaussee, übernommen.

ò **Rehhof**, 30. Mai. In Folge des letzten Unglücks am Heidemühler Bahnüberwege soll nun endlich der die Fernsicht verdeckende Berg abgetragen werden. Es schweben Verhandlungen wegen Ankaufs des Geländes.

Christburg, 30. Mai. Bei seinem Aufenthalt in Prökelwitz hat der Kaiser den pensionirten Braumeister Wilhelm Freytag auf das Schloß rufen und ihm das Allgem. Ehrenzeichen durch den Flügeladjutanten überreichen lassen. Herr F. hat über fünfzig Jahre die Gräfl. Dohna'sche Brauerei zu Schlobitten verwaltet.

Dirschau, 30. Mai. Am 27. d. Mts. starb in Langfuhr bei Danzig der Rentier Wilhelm Riek im Alter von 75 Jahren. Der Verstorbene, ehemals Gutsbesitzer und Gemeindevorsteher in Rokittken, war viele Jahre hindurch Mitglied der Gemeindevertretung an der hiesigen St. Georgenkirche und auch mehrere Jahre Mitglied des Gemeindekirchenraths.

§ **Tiegenhof**, 30. Mai. Gestern trafen hier mit der Bahn 350 Brieftauben von der Fortifikation zu Danzig ein, um hier aufgelassen zu werden. Bei der Freilassung erhoben sich die meisten der Thiere hoch in die Lüfte und verschwanden dann pfeilschnell in der Richtung nach Danzig.

* **Schöneck**, 30. Mai. Der evangelische Jünglings- und Jungfrauen-Verein Schöneck (Land) unter Leitung des Pfarrers Eichberg beabsichtigt am 9. Inni ein Waldfest bei Prausterkrug abzuhalten. Der Verein, der noch nicht ein halbes Jahr alt ist, hat eine Mitgliederzahl von 96. Mit diesem ersten Ausflug des Vereins wird auch die Bannerweihe verbunden werden. — Nachdem für die evangelischen Gottesdienste in unserer Diaspora der nothwendigste kirchl'che Schmuck von dem Pfarrer Eichberg beschafft war, ist Herrn E. vom Gustav Adolf-Frauen-Verein

zu Danzig auf seine Bittte nun auch eine schwarze mit goldenem Kreuz gestickte werthvolle Altardecke geschenkt worden. Diese muß auf die einzelnen Stationen (Schulen) mitgeführt werden. Auch zur Anschaffung eines letzten (fünften) Harmoniums für Ellerbruch in nächster Zeit ist Aussicht vorhanden, da Herr E. von dem genannten Verein ebenfalls eine Beihilfe hierzu erbeten und erhalten hat. Herrn E. ist es so unter vielen Mühen gelungen, diese evangelischen Außengottesdienste **auch äußerlich** würdig zu gestalten.

Berent, 30. Mai. Unsere Stadt hat an die katholische Kirchengemeinde zur Besoldung des Organisten jährlich 52 Mk. zu zahlen. Diese Abgabe rührt aus dem vorigen Jahrhundert her und wurde an den jedesmaligen Organisten direkt gezahlt, da dieser in früheren Zeiten auch gleichzeitig an der Schule Unterricht ertheilte. Zu Anfang des Jahres 1890 weigerte sich nun die Stadtgemeinde, diese Abgabe weiter zu zahlen, weil der Organist seit langen Jahren nicht mehr als Lehrer fungirte, und die Kirchengemeinde klagte demzufolge auf Weiterzahlung der Summe. Der Prozeß ist nun durch Erkenntniß des Landgerichts zu Danzig zu Ungunsten der Stadt entschieden worden, weil die Stadt diese Abgabe, auch nachdem die Schulen von der politischen Gemeinde allein unterhalten wurden, seit rechtsverjährter Zeit stets an den Organisten gezahlt hatte. — Die Sommersaaten lassen sich infolge des letzten durchdringenden Regens gut an. Ueppig stehen namentlich die Kleefelder. Auch der Roggen hat sich hier erholt; überall wo nur Pflanzen waren, haben sich diese kräftig entwickelt. Ist die bevorstehende Blüthezeit für Roggen günstig, so kann noch nahezu auf eine Mittelernte gerechnet werden.

* **Marienburg**, 29. Mai. Der Kaiser hat den am Schloßbau beschäftigten etwa 70 Arbeitern bei seinem letzten Besuche je einen „Kaiserthaler" geschenkt. Es handelt sich also bei dieser Thalerspende nicht etwa (wie neulich auf Grund eines kurzen, ungenauen Telegramms mitgetheilt worden ist) um Almosen an arme Leute oder Bettler, die sich in der Nähe des Schlosses aufhielten, sondern um ein Ehren- und Erinnerungsgeschenk an Bauarbeiter.

Marienburg, 30. Mai. Der Stadtverordnete Korbmachermeister Wrunsch ist gestern unter dem Verdachte des Meineides verhaftet worden. Die Sache erregt hier großes Aufsehen.

* **Königsberg**, 28. Mai. In dem am 17. Mai beendeten Prozeß gegen mehrere Kaufleute wegen Zolldefraudation (Bericht im Ges. Nr. 117) lautete das Urtheil — wie uns jetzt von Betheiligten genauer mitgetheilt wird — gegen den Kommis Ernst Hermann Taubmann wegen Zolldefraudation in zwei Fällen auf eine Geldbuße, welche dem vierfachen Betrage der hinterzogenen Zollgefälle (Mk. 86602,20) entspricht, sowie auf Ersatz des Werthes der defraudirten Hülsenfrüchte, soweit dieselben zur Zeit der Beschlagnahme nicht mehr auf dem Lager vorhanden waren, im ungefähren Betrage von 100000 Mk. oder im Unvermögensfalle ein Jahr Gefängniß. Gegen den Handlungsgehilfen Albert Ernst Skrupke lautete das Urtheil auf Freisprechung von der Anklage der Zolldefraudation, dagegen wegen Uebertretung des Vereins-Zollgesetzes von 1869 zu einer Ordnungsstrafe von 100 Mk., im Unvermögensfalle auf zehn Tage Haft. — Nach dem uns vorliegenden Beschluß des Königl. Landgerichts Königsberg ist gegen die Angeschuldigten Taubmann, Skrupke und Kaufmann Frohmann (letzterer ist von der Anklage der Anstiftung zur Defraudation freigesprochen worden) eine Anklage wegen Urkundenfälschung nicht erhoben worden.

Allenstein, 30. Mai. Dem Lehrer Höpfner in Willenberg, Kr. Braunsberg, der nach 35 jähriger, ununterbrochener Amtsthätigkeit an derselben Schule am 1. Juli d. J. in den Ruhestand tritt, wurde am Dienstag der ihm verliehene Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens durch den Kreisschulinspektor Seemann überreicht.

[:] **Rastenburg**, 30. Mai. Auf dem letzten Kreistage wurde der Ausbau von Kleinbahnen zur Verbindung der Städte Rastenburg, Barten und Drengfurt sowie zum Anschluß der nördlichen Kreistheile bis Skandlack mit einer Abzweigung von Stettenbruch nach Salzbach, ferner zur Verbindung der Städte Rastenburg und Sensburg, mit Abzweigung nach Salpkeim, genehmigt. Der Bahnbau ist ein nothwendiges Bedürfniß geworden. Die Besitzer in unserem Kreise klagen über die schlechte Beschaffenheit und den Mangel der Verkehrswege, der besonders bei der Beförderung von Zuckerrüben nach der hiesigen Zuckerfabrik störend wirkt. Nach der Feststellung der Bahnlinie hat die nördliche Linie eine Gesammtlänge von 48 km, die südliche eine solche von 15,4 km. Als Maximum der aufzubringenden Kosten sind nach dem Voranschlag 23000 Mark für den Kilometer der nördlichen Bahnlinie und 20944 Mark für den Kilometer der südlichen Bahnlinie festgesetzt. Die Gesammtkosten belaufen sich demnach auf 1426538 Mark. Es erscheint jedoch nicht ausgeschlossen, daß der Bau sich billiger gestalten wird. In der Voraussetzung, daß der Staat und die Provinz je $1/3$ der Bausumme übernehmen, berechnet sich das vom Kreise aufzubringende Drittel auf 475513 Mark. Diese Summe soll durch eine Anleihe bei der Provinzial-Hilfskasse gegen $3 1/2$ Proz. Zinsen und 1 Proz. zur Tilgung innerhalb 43 Jahren beschafft werden. Die jährliche Zinsen- und Tilgungsrate bis zur vollständigen Tilgung der Schuld soll jedesmal aus Kreismitteln bewilligt werden. Die Bahn soll eine Spurweite von 60—75 cm erhalten und auf hölzernen Schwellen von 1,35 m Länge, sowie auf einer Dammkrone von $2 1/2$ bis 3 m ausgeführt werden. Die Schienenschwere soll 14 kg für den Meter betragen. Bau und Betrieb werden an einen Unternehmer übertragen, wobei in erster Reihe die Ostpreußische Südbahngesellschaft zu Königsberg und die Ostdeutsche Kleinbahngesellschaft zu Bromberg, die den Plan ausgearbeitet hat, in Betracht kommen.

♀ **Bromberg**, 30. Mai. In der heutigen Strafkammersitzung wurde ein interessanter Prozeß wegen Sachbeschädigung gegen den Gutsbesitzer B. in Kamionka in der Berufungsinstanz verhandelt. Am 15. Januar d. Js. hatte Herr B. einen dem Gutsbesitzer v. M. in Soßno gehörigen Hund, als letzterer neben dem Schlitten der Frau v. M. herlief, erschossen. Auf Grund der Forstordnung für Westpreußen und dem Netzedistrikt vom 8. Oktober 1805 wurde der Angeklagte vom Schöffengericht zu 10 Mk. Geldstrafe oder zwei Tagen Gefängniß verurtheilt. Gegen dieses Erkenntniß legte er Berufung ein, indem er geltend machte, daß er zur Erschießung des Hundes wegen der damals angeordneten Hundesperre berechtigt war. Außerdem wies er nach, daß der Hund, den er erschossen hatte, ein bissiges Thier war. Der Staatsanwalt beantragte Verwerfung der Berufung, der Gerichtshof dagegen erkannte auf Freisprechung, weil der Foxterrier kein Jagdhund sei und auf dem Jagdgebiet des Angeklagten zwar nicht frei umherlief, jedoch etwa 60 Schritte von seinem Eigenthümer entfernt gewesen sei, und nach dem Forst- und Jagdgesetze für Westpreußen und dem Netzedistrikt andere Hunde, als Jagd- und Windhunde, wenn sie frei umherlaufen, und nicht neben ihrem Eigenthümer gehen, von dem Jagdbeflissenen erschossen werden dürfen. — In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde Stadtrath Dahrenstaedt einstimmig zum zweiten Bürgermeister gewählt.

Posen, 30. Mai. Der Provinzialausschuß hat die Grundstücke Friedrichstraße 17 und 18 für 130000 Mark gekauft. Auf diesen Grundstücken soll das Dienstgebäude für die Provinzial-Feuersozietät errichtet werden.

R. S. Jefferson, der eine Radfahrt von London nach Moskau und zurück unternommen hat, traf dieser Tage auf seiner Rückreise von Moskau nach London hier um $1/2$7 Uhr Abends ein. J. sieht frisch und wohl aus und hat die Strapazen bis jetzt gut ertragen. Von den Wegen in Rußland war er nicht sehr erbaut, dagegen rühmte er die Gastfreundschaft der Moskauer Sportsgenossen, welche ihm zum Andenken eine große goldene Medaille stifteten.

Der Posensche Städtetag findet am 22. Juni in Posen statt. Auf der Tagesordnung steht die Feststellung der Statuten des Städtetages, ferner folgende Gegenstände: Was hat zur Hebung von Handwerk, Kleingewerbe und Großindustrie in unserer Provinz zu geschehen? Referent Herr Gerichts-Assessor Starke-Posen; das Interesse der bürgerlichen Gemeinden an der Fürsorge für entlassene Strafgefangene; Petition an die Staatsregierung und das Abgeordnetenhaus wegen Ausdehnung des dritten Titels der Kreisordnung auf die Provinz Posen, resp. Zulassung einer stärkeren Vertretung der Städte in der Kreisversammlung, Referent Herr Gerichtsassessor a. D. Jaffe-Posen; Höhe der Provinzialabgaben für die Städte der Provinz Posen, Referent Herr Stadtrath Dr. Gerhardt-Posen.

* **Gnesen**, 29. Mai. Herr Oberbürgermeister Machatius, der jetzt aus Rücksicht auf sein Alter und seine Gesundheit sein Abschiedsgesuch eingereicht hat, hat hier seit fast 43 Jahren in ersprießlicher Weise gewirkt. Als er im Jahre 1852 in sein hiesiges Amt eintrat, zählte unsere Stadt nur etwa 6000 Einwohner; während seiner Amtszeit und durch sein entschiedenes Eingreifen wurde hier im Jahre 1863 das Gymnasium von der Stadt gegründet und später vom Staate übernommen. Die Verstärkung der Garnison, die Gasbeleuchtung, Wasserleitung, Eisenbahnverbindung, Errichtung einer höheren Töchterschule, das neue städtische Schlachthaus, verschiedene Anlagen u. s. w. haben durch ihn große Förderung erfahren.

Samter, 30. Mai. Der die thierärztliche Hochschule in Berlin besuchende Joseph Wall von hier wurde seiner Zeit in Berlin vermißt. Jetzt hat sich herausgestellt, daß er bei der französischen Fremdenlegion eingetreten ist.

Czarnikau, 29. Mai. Im Schützenhause fand vorgestern unter dem Vorsitz des Landtags-Abgeordneten Hauptmann Zindler-Neudorf eine Versammlung der hiesigen Ortsgruppe des Vereins zur Förderung des Deutschthums statt. Es wurde beschlossen, eine Sammlung zum Besten der Bismarckstiftung für die deutsch-evangelische Gemeinde Pelplin zu veranstalten. Der Anregung, daß zu den Versammlungen des Vereins auch die Familienangehörigen Zutritt haben sollen, soll, soweit es möglich ist, Folge gegeben werden.

Rawitsch, 30. Mai. Der hier bestehende Bürgerversorgungs-Verein, der es sich zur Aufgabe macht, alten Bürgern, welche arbeitsunfähig oder in Noth gerathen sind, Beihilfen zur Bestreitung ihres Lebensunterhalts zu gewähren, verfügt bereits über ein Vermögen von 35918 Mk. Da zur Zeit noch hauptsächlich darauf gesehen werden muß, daß Kapital angesammelt wird, sind im verflossenen Geschäftsjahr an fortlaufenden Unterstützungen nur 271 Mk. gezahlt worden. Der Verein zählt gegenwärtig 109 Mitglieder.

Lissa, 30. Mai. Die hiesige Hebeamme Bl. ist wegen begangener Verbrechen verhaftet worden. Infolge schwerer Erkrankung einer Frau in einer benachbarten Stadt kam die Sache ans Tageslicht.

Jutroschin, 30. Mai. Am Montag kam eine aus zehn Köpfen bestehende, aus Oberschlesien stammende Zigeunerbande nach Sonnenthal, um dort Vorstellungen zu geben. Sie gerieth dabei mit Ansiedlern in Streit, wobei ein Ansiedler eine nicht unbedeutende Kopfwunde durch einen Säbelhieb und ein anderer leichtere Verletzungen davon getragen hat. Die Truppe entfernte sich dann, wurde aber von den Gendarmen verfolgt und eingeholt. Die beiden Hauptschuldigen wurden verhaftet und nach dem hiesigen Gerichtsgefängniß gebracht.

Schneidemühl, 30. Mai. In einer hiesigen Familie wurden kürzlich an einem Tage drei Hochzeiten gefeiert. Mit dem Vater zugleich, der sich zum zweiten Male verheirathete, traten Sohn und Tochter in den Ehestand.

a **Labes**, 30. Mai. Von Labes soll in der Richtung auf Daber eine Kleinbahn gebaut werden. Die in unserm Kreise gelegenen Strecken Labes-Meesow und Meesow-Sallmow sind heute einer landespolizeilichen Prüfung unterzogen worden. Der Bau ist genehmigt und wird in nächster Zeit begonnen werden.

Köslin, 28. Mai. Bei der heutigen Wahl eines Stadtverordneten wurde Herr Blocksdorf zum Obermeister der Fleischerinnung gewählt.

Verschiedenes.

— **Der Verband deutscher Kriegsveteranen** will für den Besuch der Schlachtfelder im Westen des Reiches die Vermittelung übernehmen. Anmeldungen können bei dem Vorstand zu Leipzig oder bei den Ortsbevollmächtigten erfolgen. Geplant ist der Besuch der Schlachtfelder von Saarbrücken, Weißenburg, Spichern und Wörth im Anfang des Monats August.

— Der Vaterländische Frauen-Verein, dessen Organisation bekanntlich das ganze Reich umfaßt, gedenkt neben der Vorbereitung der Kriegsthätigkeit und der Hilfeleistung in Krankheits- und Nothfällen nunmehr auch die Gesundheitspflege in sein Arbeitsgebiet aufzunehmen.

— Die Zentralvertretung der thierärztlichen Vereine Preußens hat in Berlin eine Versammlung abgehalten, in welcher eine Reihe wesentlicher Beschlüsse gefaßt wurde. U. a. wurde beschlossen, eine Eingabe an den Kriegsminister zu richten, welche den Zweck verfolgt, die Organisation der Militär-Roßarztschule derjenigen der sogen. Pepinière gleich zu gestalten. Es besteht bekanntlich der in den thierärztlichen Kreisen seit langem unangenehm empfundene Zustand, daß die in die Militär-Roßarztschule aufzunehmenden Aspiranten, welche übrigens die Vorlesungen an der Thierärztlichen Hochschule in derselben Weise besuchen, wie die Studirenden der Pepinière, nicht als Einjährig-Freiwillige, sondern als einfache Soldaten in die Armee eintreten müssen, woraus sich eine ganze Menge Unzuträglichkeiten ergeben. Beschlossen wurde ferner eine Eingabe an den Landwirthschaftsminister dahin, daß die Pensionslosigkeit der beamteten Thierärzte möglichst bald beseitigt werde, eine Frage, zu der sich der Minister übrigens bereits im Abgeordnetenhause wohlwollend geäußert hat. Bei den zuständigen Ministerien soll ferner darauf hingewirkt werden, daß den Kreisthierärzten allgemein die Oberaufsicht über die Fleischbeschauer, sowie die Prüfung derselben übertragen werde, wie dies in einigen Regierungsbezirken bereits der Fall ist. Es wurde endlich auch die Einrichtung einer Unterstützungskasse für Thierärzte eingehend berathen.

— Mit einer neuen Maschine ist der Ingenieur Lilienthal der Lösung seiner Aufgabe „Nachahmung des Vogelfluges" um einen Schritt näher gekommen. Der Apparat besitzt zwei Flügel, die größtentheils eine geschlossene Segeltuchfläche bilden; die Enden laufen in sechs einzelne je ein Meter lange Theile aus. Der hintere Theil der Maschine trägt eine Flasche Kohlensäure und dieser Stoff wird durch eine Bleiröhre in eine zweite Flasche geleitet. Durch einen Fingerdruck auf einen Knopf wird die Säure zur Explosion gebracht und hierdurch ein Kolben in Bewegung gesetzt, welcher durch Ketten mit zwei Hebeln in Verbindung steht. Von den letzteren aus sind starke Drähte bis zu den Spitzen der getheilten Segel gezogen, die bei jeder Explosion eine vogelflugartige Bewegung annehmen. Durch eine besondere Konstruktion hat der Erfinder es erreicht, daß beim Niederschlagen der Endesegel diese sich seitlich heben und dadurch eine Vorwärtsbewegung in der Luft herbeiführen. Gegenwärtig hat Lilienthal noch einen andern Apparat im Bau, welcher mit einigen Verbesserungen und größer ausgeführt wird und zur Rücklegung von bedeutenden Entfernungen mit 100 Meter und mehr Flugbahn dienen soll.

— Die farbige Seidenstickerei auf Sammet und Plüsch wird jetzt durch Oelmalerei ersetzt. Die Farbe haftet auf diesen Stoffen sehr gut. Man kann durch diese Malerei weit feinere Farbentöne hervorrufen, als durch die Stickerei. Dieser Zweig des Kunstgewerbes ist erst in der allerneuesten Zeit von Amerika zu uns herübergekommen.

— Mit Untersuchung der schlesischen Wasserkräfte ist Professor Intze von der technischen Hochschule zu Aachen, welcher bereits Untersuchungen über die Verwerthung der Wasserkräfte und die sonstige Ausnutzung der Gewässer zu gewerblichen Zwecken in den östlich von der Weichsel gelegenen Theilen der Provinz Ostpreußen mit gutem Erfolge ausgeführt hat, von dem Minister für Handel und Gewerbe beauftragt worden. Diese Untersuchung soll Ende Juli in Angriff genommen werden und wird voraussichtlich vier bis fünf Wochen in Anspruch nehmen. Zu den Aufgaben des Professor Intze wird auch die Untersuchung der Frage gehören, in wie weit durch die Anlegung von Sammelbecken im Niederschlaggebiete der Oder (im schlesischen Gebirge) eine Verminderung der Hochwassergefahr erreicht werden könnte.

— Hungersnoth herrscht in Labrador, besonders unter den Indianern und Eskimos. Ihr erlagen allein bei Fort Chimo an der Ungawabai 160 Indianer und 30 Eskimos. Die Hungersnoth wird dem Niedergang des Wildstandes zugeschrieben.

— [Unglück beim Spielen.] In dem Sitzkasten des Planwagens eines Handelsmannes in Eisleben fanden spielende Kinder einen Revolver. Ein zehnjähriger Junge nahm die geladene Waffe heraus, hantirte an derselben herum, als ein Schuß losging und das dreijährige Brüderchen des Knaben tödtlich in den Kopf traf.

— [Spekulation auf die Leichtgläubigkeit]. Ein kleiner Buchhändler in Berlin versandte an Neuverlobte Prospekte, worin er das „Neueste Ehe-Geheimniß, offenbart von Julius Koch" zum Preise von einer Mark mit der Verheißung anpreist, daß es das großartige und wunderbare Geheimniß, im Voraus zu bestimmen, welchen Geschlechts ein zu erwartendes Kind werde, enthülle. 43 Personen, hauptsächlich aus der Provinz, haben, wie die amtliche Korrespondenz aus dem Polizeipräsidium mittheilt, im Vertrauen auf die Unfehlbarkeit des angepriesenen Mittels jenes Schriftchen gegen Einsendung von einer Mark bezogen, um die Erfahrung zu machen, daß es nur aus einem Umschlage bestand, auf dessen zweiter Seite in ein Papier eingeklebt sich ein gedruckter Zettel mit dem angeblichen Geheimniß befand, das sich nur als schlechter Scherz kennzeichnet.

— Der Zukunftstaat, wie unsere Sozialdemokraten ihn erträumen, ist vor 800 Jahren in China schon einmal verwirklicht gewesen, aber jämmerlich gescheitert. In der letzten Sitzung der französischen Akademie hielt Léon Caubert hierüber einen Vortrag. Im elften Jahrhundert gab es in China einen redlichen, gebildeten Mann Namens Ouang-Ngam-Che, der zugleich ein bedeutender Redner war. Er hatte eine Reihe von Reformen ausgedacht, welche noch heute Grundlagen unseres Sozialismus sind: Verstaatlichung von Grund und Boden und seinen Erzeugnissen, Einführung der Staatsmonopole usw. China hatte schwere Schicksalsschläge, Erdbeben, Hungersnoth und Ueberschwemmung eben überstanden und verlangte Reformen. Kaiser Chennsong berief daher Ouang-Ngam-Che an die Spitze des Ministeriums, da dieser als Friedensrichter und Bezirksvorsteher einen großen Ruf erlangt hatte. Das Eigenthum an Grundbesitz wurde aufgehoben und dieser vom Staate an die einzelnen Familien vertheilt, was nicht schwer fiel, da durch die Unglücksfälle nahezu die Hälfte der Einwohner vernichtet und somit Grundbesitz zur Genüge vorhanden war. Die Bestellung der Aecker wurde nach einem bestimmten Plan geregelt. Das Ergebniß sollte nach Abzug dessen, was die Familie zum Essen und zur neuen Aussaat brauchte, an den Staat zurückfallen. Leute, die sich mit der Viehzucht beschäftigten, sollten ihre jungen Thiere, die sie zum eigenen Dienst nicht nothwendig brauchten, an den Staat abliefern, desgleichen sollten Andere die Wälder abholzen, um Brennholz für sich und ihre Mitbürger zu gewinnen. Solange die Sache neu war, ging alles ganz gut. Nach Verlauf einiger Monate aber hielt es der Bauer, der vom Staate das Korn zur Aussaat erhalten hatte, für bequemer, es direkt aufzuessen. Die Viehzüchter hatten das Interesse daran verloren, Vieh groß zu ziehen, und die Leute, die zum Holzfällen bestimmt waren, schlugen nicht mehr Bäume nieder, als sie selbst brauchten. Die Frauen, die von aller Arbeit frei sein sollten, sahen sich gezwungen, Hand mit anzulegen, wenn sie nicht Hungers sterben wollten. Der eine Bauer sagte, sein Boden sei nicht ertragsfähig, der andere, sein Nachbar habe ein größeres Stück Land als er. Kurz, die Klagen häuften sich immer mehr, die Hungersnoth kehrte zurück, und Ouang-Ngam-Che mußte gehen. Sein Reformvorschlag erwies sich als undurchführbar.

— [Aus der Kaserne.] Unteroffizier (der bei einem Einjährigen bemerkt, daß dieser seinen Rock nicht vollständig zugeknöpft hat): „Ihnen scheint es wegen dem einen Jahr gar nicht der Mühe werth zu sein, sich den Rock zuzuknöpfen?!"

— [Eine gute Partie.] Baron (zum Heirathsvermittler): „. . Glauben Sie also wirklich, daß das Fräulein für mich passen würde?" — Heirathsvermittler: „Und ob! Das ist ein Mädchen, an dem ein **jeder Gläubiger seine Freude haben kann!**"

— Hat jemand eine Klage oder Berufung nicht an richtiger Stelle eingereicht und ist das Rechtsmittel in Folge dessen an richtiger Stelle verspätet eingegangen, so kann nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes der Antrag auf Wiedereinsetzung in den vorigen Stand wegen dieser Fristversäumniß nicht darauf gegründet werden, daß der Schriftsatz an der unrichtigen Stelle so zeitig eingereicht sei, daß seine Abgabe an die zuständige Behörde sehr wohl noch innerhalb der Rechtsmittelfrist habe erfolgen können.

— [Offene Stellen für Militäranwärter.] Bureaugehilfe, Magistrat Allenstein, 900 bis 1200 Mk. Gehalt, nach zehn Jahren 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, sofort. — Stadt-Wachtmeister, Magistrat Heilsberg, 550 Mk. baar und 90 Mk. Wohnungsentschädigung, sofort. — Zwei Landbriefträger, im Kaiserlichen Oberpost-Direktionsbezirk Königsberg (Pr.), 650 bis 900 Mk. Gehalt und 60 bis 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, 200 Mk. Kaution bis 1. September 1895. — Postschaffner, Postamt I. Königsberg i. Pr., 800 bis 1500 Mk. Gehalt und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, 400 Mk. Kaution, sofort. — Polizei-Sergeant, Magistrat Anklam, nicht über 35 Jahre alt, 1000 bis 1400 Mk. Gehalt, freie Uniform, sofort. — Hilfsschreiber, Garnison-Bauamt Danzig III, drei Mark pro Tag, bis 1. Juli cr. — Chausseeaufseher, Kreisausschuß Neumark Westpr., 900 Mk. Gehalt, sofort. — Masten-Krahnmeister, Wasserbau-Inspektion Thorn, 800 bis 1200 Mark Gehalt, sofort.

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 2. Juni (1. Pfingsttag) 6 Uhr: Pfr. Ebel. 10 Uhr: Pfr. Erdmann. 4 Uhr: Pfr. Ebel, Kindergottesdienst. Montag, den 3. Juni (2. Pfingstag) 8 Uhr: Pfr. Erdmann. 10 Uhr: Pfr. Ebel. 4 Uhr: Nach Beschluß des Gemeindekirchenraths kein Gottesdienst. Donnerstag, den 6. Juni 8 Uhr: Pfr. Ebel.

Evangelische Garnisonkirche. Am 1. Pfingstfeiertage den 2. Juni 10 Uhr: Gottesdienste. Herr Divisionspfarrer Dr Brandt.

Feste Courbière. Am 2. Feiertag 9 Uhr: Gottesdienst in der Exerzierhalle; 10 Uhr in der Kapelle. Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Altkatholischer Gottesdienst mit deutscher Liturgie und Abendmahl Dienstag, den 4. Juni, Vorm. 10 Uhr in der Sakristei der evangelischen Stadtkirche.

Rehden, den 2. Juni (1. Pfingstf.) Vm. 10 Uhr Gottesd. u. h. Abendm. Pfr. Kallinowsky. Nm. 3 Uhr Vesper Cand. Reinhard. Am 3. Juni Vm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Nm. 3 Uhr Gottesdienst Cand. Fittbogen.

Arnoldsdorf, d. 3. Juni (2. Pfingstf.), Vm. 10 Uhr Gottesd. u. h. Abendm. Pfr. Kallinowsky.

Rudnick, 1. Feiertag, 7 Uhr Morgens Pfr. Gehrt.

Piasken, 1. Feiertag, 10½ Uhr Pfr. Gehrt.

Pln. Waugerau, 2. Feiertag, 10 Uhr Pfr. Gehrt.

Dossoczyn. 1. Pfingsttag, 7 Uhr Vorm.
Sackrau. 1. " 10 " "
Nitzwalde. 2. " 9 " "
Pfr. Diehl.

Baptisten-Kapelle.

Pfingsten. 1. Feiertag, Vorm. 10 Uhr, Nachmittag 4 Uhr: Predigt; dann Taufe und Abendmahl. Pred. Schultz.

Eine Bitte aus dem ärmsten Winkel des Vaterlandes an die reicheren Brüder.

Gal. 6, 10. Der Käthner Mittelstädt aus Precemen am kur. Haff hat durch Feuer seine ganze unversicherte Habe, die Früchte eines langen, arbeitsreichen Lebens, Haus, Wirthschaftsgebäude, sämmtliches Vieh, alle Geräthe, Kleider und sonstige Vorräthe verloren. Hilflos und verzweifelt sieht sich der altersschwache Greis mit seiner Familie der dringendsten Noth gegenüber.

Wer hilft? 2. Cor. 9, 6.

Liebesgaben aller Art nimmt dankbar entgegen [3365]

Kinten Ostpr., im Mai 1895.

Das Komitée.
J. A.: Schednikat, Prediger.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Rey in Neidenburg ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf [4006

den 19. Juni 1895
Vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst anberaumt.

Neidenburg, d. 25. Mai 1895.

Hintz. Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Herzogliche Baugewerkschule
Wtunt. 4. Nov. Vorunt. 7. Oct. **Holzminden** Wtr. 94/95 976 Schüler
Maschinen- und Mühlenbauschule
mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Erfahrener Fachmann empfiehlt sich zu Gutachten über Anlage v. Torfstreu u. Maschinentorf-Fabriken; auch übernimmt derselbe die Anfertig. der Kosten-Anschläge, Rentabilitätsrechnung u. Aufsicht über sachgemäße Ausführung. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3588 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Zu soliden
Kapitals-Anlagen
empfehlen
Preußische Consols,
Westpr. 3½ % Pfandbr.
Danziger 4 % Hyp.-Pfdbr.
Hamburger 4 % do.
Pommersche 4% do.
Stettiner 4% do.
Deutsche 4% Grdsch. Obl.
zum Berliner Tagescourse
bei billigster Provisionsberechnung
Meyer & Gelhorn,
DANZIG.
Bank- und Wechselgeschäft.

Herbst- oder Stoppelrübensamen

Lange Riesen 5 Ko Mk. 6,50 Pf.
Runde Riesen 5 Ko Mk. 6,50 Pf.
½ Ko 70 Pf.

Ferner: **Senf, Thimothee, Luzerne, Gräser, Oelrettig, Riesenspörgel, Kleeabgänge,** offerirt billigst die Samenhandlung [4010

B. Hozakowski, Thorn.

Umzugshalber sind billig zu verkaufen: [3981

ein sehr gut erhaltener, eleganter Schlitten mit blauem Tuch ausgeschlagen,
ein sehr gut erhaltener Jagdwagen mit grünem Tuch ausgeschlagen,
ein leichter Arbeitswagen mit langen Leitern 2c.,
ein eiserner Pflug,
ein Paar sehr gut erhaltene Geschirre,
verschied. Stallutensilien, Garten- und Wirthschaftsgeräthe.

Ferner eine 8 m lange, 5 m tiefe und 6 m hohe **Remise, Fachwerk mit Bretterwänden u. Pappdach.** Das Gebäude eignet sich vorzüglich zur Scheune. **Eine Ulmer Dogge,** blaugrau, männlich, 1 Jahr alt.

Schlochau, 30. Mai 1895.
Gauger, Kreisbaumeister.

Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.

Die unterzeichneten Vertreter dieser ältesten u. größten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und erbieten sich zu jeder gewünschten Auskunft.

General-Agent **H. Buettner,** Grabenstr. 38. Graudenz.
F. W. Nawrotzki, Christburg Wpr.
Theodor Seidler, Progymnasiallehrer in **Neumark.**
C. v. Preetzmann, Culmsee.
Max Vogler, Briesen
Siegmund Neumann in Schlochau. [7451]

Echte
Haideschäfchen

in schwarz, weiß und gescheckt, sich besonders zum Geschenk für Kinder eignend, Fleisch sehr wohlschmeckend, ähnlich wie Reh, versende unter Garantie lebender Ankunft à St. 5 Mk., 4 St. 18 Mk. Viele lobende Anerkennungsschreiben.

C. Jördens, Haideschnuckenzüchter
1052] **Munster,** (Lüneb. Haide).



Eine reiche Partie!

Einzige Tochter soll das prächtige Gut ihrer Eltern übernehmen. Oekonomen m. wenigst. 30000 Mk. können sich melden unter Nr. 3937 in der Expedition des Geselligen.



5000 Mk.

suche ich auf mein in Soldau belegenes Bäckereigrundstück zur ersten Stelle.
3657] A. Wolff in Usdau Ostpr.

6000 Mark

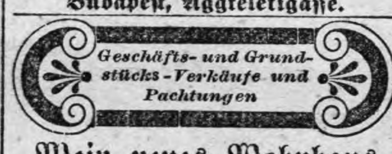
auf sichere Hypotheken, werden möglichst von sofort gesucht. Gefl. Offert. unter Nr. 3762 an die Exped. des Geselligen.

3000 Mark

von sofort auf sichere Hypothek zu 5% zu vergeben, auch zu zediren. Näheres durch A. Rotzoll, Lindenthal bei Kgl. Rehwalde. [3912]

Personalkredit

von 500 Mark aufwärts bis zum höchsten Betrage besorgt diskret J. Visontai, behördl. autor. Geldagent, Budapest, Aggtelekigasse.



Mein neues Wohnhaus

mit 3 herrschl. Wohnung., gr. Kellerräume, Wasserleitung u. einem schönen Obst- u. Blumengarten, bin ich willens zu verkauf. Schröter, Bromberg, Thornerstr. 53.

E. flottgeh. Geschäftshaus

Restaurant in **bester Lage Danzigs** mit gr. Garten, zwei Kegelbahnen, groß. Konzertsaal u. anschließenden Geschäftsräumen, mit vollem Betriebsinventar, für 90000 Mk. bei 30000 Anzahl. sofort zu verkaufen. Näheres durch Paul Schwemin, Danzig, Hundegasse 100 III.

Restauration

sofort zu verpachten [3816
Thorn, Grabenstr. 16.

Restaurant

in Bromberg, Friedrichspl. 2, ist zu übernehmen. Näheres ebendaselbst bei Frau Gustav Lewy. [5632

Ein r. Gasthaus

mit 11 Fremdenzim., vorz. Lage, i. e. gr Garnisonstadt Wpr., ist weg. Kränklicht. d. Bes. zu verkaufen, evtl. wird ein kl. Haus i. d. Stadt als Anzahlung angenommen. Off. briefl. unter Nr. 3923 an die Exped. des Ges. erb.

Gastwirthschaft

in flottem Gange suche ich für zahlungsfähigen Fachmann zu kaufen. Bedingung: Katholischer Ort. Genaue Beschreibung von Besitzern erbeten Ernst Grumm, Agentur und Kommissions-Geschäft, Landsberg a. W. [3982

Gute Brodstelle.

Ein **Garten-Restaurant** m. Sommer- und Winterbühne, Vereinszimmer, mass. Kegelbahn, compl. eingerichtet, zu verkaufen. Preis 70000 Mk. Anz. ⅓. Agenten verb. Off. an Heinr. Eisler, Bromberg, Kornmarkt 2. [3701

Ein sehr gut gehendes [4005
Restaurant

mit Damenbedienung, großem Garten Saal mit Bühne in einer Garnisonstadt, ist billig zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 4005 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Eine flottgehende [3568
Schankwirthschaft

ist mit gut gelegenem Grundstück zu verkaufen. Kaufpreis 13000 Mk., zur Uebernahme gehören ca. 6000 Mk. Näh. gegen Marke durch G. A. Martens, Tuchel Westpr.

Meine Gastwirthschaft

verbunden mit **Hökerei-Mehlniederlage,** mit sämmtlichem Möbel und Inventar, groß. Tanzsaal u. Lustgarten und dazu gehörigen großen Räumlichkeiten bin ich Willens billig zu verpachten. Off. briefl. unter Nr. 3869 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Billig und schön eingerichteter
Gasthof

mit schönen Restaurationszimmern, großem, neuerbauten [3815

Tanz-Saal

nebst zwei schönen, großen Gärten, Kegelbahn u. Materialgeschäft, 10 Minuten von der Instr.-Kaserne entfernt, nur gangbares Geschäft, an der Hauptstraße gelegen, ist krankheits- und anderer Unternehmungen halber preiswerth zu verkaufen. Anzahlung 10—12000 Mk.

Robert Petzelt,
Schneidemühl, Brombergerstr. 33.

In Folge Ablebens meines Mannes bin ich Willens, mein [3308

Grundstück

in dem seit über 30 Jahren ein **Colonial- und Materialwaaren-Geschäft verbunden mit Schank** betrieben wird, sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Soldau, im Mai 1895.
C. Engler.

Ein Grundstück

worin seit 10 J. ein Holz u. Kohlengeschäft nebst Fuhrwerkerei mit Erfolg betrieben, in größ. Stadt Westpr. Bahn- u. Wasserverbindung zu verkaufen. Off. **J. J.** postlagernd Culm a./W. erbeten.

Bäckerei

alt eingeführte Stelle, in bester Geschäftslage, welche in vollem Betriebe ist, ist vom 1. Juli zu vermiethen.
H. Heimann, Culm, Markt 33.

Verkaufe von sofort meine [4015
Bäckerei
bei geringer Anzahlung. Briefl. Anfr. bitte Marke beizuf.
A. Runkus-Gonsken.

Spottbillig verkauft eine [3626
Mahlmühle

mit einem Gange, Cylinder, Gewerk und Gebäude zum Abbruch.
Dom. Hammer bei Flötenstein.

Umständehalber ein [3811
Mühlengut nebst Kieslager

preiswerth zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 3811 a. d. Exped. d. Ges. z. richten.

Das Dahm'sche [2960
Windmühlen-Grundstück

in Königl. Buchwalde, mit massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und 12 Morgen gutem Acker oder auch mehr, an Chaussee und 15 Min. vom Bahnhof Jablonowo, verkaufe **billig** und unter **günstiger Bedingung.** Besichtigung zu jeder Zeit gestattet.
D. Dann, Thorn.

Eine Besitzung

bestehend aus einem Gasthause, ca. 90 Morg. Land incl. großen Weiden und Waldung und einer 3gängigen Bockwindmühle, sofort zu verkaufen. Acker meistens Weizenboden, die Mühle in größter Ordnung, Fischreiches Wasser u. Weidenpflanzungen. Preis 9000 Thal. Anzahlg. 5200—7200 Thal. Auch ohne die Mühle zu verkaufen. [3029

P. Wierzchowiecki,
Górka-Krug p. Pogorzelice,
Kr. Jarotschin (Pr. Posen.

Ein prächtiges
Stadtgut Westpr.

ca. 1000 Mrg., durchweg Gersten- und Rübenboden incl. 60 Mrg. 2schn. Wies., neue sch. Brennerei u. Ziegelei, großes Kiesl., meh. Stadtgeb., Schmiede, Bauplatz 2c. **Alles, Wohn- u. Hintergeb.** mass. neu; prächt. Invent. m. Lokomob., ist weg. Uebernah. eines Familienguts bill. für 200000 Mk. bei 40—50000 Mk. Anz. zu kauf. d. C. Andres, Graudenz.

Rentenguts-Vertheilung.

Das Gut Wtelno, Kr. Bromberg, an der Kleinbahn u. Chaussee belegen, ca. 1600 Mrg. besten Acker u. Wiesen, wird in Rentengüter aufgetheilt. Termin im Gasthause Wtelno am **5., 6. und 7. Juni cr.,** Vorm. 8 Uhr. Vermögensnachweis $^{3}/_{10}$ des Kaufpreises. Freihändiger Verkauf ohne Renten mit günstig. Bedingung. nicht ausgeschlossen. Näh. Auskunft ertheilen in Bromberg Segall, Bahnhofstr. 64 u. Severus, Bahnhofstraße 51. [3808

Wtelno, im Mai 1895.

Ein Gut mit Chaussee, unweit Stadt und Bahn, ca. 760 Mrg., größtentheils Weizenboden und Wiesen, ist preiswerth mit Mark 20000 Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres durch [4021

Moritz Cohn, Exin.

Ein Rittergut

an der Chaussee, 8 Kilom. Stadt und Bahn, 2300 Mrg. groß, größtentheils Weizenbod., herrschaftl. Wohnhaus, im Park geleg., massive Wirthschaftsgeb. ist preisw. zu verk. Anzahl. Mk. 90—100000. Näh. durch **Moritz Cohn, Exin.**

Ein Rittergut in Westpreußen

ca. 3500 Morgen Areal, davon ca. 1800 Morgen Acker, 200 M. Wiesen, 600 M. Wald, Rest Hütungen, Brennerei 70000 Centr. Kontingent, Wassermühle, wunderschöner Wohnsitz, mit Park und See am Hause, gute Gebäude, 33 Pferde, 80 Haupt Rindvieh, 100 Schweine preiswerth zu verkaufen. Feste Hypotheken. Preis 385000 Mk. Anzahlung 100000 Mark. Off. werd. unt. 1324 durch die Exped. d. Gesell. Graudenz erbeten.

Renten-Güter

in **Elsenau** bei **Bärenwalde** Wpr. ½ Meile v. Bahn, sind noch äußerst billig zu kaufen und zwar: Parzellen von 30—80 Morgen, fast durchweg kleefähig, theils mit Gebäuden, mit Wiesen Torf und Holz. Preis pro Morgen 80 bis 150 Mk. Wintersaat bestellt, Sommersaat auf Vereinbarung. Baumaterial am Ort, wird billigst auf Credit gegeben. Fuhren frei. **Eine Ziegelei, 1 Restgut** 750 Morgen, **1 Restrentengut** 300 Morgen mit Wiese und Wald, Gebäude u. Inventar, **1 Grundstück** 550 Morgen Roggen- und Kartoffelboden incl. 230 Morg. See, sowie Torfwiese und Wald. Abschlüsse täglich sind zu machen. [3912] Die Gutsverwaltung.

Ein schönes Gut

ca. 500 Mrg. Weiz.- u. Rübenboden, an Chaussee, Stadt u. Bahn, neue massive Gebäude, schönes Invent., ist billig mit ca. 30000 Mk. Anzah. zu kaufen durch C. Andres, Graudenz. [3939

Rentengutsauftheilung

Meine in Kokotzko, Weichselniederung, belegene **Besitzung** beabsichtige ich mit Genehmigung der Königlichen General-Kommission in Rentengüter von ca. 20 Morgen ab umzuwandeln. Die Besitzung liegt in der fruchtbarsten Weichselniederung an zwei Chausseen, ist ca. 10 Kilometer von der Kreisstadt Culm mit Bahnhof entfernt und hat außerdem Bahnverbindung nach Unislaw ca. 6 Kilometer. Boden ist in bester Kultur und jede Parzelle zum Zuckerrübenbau geeignet. Zwei Zuckerfabriken befinden sich in der Nähe. Wiesen, die einen sehr hohen Ertrag (von 60—70 Centner Heu pro Morgen) liefern, sind mit abzugeben. Beste Verkaufs-Bedingungen werden durch die General-Kommission gewährt oder kann auch aus freier Hand vor dem Termin verkauft werden. [1109]

Kaufliebhaber wollen sich gefälligst an den unterzeichneten Besitzer wenden **Am 4. Juni 1895,** Vormittags, können Abschlüsse gemacht werden; auch vor dem Termin. Carl Jahnke.



Freitag, den 14., u. Sonnabend, 15. Juni d. J.,

von Vormittags 9 Uhr ab

werde ich das der Frau v. Oertzen gehörige

Rittergut Sparau

Bahnstation Christburg Westpr., von ca. 820 Morgen, größtentheils Boden 1. Klasse, im Ganzen oder in einzelnen Parzellen auf die Dauer von 18 Jahren verpachten. Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, welcher auf dem **Rittergut Sparau** stattfindet. Pächter haben im Termin eine Kaution von Mk. 1,50 pro Morgen zu hinterlegen.

Danzig, Mattenbuden 9.

Das Ansiedelungs-Bureau.
H. Kamke.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete beabsichtigt sein Gut Schützendorf Nr. 5, Kreis Ortelsburg, unter Vermittelung der Königl. General-Kommission zu Bromberg, ca. 700 Morgen vorzüglicher kleefähiger Boden, in [3704

Rentengüter

in Größe von 30 bis 120 Morgen und darüber aufzutheilen.

Zur Besprechung über die Rentengutspläne sowie über Kaufpreis pro Morgen bezw. Hektar 2c. ist ein Termin auf

Sonnabend, d. 8. Juni d. J.

Vorm. von 9 Uhr ab

im Gasthause zu Schützendorf anberaumt, wozu Kauflustige mit dem Bemerken geladen werden, daß neue Ansiedelungen gebildet werden sollen und daß den Käufern die Gebäude billig überlassen werden können.

Noch wird bemerkt, daß durch Vermittelung der Königlichen General-Kommission die neuen Ansiedelungen zu ¾ der Taxe und die Gebäude bis zur Hälfte der Feuerkassengelder 4 pCt. incl. Amortisation unkündbar beliehen werden können.

Schützendorf, den 28. Mai 1895.
G. Fritze.

Parzellen-Verkäufe.

Die Güter **Schewno, Tuschin** und das Vorwerk **Wirembken, 1 Meile Chaussee** von d. **Bahnstation Prust,** sollen in **Rentenparzellen** beliebiger Größe aufgetheilt werden.

Acker durchweg **milder, gesunder** Boden, **(Mergel im Untergrunde), viel Wiesen und Torfstich.** [1457

Kaufbedingungen sehr günstig.
Nähere Auskunft ertheilt

Schewno, Post Schwekatowo Wp.
Kreis Schwetz a/W.
Der Güter-Verwalter.
J. Schandrach.

Gutsverkauf!

Ich bin leider gezwungen mein ertragreiches Gut, wegen Kränklichkeit meiner Frau, zu verkaufen. Meine Besitzung ist **Orlandshof,** Kreis Wirsitz, das Gut hat ein Areal von 1330 Morgen, davon 1000 Mrg. Acker, 40 Mrg. Wiesen, 290 Mrg. gut bestandene Forst, namentlich alte Birken. Auf dem Hofe befindet sich ein sehr schönes Wohnschloß, umgeben von einem reizenden Park. Gebäude sind sämmtlich massiv, mit Pappe od. Ziegeln gedeckt, 2 Scheunen und 2 Familienhäuser sind Eichenholzfachwerk. Lebendes u. todtes Inventarium vollständig. Mitglied einer Zuckerfabriksgenossenschaft. Der Preis ist Mk. 250 pro Mrg. 75000 Mk. Anzahlung. Agenten und Unterhändler verbeten. [3905 **Jahn.**

Gute Brodstellen!
Parzellirung

meines Rittergutes **Friedeck** (Blonchot) Kreis Strasburg Westpr., 1½ Meile vom Bahnhof Strasburg und Briesen entfernt, von den Chausseen nach Thorn, Briesen und Gollub, Schönsee und Strasburg durchschnitten.

Die Parzellen werden in **Rentengüter** aufgetheilt und sofort **vermessen** übergeben. Das Land ist eben und eignet sich vorzüglich für jede Getreideart und Erdfrucht, zum größten Theile für Weizen und Rüben. Die einzelnen Parzellen sind zur Hälfte mit Winterung bestellt, die andere Hälfte mit Sommerung und Kartoffeln. Ziegeln werden von der auf dem Gute befindlichen Ziegelei ebenso Holz von d. Waldbestande daselbst zu mäßigen Preisen abgegeben. Anfuhr des Baumaterials kostenlos. Evangelische und katholische Schulen und Kirchen sind vorhanden. Die Eisenbahn von Schönsee über Gollub—Friedeck—Strasburg ist projektirt. Verkauf findet **täglich** auch Sonntags auf dem Gutshofe statt. Käufer erhalten während der ersten Zeit freie Wohnung.

J. Moses.

Renten-Grundstücke.

Off. versch. im Stolper Kr. gel. Rentengutsparzellen, v. 30—80 Mg., m. Wies. u. Moor. Preis. bill. Anzahl. ¼ d. Parz. s. bestellt. Auskunft erth. [3933
Paul Zoeller, Stolp.

Günstige Offerte.

Ritterg. i. östl. Hinterpom., 1200 Mg. gr., 960 M. A., II.—V. Kl., 40 Mg. Wies., 200 Mg. Wald, gem. Best., 40jähr., gute Geb., Wohnh. nicht gr., sehr gut. Invent., 25 Pf., 75 Rindv., 100 Schweine, 2658 Mk. Reinertr., bill. b. 40000 Mk. Anzahl. Hypoth. gereg. [3934
Paul Zoeller, Stolp.

Rest-Rentengut

in Hinterpommern, Kreis Stolp, 300 Mg. gr., gut. Mittelbod., geräum. Wohnh. u. gut. Gebäud., m. voll. Invent. u. kompl. Bestell., Preis 45000 Mk., Anz. 12000, verkäuflich. Näheres durch [3932
Paul Zoeller, Stolp.

Städtische Grundstücke.

Off. mehr. recht gut gel. Häuser i. Kreis- u. Garnisonstadt Stolp, m. gut. Verzins., sow. f. Privat- als Geschäftsleute. Näh. bei [3935
Paul Zoeller, Stolp.

Wegen gänzlicher Aufgabe der
Landwirthschaft

bin ich Willens, dieselbe, bestehend aus 64 Morgen bestem Ackerland, 10 Mg. Wiesen, 8 Mg. Garten mit Wiesen, 30 Mg. gut bestandenem Wald und 2 gr. Scheunen, sowie todtes u. lebendes Inventarium, zu verkaufen. Sämmtliches Land befindet sich in bester Kultur und hat durchweg prima Boden.
Herm. Richter sen., Mohrungen.

Rentengut.

Eine Parzelle von 37 Morgen Acker, 8 Morg. Flußwiesen, bestellt mit 18 Mgr. Winterung, 9 Morg. Kartoffeln, 5 Morg. Erbsen, 5 Morg. Gerste u. Hafer, m. Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, ist noch zu haben. Rente 7,40 Mk. pro Morgen, für Gebäude und Land.

Meld. täglich in Dom. Wiersbau bei Usdau Ostpr., Bahnhof Koschlau d. M.-M.-E. [1711

Außerdem sind daselbst

50 Läufer

ca. 60 Pfund schwer, abzugeben.

Eine Gastwirthschaft

auf dem Lande wird zu pachten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Meld. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 3813 an die Exped, des Ges. erbet.

Gute Posthalterei

bei Anzahlung bis 30000 Mk. zu kaufen gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2828 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.







Grabdenkmäler in Marmor, Syenit, Granit u. Sandstein

in sauberer Ausführung fertigt und hält stets auf Lager

W. Müller, Graudenz

9 Börgenstr. [3990] Börgenstr. 9.

Buchführung

einf. u. dopp. Cassawesen, kfm. Rechn., Correspondenz, Wechsellehre 2c. lehrt gründlich [8116

Emil Sachs
Grabenstraße 9.

Brieflicher Unterricht

in allen

Handelswissenschaften

und neueren Sprachen mit Controle aller Arbeiten. Prosp. gratis u. franco.

Gustav Regensky, Driesen.

Auf vielseitigen Wunsch werde ich wieder von [3101]

Montag, den 17. Juni, bis Mittwoch, den 26. Juni,

in Freystadt b. Baumeister Quedenfeldt logiren und praktiziren. Ich empfehle mich dem geehrten Publikum von Freystadt und Umgegend zur Anfertigung gut sitzender Zahnersatzstücke, zum Plombiren mit Gold, Metall 2c., wie zum Reinigen und Ziehen der Zähne, letzteres auf Wunsch schmerzlos.

Jenny Quedenfeldt,
Zahnkünstlerin aus Goldap Ostpr.

Sanatorium und Wasserheilanstalt

Zoppot, Haffnerstraße Nr. 5.
Erfolgreiche Kuren bei chronischen Krankheiten, wie Blutarmuth, Nervosität, Magen-Darm- und Lungen-Katarrhe, Asthma, Rheuma, Gicht, Fettsucht u. s. w. — Danksagungen über erfolgreiche Kuren liegen vor. Naturgemäße Heilfactoren: Bäder, Massage, Electricität, Diätkuren 2c. Preise sehr mäßig, Prospecte gratis, für Erholungs-Bedürftige Zimmer à 1 Mk., mit Pension 3 Mark p. Tg. **Dr. med. Chr. Feuerstein** in **Wien**, approb. pract. Arzt, Director der Anstalt. [8523



Kabriolet und Selbstfahrer

billigst bei [3941
Gründer, Wagenbauer, Trinkestr. 14.

Schindeldächer

fertige a. best. ostpr. reinen Tannenkernholz, **bed. bill. als jede Concurrenz, weil ich d. Schindel in m. eigenen ostp. Wäldern anf. lasse.** Garantie 30 J. Zahl. nach Uebereink. Liefer. d. Schindeln z. nächsten Bahnst. Gefl. Auftr. erb. **M. Reif,** Schindelmstr., **Zinten.**

Geräucherten am. Speck

diesjähriger Schlachtung, à Centner 50 Mark inkl. Emballage frei ab Bromberg, empfiehlt [3895]

Robert Schmidtchen,
Bromberg, Wollmarkt 4.



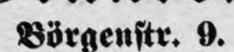
Asphaltisolirplatten, Dachpappen, Holzcement, Carbolineum, schnell trock Asphalteisenlack, Dachkitt, Wagenfette Maschinenöle 2c. lief. bill. d. Fabr. von **W. Lentze** i. Einbeck, Prov. Hannover.



Kernf. Roßfleisch

sowie sämmtliche Sorten Wurst; von Sonnabend Abend 7 Uhr **warme Knackwurst.** [3990

E. Orlinski, Getreidemarkt 11.



Alle Arten

Uhren, Uhrketten, echte Schmucksachen, echt gold. Trauringe

empfiehlt wie bekannt zu billigsten Preisen [2898

Carl Boesler, vorm. L. Wolff,
Graudenz,
Oberthornerstr. 34, Grabenstr.-Ecke.
3jährige reelle Garantie.

Fabrik und Lager

in Glacé-, Seide-, Leinen- u. Zwirn-



Handschuhen.

Cravatten

in den neuesten Façons.

Mey's- Stoff-, Gummi- und Leinen-Wäsche

empfiehlt in grosser Auswahl, in jeder Preislage [3931

Oscar Schneider,
Handschuh-Fabrik und Spezial-Geschäft
Graudenz, Kirchenstr. 5.

Tapeten!

Naturelltapeten	von 10 Pf.	an,
Stofftapeten	„ 30 „	„
Goldtapeten	„ 20 „	„

in den schönsten und neuesten Mustern. Musterkarten überall hin franco. [7586

Gebrüder Ziegler
in Lüneburg.

Original Nürnberger
Herbst- oder Stoppelrüben-
samen, lange und runde ertragreichste Sorte, 1/2 ko 80 Pf., 5 ko 7 Mk. ab hier, für Wiederverkäufer Ausnahmspreis, offerirt die Samenhandlung [1544

Carl Mallon, Thorn.

3–400 Centner

Seed-Kartoffeln

hat noch abzugeben Gr. Thiemau bei Gottschalk. [3894]



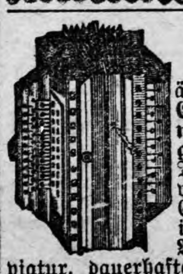
Das Ostdeutsche Gesundheits-Kinderwagen-Versandthaus

Franz Kreski,
Bromberg,
Danzigerstr. 7,

empfiehlt sein ständiges Lager von ca. 150 Stück **Kinder-Wagen** von 10 Mk. an bis 100 Mk.

Durch Massenabsatz niedrigste Preisstellung möglich, somit **vortheilhafteste Bezugsquelle.**

Illustr. Preisliste gratis u. franko.



Eine 2 / 3 / 4 chörige

äußerst solid gebaute **Concert-Zugharmonika mit Glockenbegleitg.,** 35 cm hoch, 10 Tasten, 2 Doppelbässe, vollständ. fein. Nickel-Eckenbeschlag, Verdeck in Laubsäge-Arbeit, auf Wunsch auch offene Claviatur, dauerhafter weit ausziehbarer 3facher Doppelbalg, jede Falte m. Metallschutzecken, beste Neusilb.-Stimmen, daher volle Orgelmusik: wirkliche **grosse Prachtinstrumente**

mit 2	Registern,	40 Stimm.	M. 5.00
„ 3 echten	„	60 „	„ 7.00
„ 4 echten	„	80 „	„ 9.00

versenden gegen Nachnahme [9712]

Gebr. Gündel, Klingenthal i. S.
Harmonika-Fabrik (kein Zwischenhdl.) Schule gratis. Umtausch gestattet.

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.

— Unter Staatsaufsicht. —
— Gegründet 1854. —

Aller Ueberschuß den Versicherten.

Jahresüberschuß in 1894: **Mark 4337042.** [3988]

Versicherungsstand	425	**Millionen Mark.**
Bankvermögen	118	„ „
Darunter Extrareserven	19	„ „

Niedere Tarifprämien. — Hohe Dividenden für die Versicherten.

Günstigste Versicherungs-Bedingungen.

Der Rechenschaftsbericht für 1894 wird demnächst ausgegeben und ist von jedem Versicherten auf Verlangen unentgeltlich von der Bank zu beziehen.

Zum weiteren Beitritt laden ein die Vertreter: **Graudenz: H. Mehrlein, Phoebus Rosenthal, Arnold Dick, Schwetz: Ernst Rathke,** Bureauvorsteher. **Briesen: Hermann Meyer,** Kaufmann. **Rosenberg: Hans Winkler,** Lehrer, **Wilh. Jablonowski,** Kaufmann.

Meine Leistungen sind vielfach mit goldenen, silbernen etc. Medaillen und ehrenvollen Anerkennungen prämiirt.

J. PIETSCHMANN

Gegründet 1845. **BROMBERG** Gegründet 1845.

Dachdeckungsgeschäft, Bauklempnerei

Fabrik für Steindachpappen, Asphalt, Holzcement etc.

Alle Arten architektonische Zink-Ornamente gegossen u. gestanzt.

Lager von Baumaterialien, bestes Carbolineum etc.

Jede Art von Dachdecker- und Bauklempner-Arbeiten werden unter solider Preisberechnung streng reell und sachgemäss ausgeführt.

Feinste Referenzen stehen zu Diensten.

Für die Solidität und Reellität meines Geschäftes bürgt dessen blühendes fünfzigjähriges Bestehen.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede
empfehlen

Lokomobilen und Excenter-Dreschmaschinen

von

Ruston, Proctor & Co., Ltd., Lincoln.

260 erste Preise.



Vorzüge der Excenter-Dreschmaschinen:

Gar keine Kurbelwellen, keine inneren Lager mehr.

Grösste Ersparrniss an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit.

Einfache Konstruktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch. Dauerhaftigkeit.

29,600 Lokomobilen und Dreschmaschinen verkauft.

Preislisten und Prospekte mit vielen Zeugnissen stehen zu Diensten.

Eine 50pferdige, liegende

Dampfmaschine

steht mit auch ohne Kessel anderer Unternehmungen wegen billig z. Verk. Off. unt. Nr. 2972 an d. Exp. des Ges. erb.

Hochfeine Tafelbutter

des Besitzers H. Lenz-Michelau ist zu altem Preise täglich frisch zu haben bei
L. Mey, Markt 4.



Marienburger Geld-Lotterie

3372 Geldgewinne **sofort und ohne Abzug** zahlbar. Hauptgew. **90000, 30000, 15000 Mk.** usw. Ziehung schon 21. u. 22. Juni cr. **Loose à 3 Mk., 10 Loose 28 Mk. Porto und Liste 30 Pf.** Nachnahme 20 Pf. mehr. [8432

Oscar Böttger,
Marienwerder Wpr.

Deutsche Waffen-Fabrik
Ferd. Drüssen, Lüttich (Belgien).

Jeder Waidmann und Schütze verlange franko und gratis das reichhaltige Album mit 575 Waffen-Modellen und 141 künstlerischen Waffen-Zeichnungen. 3608



Jaeschke's Jäter u. Häufler bill. und bestes Instrument z. Vertilgung des Unkrautes. Prospekte mit vorzüglichen Referenzen sendet sofort [3900

Carl Jaeschke, Neisse-Neuland.

Hermann Eschenbach
Markneukirchen i. Sa. 14.
direkte u. vortheilhafteste Bezugsquelle aller Musik-Instrumente und Saiten. Illustrirte Preisliste umsonst u. portofrei. [4248

Eine gut erhaltene [3791

Drainröhrenpresse

ist für den festen Preis von 300 Mark zu verkaufen.
Die Gutsverwaltung Grodtken Opr.

Eine Parthie

alter Fenster

verschiedener Größe sind zu verkaufen
Marienwerderstraße 4.

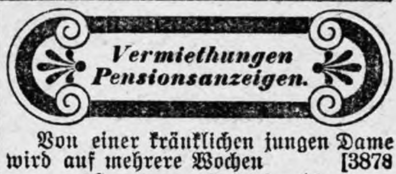
Pferdezahn-Mais

Thymothee, Roth-, Weiss-, Gelbklee, Prov.-Luzerne, Grassamen, Senf- und **Stoppelrübensamen** offerirt auf Anfrage sehr billig. Samenhandlg.
1453] **Carl Mallon, Thorn.**

1894er Crownbrand

Ihlen-Heringe

hat noch billig abzugeben [3911]
Aug. Lange, Osterode Opr.



Von einer kränklichen jungen Dame wird auf mehrere Wochen [3878

Landaufenthalt

im Kreise Graudenz gesucht. Off. unt. Nr. 3876 an die Exped. d. Gesell. erbet.

Hausbesitzer-Verein.

Bureau: Schuhmacherstraße 21
daselbst Miethskontrakte 3 Stck. 10 Pf.

8 Zim. 1. Etg. m. Zubeh. Grabenstr. 11.
6 „ 1. Et. m. Zub. Unterthornerstr. 18.
6 „ 2. Et. a. W. Pferdest. Getreidm. 4/5.
5 „ part. a. W. Pferdest. Getreidem. 13.
5 „ hochpt. mit Zub. Grabenstr. 9.
5 „ 2. Etg. m. Zubeh. Gartenstr. 16.
4-6 „ 1. Etg. mit Zubeh. Herrenstr. 1.
5 „ 1. Etg. m. Zubeh. Altemarktstr. 6.
5 „ part. m. Zubeh. Grabenstr. 6.
3 „ 2. Etg. mit Zubeh. Lindenstr. 27.
1 möbl. Zimmer zu verm. Tabakstr. 2.
1 Geschäftslokal mit 2 Zimmern.
2 Geschäftsläden m. Wohn. u. Kellereien.
1 Geschäftsladen n. Wohn. Grabenstr. 9.
2 Bauplätze zu verk. Culmerstr. 54.
1 Laden mit angrenzd. Wohn. Lindenstraße 27. Seite Festungsstr.
Speicherräume billig zu verm. Marienwerderstr. 43. [3995

Wohnungen.

Hochfeine, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Wohnungen, bestehend aus 5, 6, 7 auch 8 Zimmern, sind in dem im Herbst v. J. neuerbauten, trockenen Hause, Lindenstraße 27, Ecke der Festungsstraße, vom 1. Oktober, eventl. auch 5—6 Wochen früher zu vermiethen. Auch Pferdeställe und Burschenstuben sind auf demselben Grundstück vorhanden. Näheres durch Kaufmann Herrmann, Marienwerderstraße 43. [1541]

Ein Laden

in Graudenz, beste Geschäftslage, von gleich oder später zu vermiethen. Offerten unter Nr. 3631 d. d. Exped. d. Geselligen.

Möbl. Zimmer zu verm. Lehmstr. 14.

Möbl. Zimm. z. verm. Langestr. 12. I.

Möbl. Zim. billig sofort zu verm. Unterthornerstr. 26, 1 Treppe.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen.
4020] Getreidemarkt No. 18.

1 möbl. Zimm. zu verm. Trinkestr. 14.

---

1 gut möblirtes Zimmer

sofort zu vermiethen, auf Wunsch Beköstigung [3944] Grabenstraße 7.

E. möbl. Zimmer zu verm. Langestr. 13. II.

Möbl. Zimm. zu verm. Lehmstraße 14.

Kräftigen bürgerlichen Mittagstisch zu haben im Abonnement [3945
Grabenstraße 7.

Dirschau.

Eine in Dirschau über 30 Jahre in der lebhaftesten Gegend mit gutem Erfolg betriebene **Bäckerei** ist per 1. Juli zu vermiethen. S. Hirschfeld, Dirschau.

Damen besserer Stände f. z. Niederk. unter streng. Discretion liebev. Aufn. bei Frau Hebeamme **Baumann,** Berlin, Kochstr. 20. Bäder im Hause.

Damen find. z. Niederk. liebev. Aufn. Strengste Discrtn., solide Bed. Bäd. i. Hause. Wwe. Miersch, Stadtheb., Berlin, Oranienst. 119. [3693

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 127.

Graudenz, Sonnabend] [1. Juni 1895.

9. Fortf.] **Duell und Ehre.** [Nachdr. verb

Roman von Arthur Winckler-Tannenberg.

Der Oberst war selbstverständlich augenblicklich des Prinzen Meinung, und in der nächsten Stunde sahen sich die Unterbefehlshaber des Belagerungsheeres um ihren Chef versammelt. Sie empfingen den gemessenen Befehl, daß mit dem Morgengrauen des nächsten Tages der Sturm auf Waldenstein zu erfolgen habe. Die im Dienst ergrauten Soldaten blieben stumm.

Um vier Uhr Morgens waren drei Sturmkolonnen formirt, und der Angriff geschah. Die Erde bebte unter dem ununterbrochenen Donner der Geschütze, ganze Glieder sanken unter dem verheerenden Feuer, aber gegen Mittag war ein Außenwerk in den Händen der Belagerer.

Zwei Stunden währte dieser Triumph; in der dritten Nachmittagsstunde aber führte Hartwig selbst seine Tapfern mit gefälltem Bajonett gegen die genommene Schanze, und im blutigen Einzelkampfe, in dem kein Schuß mehr fiel, sondern nur Klinge und Kolben galten, wurden die Belagerer geworfen. Am Abend war der Sturm endgültig abgeschlagen.

* * *

Zechell-Rottmar hatte einen Streifschuß am Kinn erhalten und war einen Tag lang genöthigt, das Zimmer zu hüten. Schück begrüßte dies Ereigniß auf's freudigste. „Man muß Dir wirklich solchen kleinen Aderlaß wünschen", sagte er, „damit Du Dich einen Augenblick ausruhen kannst, es ist doch eine verteufelte Situation in diesem belagerten Neste."

Zechell-Rottmar schien etwas erwidern zu wollen, Schück aber fuhr fort: „Mach' Dir keine Umstände mit Deinem zierlichen Maulkörbchen, ich hege Freundschaft genug für Dich, um die Kosten der Unterhaltung einmal allein zu bestreiten; habe auch einen kolossalen Vorrath von aus Mangel an Publikum ungehaltenen Reden in mir aufgestaut. Es wäre schade, wenn darunter so manch ausgezeichneter Gedanke versauerte. Siehst Du, wie ich hier so einsam lag und zuhörte, indes Ihr Euch draußen herumbalgtet, habe ich mancherlei stille und nützliche Betrachtungen angestellt. Wie sehr z. B. mag sich Dein Prinzeßchen um Dich grämen; das arme Kind hat so lange keinen Brief von Dir bekommen und wird sich längst selbst gesagt haben, daß Waldenstein in diesen Zeitläuften das Gegentheil eines Kurortes ist."

Der Rittmeister blickte sehr finster.

„Dieses Thema scheint Dich nicht zu amüsiren", plauderte der seltsame Krankenpfleger weiter, „und weiß Gott, Du hast wirklich Liebesaussichten, die trostlos genug sind."

„Bitte, laß das", sagte Zechell-Rottmar.

„Wie Du willst", erwiderte Schück, „obgleich ich nicht einsehe, was es Dir nützt, einer Erwägung auszuweichen, welche so oder so ihren Abschluß fordert. Deinen Herrn Schwager in spe hat der Hartwig mit wohlverbläutem Schädel heimgeschickt, und daß Du dabei hilfst, ist eine recht merkwürdige Art von Werbung um die Hand Eleonores. Ich wüßte eigentlich eine weit praktischere Methode. Die armen Schelme, welche Du in der Wasserthorbastion hast in's Jenseits befördern lassen müssen, haben mich auf famose Gedanken gebracht. Ich meine, jeder von ihnen hatte sich mehr Anwartschaft auf die Verschwägerung mit einer fürstlichen Dynastie erworben, als Du und — —"

Der Rittmeister sprang auf; sein Gesicht glühte, die Augen blitzten. „Bist Du toll geworden?" stieß er heiser hervor.

„Nein, toller Zechell, ich fühle mich fabelhaft vernünftig, and wenn Du nichts dagegen hast, philosophire ich noch ein wenig weiter."

„Schweig!"

Schück wollte die Abweisung nicht hören. „Mit Deiner Betheiligung an der Unterhaltung ist es heute nichts", sagte er, „aber wenn ich Dir ein Memorandum, schwarz auf weiß, vorlegte, kämst Du am Ende besser zu Deinem Recht."

Er ging an einen Tisch, schloß die Schublade auf und nahm mehrere Blätter heraus. „Kennst Du das?" fragte er.

Der Rittmeister warf einen Blick auf die Planzeichnung, die der ehemalige Geometer in der Langeweile seiner Einsamkeit entworfen hatte und jetzt vorwies. „Das ist Waldenstein."

„Nicht wahr, ich habe noch nicht alles verlernt? Um den elenden Erdhaufen, den dieser Stern bezeichnet, habt Ihr Euch zwei Tage lang massakrirt. Wenn die Einfaltspinsel, welche es satt hatten, Typhus-Wasser und Kanonenkugeln zu genießen, hier in aller Stille den Prinzen hereinließen, statt an der ganz ungeeigneten Wasserbastion da unten, so lebten sie heute noch und hätten — —"

„Ihr Vaterland verrathen!" fiel der Rittmeister entrüstet ein.

„Papperlapapp. Vaterland. Was ist Vaterland? Giebt es Dir etwas, als was Du baar bezahlst? Kurz und gut, ob Du es hören magst oder nicht, ich habe mich viel mit Deiner Zukunft befaßt und wäre bereit, etwas für Dich zu thun, weil's auch mein Schade nicht sein würde."

Zechell-Rottmar nahm das Blatt und riß es mitten entzwei. Wohl fiel ihm das Sprechen schwer, dennoch sagte er in zusammenhängender Rede und kräftiger Betonung: „Martin, es ist genug. Der Scherz ist gefährlicher, als Du ahnst. Wenn man dies Blatt bei Dir sähe, wärst Du verloren, und ich selbst müßte Dich dem Tode überliefern, wenn ich Deinem Cynismus glaubte."

In teuflischer Frechheit richtete sich Schück empor. „So thu's, denn ich scherze nicht."

Der Offizier prallte zurück.

„Nein, beim Satan, ich scherze nicht."

Zechell-Rottmar faßte mechanisch an den Degen.

„So stoße mich doch nieder, so schrei es doch auf die Gasse, daß ich Dir des Prinzen Ehrenwort holen will für Eleonorens Besitz — Nun? — Du thust es nicht, und da Du es nicht thust, so höre weiter. Ich weiß einen Mann, der den Kommandanten bitter haßt und längst eine Kugel für ihn in den Lauf gelegt hätte, wenn er die Gelegenheit dazu bisher gefunden. Ein Wort mit ihm, und ich bin einig. Du sollst nichts thun, nichts, als die Frucht des Sieges zu genießen. Der Prinz steht vor dem letzten, verzweifelten Entschlusse; liefere ihm Waldenstein und fordere sein halbes Vermögen, seine Schwester, ein Ministerium, ein Generalspatent — er giebt alles auf einmal. Du hast nichts zu thun, als die Posten zu einer verabredeten Stunde einzuziehen, für das andere lasse mich sorgen; Dich bindet keine Schrift, kein kenntliches Zeichen."

Der tolle Zechell war bleich, aber in seinen Augen, die sich nicht von dem Versucher wenden konnten, glühte ein verzehrendes Verlangen. Er sagte jedoch abwehrend: „Geh —"

„Gut, reden wir morgen weiter davon, einen Tag des Aufschubes duldet die Sache noch, aber langes Schwanken könnte manches verderben. Gute Nacht also, lieber Freund, guter Rath kommt über Nacht; ich bin Dir sehr verbunden, daß Du mich nicht gleich über den Haufen gestochen hast. Nun wollen wir uns wohl verständigen, trotz alledem und allem; schlaf' wohl; und träum' von Eleonore!"

* * *

Am folgenden Tage saßen Zechell-Rottmar und Schück über einem neuen Plane von Waldenstein, den Schück gezeichnet hatte.

„Teufel auch", sagte der Geometer, „hat sich das Ding verändert in den paar Wochen, da Heimthal die Festungswerke ergänzte. Das arme Prinzchen, wenn es überhaupt einen Plan hat, verläßt sich auf die werthloseste Antiquität. Ein süperber Vorwurf für seinen nächsten militärischen Vortrag: „Was alte Festungspläne für den Belagerer eintragen, furchtbare Blamage, er weiß es aus höchsteigener Wahrnehmung. Uebrigens, was Dich betrifft", sagte er, zu Zechell gewendet, „Du weißt nichts, siehst nichts, hörst nichts und bist für nichts verantwortlich." Er schloß die Zeichnungen in das Tischfach und ging aus. An den Wänden der Häuser entlang gedrückt, weil Mauerstücke oder Balken, die eine Kanonenkugel herabschleuderte, erfahrungsgemäß einen kleinen Bogen beschreiben, schritt Schück die Teichstraße abwärts nach einer Feldwache. Er fragte nach dem Musketier Ludwig und war bald darauf mit dem gesuchten Manne im intimsten Gespräch. Nach einer Stunde kehrte der Geometer heim.

„Noch mindestens vier Tage verloren", brummte er mißmuthig. „Gleichviel, man wird sie noch abwarten können, und es geht nur, wenn Ludwig selbst die Wache hat. Zudem hellt sich dies verdammte Wetter auf und die Gaukelei mit dem elektrischen Lichte kommt wieder zur vollsten Wirkung. Es wird einem heutzutage nichtswürdig schwer gemacht, ein profitables Geschäft zu machen." Er war wieder in der Nähe seines Hauses, da prasselte eine Granate mitten auf der Teichstraße hernieder, und ihre Sprengstücke zerrissen ein etwa elfjähriges Mädchen, das zitternd die Wände entlang gehuscht war. „Pfui Teufel", sagte Schück, den es eiskalt überrieselte, „das muß ein Ende nehmen, es ist ein besseres Werk, als es jetzt den Anschein hat, wenn ich dazu helfe."

Zur selben Stunde trug man Martha Hartwig in das Haus des Hauptmanns. Sie war, ein Opfer ihrer Hingebung, selbst am Typhus erkrankt.

Helene und Hubertine, die alte Haushälterin des Sanitätsrathes, übernahmen die Pflege. Der Hauptmann ward an das Bett der wild Phantasirenden gerufen. Ueber seine männlich entschlossenen Züge zuckte bitterstes Weh.

„Mein Onkel wird sofort hier sein", sagte Helene mit einer Stimme, die vor Ergriffenheit versagte.

„Und wenn es recht schlimm sein oder werden sollte, dann senden Sie einen Boten, ich werde versuchen, ob ich kommen kann." Er küßte die fieberglühenden Lippen seiner Schwester, ihr rollendes Auge haftete einen Moment auf seinem Gesicht; sie erkannte ihn aber nicht mehr.

„Nicht wahr", raunte sie in der Verstörung ihrer Sinne, „sie werden ihn nicht erschießen; Fritz ist unschuldig, er ist gewiß unschuldig!" dann sank sie, undeutlicher murmelnd, wieder in die Kissen zurück.

„Ich werde Eichfeld benachrichtigen", sagte Hartwig, einen verständnißvollen Blick mit Helene wechselnd, „leben Sie wohl jetzt und Dank, heißen Dank, für alles, was Sie thun."

„Auch ich thue nur meine Pflicht", gab Helene zurück.

(Fortsetzung folgt)

Verschiedenes.

— Die in England wegen des Unterganges des Dampfers Elbe geführte Untersuchung hat jetzt insofern einen Schritt vorwärts gemacht, als bei den vor dem englischen Handelsamte begonnenen Verhandlungen eine Einigung dahin erfolgt ist, daß der Lloyd seine Zeugen nach England schicken wird, ohne auf der vorher gestellten Bedingung zu verharren, daß auch die englischen Zeugen sich zu den deutschen Verhandlungen nach Deutschland begeben müßten. Die Forderung an sich war zweifelsohne durchaus berechtigt, aber da ihr von englischer Seite die größten Schwierigkeiten in den Weg gelegt wurden, so hat der Nordd. Lloyd im Interesse der Sache und aus praktischen Erwägungen ungrade grade sein lassen und die Forderung auf Stellung der deutschen Zeugen bewilligt, auch ohne Sicherheit für Gegenseitigkeit erhalten zu haben. Bei den Verhandlungen vor dem Handelsamte hat der Schiffskoch der „Crathie" abermals unter Eid ausgesagt, daß der Steuermann und der Ausguckmann im Augenblick des Zusammenstoßes und vorher sich in der Küche und nicht auf ihren Posten befunden haben, eine Aussage, die vom Steuermann und dem Ausguckmann, die man wohl als Angeklagte bezeichnen darf, in Abrede gestellt wird. Deutscherseits ist nun alles nur irgendmögliche gethan, um den englischen Gerichten die Mittel für ein unparteiisches Vorgehen zu geben, und es darf jetzt wohl erwartet werden, daß man mit thunlicher Beschleunigung handeln wird, um endlich auch gerichtlich Klarheit in einer Sache zu schaffen, deren außergerichtliche Beurtheilung allerdings wohl schon überall feststeht.

— Ueber die Schweineseuche in Ungarn gab im ungarischen Abgeordnetenhause am Mittwoch Staatssekretär Miklos folgende Erklärungen ab: Die Seuche sei westlichen Ursprungs und über Amerika, England und Dänemark gekommen. In Ungarn sei die Seuche seit 1890 beobachtet. In Steinbruch sei sie seit dem 8. April vereinzelt aufgetreten, seit 8. Mai sei Steinbruch ganz verseucht, so daß die Regierung die Sperre angeordnet habe. Die Sterblichkeit betrage nur vier Prozent der Bestände. Eine staatliche Entschädigung der Eigenthümer sei bereits bestimmt. Gefallene Thiere dürfen nur zu gewerblichen Zwecken verwendet werden.

Briefkasten.

Militaria. Jeder Soldat, welcher nach Beendigung des Krieges aus dem aktiven Militärdienst entlassen worden ist, ohne als versorgungsberechtigt anerkannt zu sein, und welcher späterhin ganzinvalide und theilweise erwerbsunfähig wird, kann einen Versorgungs-Anspruch geltend machen, und zwar:

A) ohne Rücksicht auf die nach der Entlassung verflossene Zeit, wenn die Invalidität als veranlaßt nachgewiesen wird 1) durch eine im Kriege erlittene Verwundung oder äußere Dienstbeschädigung oder 2) durch eine, während des aktiven Militärdienstes a. im Kriege oder b. im Frieden überstandene kontagiöse Augenkrankheit,

B) innerhalb 6 Jahren nach dem Friedensschlusse, beziehungsweise nach der Rückkehr in den Heimathsort, wenn die Invalidität als veranlaßt nachgewiesen wird durch eine im Kriege erlittene innere Dienstbeschädigung.

Glauben Sie hiernach Ansprüche geltend machen zu können, so wollen Sie sich unter Vorzeigung bezw. Beifügung Ihrer Militärpapiere persönlich oder mit einem selbstgeschriebenen Gesuch um kommissarische ärztliche Untersuchung beim Aushebungsgeschäft an den zuständigen Bezirksfeldwebel wenden.

A. B. C. Marine. 1) Für junge Leute der see- bezw. halbseemännischen Bevölkerung, welche bei der Marine eintreten wollen, ist ein bestimmtes Körpermaß nicht vorgeschrieben, jedoch müssen dieselben von geringerer Körpergröße als 1,57 m sein und bei gleichmäßig wohlgestaltetem Körper, kräftigem Knochen- und Muskelbau einen ausreichend breiten und tiefen Brustkorb besitzen, dessen Erweiterungsfähigkeit nicht unter 5 cm und dessen Umfang, in der Ausathmungsstellung gemessen, in der Regel 1 bis 2 cm mehr als die halbe Körperlänge betragen soll.

Für Leute aus der Landbevölkerung, die zur Marine gehen wollen, werden folgende Größen beansprucht: für die Matrosen-Divisionen und Seebataillone 1,65 m, für die Matrosen-Artillerie-Abtheilungen 1,67 m, ausnahmsweise 1,57 m, für die Werftdivisionen als Heizer kein bestimmtes Körpermaß.

Wenn Sie als Seemann von Beruf bei einer Matrosen-Division oder beim seemännischen Personal einer Torpedo-Abtheilung oder als Maschinist oder Maschinistengehilfe von See- und Flußdampfern bei einer Werftdivision oder beim Maschinenpersonal einer Torpedo-Abtheilung als Einjährig-Freiwilliger eintreten, sind Sie nicht verpflichtet, sich selbst zu bekleiden auszurüsten und zu verpflegen. Die Bekleidung, Ausrüstung und Verpflegung bei den anderen Marinetheilen dürfte dieselben Kosten erfordern wie bei einem Infanterie-Truppentheil. Wenden Sie sich an Mittler u. Sohn, Berlin, Kochstraße 68—70.

Graud. Wenn Sie bei der Marine oder irgend einem anderen Truppentheil freiwillig eintreten wollen, haben Sie die Erlaubniß zur Meldung bei dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission (Landrathsamt) nachzusuchen unter Beifügung Ihres Loosungsscheins. Mit dem Ihnen im Falle der Ertheilung der Erlaubniß zugehenden Meldeschein können Sie sich an jeden Truppen- bezw. Marinetheil wenden.

Thorn, 30. Mai. **Getreidebericht** der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen unverändert, 128 Pfd. hell 160 Mk., 130-31 Pfd. hell 161-62 Mk. — Roggen kleines Geschäft bei unveränderten Preisen, 119 Pfd. 129 Mk., 121-22 Pfd. 131 Mk., 124 Pfd. 132 Mark. — Gerste wenig Handel, Brauwaare 111-13 Mk., feinste theurer, Mittelwaare bis 105 Mk. — Hafer inländischer, reiner bis 120 Mark.

Bromberg, 30. Mai. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 146—160 Mk., geringe Qualität 140—145 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 120—132 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Braugerste nominell bis 106—115 Mk. — Futtererbsen 110—120 Mk., Kocherbsen 121—130 Mk. — Hafer 110—120 Mk. — Spiritus 70er 37,00 Mk.

Posen, 30. Mai. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 56,80, do. loco ohne Faß (70er) 37,00. Ruhig.

Berliner Produktenmarkt vom 30. Mai.

Weizen loco 150—165 Mk. nach Qualität gefordert, Mai-Juni 157,75—158,75—157,75 Mk. bez., Juli 159,75—160,75 bis 159,50 Mk. bez., September 161,50—162,25—160,75—161 Mk. bez., Oktober 162,25—163—162 Mk. bez.

Roggen loco 133—140 Mk. nach Qualität geford., fein inländischer 138—139 Mk. ab Bahn bez., Mai 137,75 Mk. bez., Juni 137—137,75—136,25 Mk. bez., Juli 139,25—139,75—138,25 Mk. bez., September 142,50—142,25—143,25—141,50 Mk. bez., Oktober 143,50—143,25—144—142,25 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 110—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 123—148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 128—137 Mk.

Erbsen, Kochwaare 132—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 117—131 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 46,0 Mk. bez.

Petroleum loco 22,2 Mk. bez., September 22,9 Mk. bez., Oktober 23,1 Mk. bez., November 23,3 Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 30. Mai 1895.

Fleisch. Rindfleisch 33—63, Kalbfleisch 35—65, Hammelfleisch 47—57, Schweinefleisch 36—46 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—95, Speck 50—54 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 1,20—1,45, Hühner, alte 1,00—1,70, junge 0,50—0,80, Tauben 0,45—0,50 Mk. per Stück.

Geflügel. Gänse 3,00—5,50, Enten —, Hühner, alte, 0,80—1,80, junge 0,45—1,00, Tauben 0,30—0,45 Mk. per Stück, Puten — Mk. per Pfund.

Fische. Lebende Fische. Hechte 58—88, Zander 79—80, Barsche 60—66, Karpfen —, Schleie 80—86, Bleie 43—47, bunte Fische 49, Aale 74—95, Wels 34—40 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 119—140, Lachsforellen 156, Hechte 30—68, Zander 60—90, Barsche 21, Schleie 56, Bleie 28, Plötze 24—28, Aale 51—75 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,52—1,20, Stör 1,10—1,20 Mk. per 1/2 Kilo, Flundern 0,60—2,50 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,20—2,30 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 90—95, IIa 80—85, geringere Hofbutter 75—80, Landbutter 70—80 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kilogr., weiße 2,50, Daber'sche 1,25—2,75, Rosenkartoffeln — Mk., Mohrrüben per 50 Kilogr. 2,50—4,00, Petersilienwurzel (Schock) 1,00—2,00, Weißkohl —, Rothkohl — Mk.

Stettin, 30. Mai. **Getreidemarkt.** Weizen loco matt, neuer 156—160, per Mai-Juni 158,50, per September-Oktober 160,50. — Roggen matter, loco 135—138, per Mai-Juni 135,00, per September-Oktober 139,75. — Pomm. Hafer loco 124—127. **Spiritusbericht.** Loco matt, ohne Faß 70er 38,00.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Die Westpreußische
Landschaftl. Darlehns-Kasse
zu Danzig, Hundegasse 106/107,

zahlt für **Baar-Depositen** $1\frac{1}{2}$ Prozent jährlich frei von allen Spesen,
beleiht **gute Effecten,**
besorgt den **Ankauf** oder **Verkauf** aller in Berlin notirten Effekten für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mark (worin die Kosten für Courtage 2c. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer
löst fällige **Coupons** ihren Kunden ohne Abzug ein,
berechnet **pro Jahr** für Aufbewahrung von offen deponirten **Werthpapieren** 50 Pf. pro 1000 Mark, für **Werthpackete** 5 bis 15 Mark, je nach Größe. Diese Depots werden **getrennt** von allen anderen Beständen **aufbewahrt** und liegen in besonderen feuersicheren Schränken in Einzelmappen, letztere überschrieben mit dem **Namen** der betreffenden **Hinterleger** als **deren ausschließliches Eigenthum,** (4358)
übernimmt bei **landschaftlichen Beleihungen resp. Ablösungen** die Regelung der voreingetragenen Hypotheken.
Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt im Soolbad Inowrazlaw.
Vorzügl. Einrichtungen. Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Ostseebad Rügenwaldermünde.

Günstiger Wellenschlag, gute Strandverhältnisse, Parkanlagen, unmittelbar am Strande, Kurtaxe 3 bis 6 Mk. und billigste Preise. **Auskunft** ertheilt die **Bade-Direktion** zu **Rügenwalde.** [10]

Bad Freienwalde a. O.

Prospekte durch die Bade-Direktion zu erhalten.
Eisentrinkquelle, Mineral- und Moorbäder. [6677]

Verein für Kinderheilstätten a. d. deutsch. Seeküsten.
Kinderheilstätte Zoppot.

Eröffnung am 15. Juni 1895. Pensionspreis 10—15 Mark pro Woche. — Anmeldungen sind an den Vorstand, z. H. San.-Rath, Dr. Semon-Danzig, zu richten. [1025]

Bekanntmachung.

Die städtische Schwimmanstalt in der Mühlenstraße ist vom 1. Juni cr. ab für männliche Civilpersonen geöffnet:
als Freibad von 5—8 Uhr Morgens, von 12—3 Uhr Nachmittags und von $7\frac{1}{2}$ Uhr bis Sonnenuntergang,
für Abonnenten und einzeln zahlende Personen zu jeder Tageszeit von Morgens 5 Uhr bis Sonnenuntergang.

Abonnementsscheine für die ganze Saison giltig à 2 Mk. und Badekarten für je ein Bad à 5 Pfg. sind in unserer Kämmerei-Kasse während der Dienststunden käuflich zu haben.

Die städtische Badeanstalt an der Wasserkunst ist in der gleichen Zeit und zwar von 6—11 Uhr Vormittags, sowie von 2 bis 5 Uhr Nachmittags **für weibliche Personen,** in der übrigen Zeit des Tages für **männliche Personen** geöffnet.

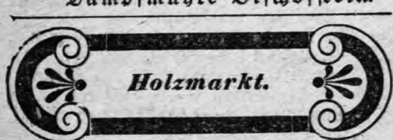
Es besteht hier ein **Freibad für weibliche Personen,** während Wellenbäder mit Benutzung der Doucheapparate gegen Zahlung von 10 Pfg. für je ein Bad an den Kunstverwalter **Meyer** verabfolgt werden.

Graudenz, den 29. Mai 1895.
Der Magistrat.

Wegen Vergrößerung des Betriebes ist eine seit 2 Jahren im Betriebe befindliche horizontale [3553]

Dampfmaschine

von 24 Pferdekräften, mit Niedersteuerung, Speisepumpe, Rohrleitung u. Röhrenvorwärmer, billig abzugeben. Die Maschine befindet sich bis Monat August im Betriebe.
Dampfmühle Bischofstein.



An dem **am 15. Juni 1895** von Vormittags 10 Uhr ab im Hotel „Deutsches Haus" zu Garnsee stattfindenden Holzverkaufstermin kommen aus allen Beläufen zum Ausgebot:
Eichen: ca. 570 rm Kloben, 90 rm Knüppel, 190 rm Stubben, 220 rm Reiser.
Buchen: ca. 100 rm Kloben, 95 rm Knüppel, 60 rm Stubben, 1200 rm Reiser.
Anderes Laubholz: ca. 100 rm Kloben, 15 rm Knüppel, 13 rm Stubben, 180 rm Reiser.
Nadelholz: ca. 5000 rm Kloben, 1700 rm Knüppel, 2400 rm Stubben, 3800 rm Reiser.
Außerdem ca. 167 Eichen-, 4 Buchen-, 62 Kiefern-Nutzenden (letztere größtentheils in Weißheide).

Jammi, den 30. Mai 1895.
Der Forstmeister.

Bekanntmachung.
Die Holzversteigerungs-Termine

für das Königl. Forstrevier **Jammi** pro Vierteljahr Juli-September 1895 finden für das ganze Revier am
13. Juli
17. August
13. September
Vormittags 10 Uhr
im Hotel „Deutsches Haus" zu **Garnsee** statt. [3956
Die Verkaufs-Bedingungen werden in den Lizitations-Terminen selbst bekannt gemacht.
Jammi, den 27. Mai 1895.
Königliche Oberförsterei. Schultz.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 500 Stück Piassava-Besen für die Straßenreinigungs-Anstalt der Stadt Graudenz soll im Submissionswege vergeben werden und ist hierfür Termin auf **Mittwoch, den 5. Juni cr.,** Vormittags 10 Uhr im Stadtbauamt Nonnenstr. 5 anberaumt, woselbst den Submittenten die näheren Bedingungen an den Werktagen Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr zur Einsicht ausliegen.

Graudenz, den 28. Mai 1895.
Der Stadtbaurath.
Bartholomé. [3633

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Adl. Rehwalde Band II — Blatt 30 und 31 — auf den Namen der Frau Auguste Kastrau geb. Schumacher und Gastwirth Johann Zerulla eingetragenen in Adl. Rehwalde belegenen Grundstücke [3919
am 20. Juni 1895
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 11, verversteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 1,86 bezw. 6.33 Mark Reinertrag und einer Fläche von 12 ar 20 qm bezw. 49 ar 30 qm zur Grundsteuer, mit 36 bezw. 420 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter — etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, Zimmer Nr. 12 eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 20. Juni 1895
Nachmittags 1 Uhr
an Gerichtsstelle verkündet werden.

Graudenz, den 20. März 1895
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die dem Besitzer Julian Sugaiski in Wonno gehörigen Grundstücke Wonno 8 und 41 [491]
am 1. Juli 1895,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden.
Größe: Wonno 8: 133,11,90 ha, Wonno 41: 0,53,10 ha.
Reinertrag: Wonno 8: 487,29 Mark, Wonno 41: 2,13 Mark.
Nutzungswerth: Wonno 8: 312 Mk., Wonno 41: 60 Mk.

Löbau, den 2. Mai 1895.
Königliches Amtsgericht.

Domaine Unislaw verpachtet freihändig vom **6. Juni** ab in kleineren oder größeren Parzellen den

diesj. Grasschnitt
von ca. 40 Morgen

von den Abwässern der Zuckerfabrik Unislaw [3892
berieselten Wiesen.
Besichtigung ist vorher gern gestattet.

Kein Bienenzüchter

sollte versäumen, sich illustrirte Preisliste über Bienenwohnungen u. Geräthe kommen zu lassen, welche gratis und franko an Jedermann versandt wird. Bienenwirthschaft. Inhaber:
A. Herzberg, Exin i. Posen.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen der Kaufmannswittwe Bertha Mattissohn geborene Hammerstein in Riesenburg, ist von dem hiesigen Amtsgericht heute Nachmittag $12\frac{1}{2}$ Uhr der Konkurs eröffnet.

Konkursverwalter: Buchhalter Kliewer hierselbst.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 15. Juni 1895.

Anmeldefrist bis zum 15. Juli 1895.

Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses, sowie eintretenden Falls über die im § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände Termin an hiesiger Gerichtsstelle
den 21. Juni 1895
Vormittags 9 Uhr
Prüfungstermin [3918
den 26. Juli 1895
Vormittags 9 Uhr
N. 1/95.

Riesenburg, den 28. Mai 1895
Fischer,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.



Lilionese, (cosmetisch. Schönheitsmittel) wird angewendet bei Sommersprossen, Mitessern, gelb. Teint und unrein. Haut, à Flasche M. 3,00, halbe Flasche M. 1,50.

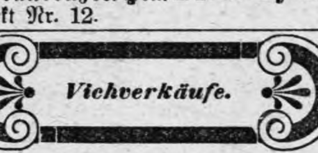
Lilienmilch macht die Haut zart und blendend weiß, à Fl. Mk. 1,00.

Bartpomade, à Dose Mk. 3,00, halbe Dose Mk. 1,50, **befördert** das Wachsthum des Bart's in nie geahnter Weise. (1365)

Chinesisches Haarfärbemittel, a Fl. Mk. 3,00, halbe à Fl. Mk. 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Oriental. Enthaarungsmittel, a Fl. Mk. 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gewünschte im Zeitraum von 5 Minuten ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss,** Parfümeur in **Köln.**
Die alleinige Niederlage befindet sich in **Graudenz** bei Hrn. **Fritz Kyser,** Markt Nr. 12.



Dunkelbraune Stute

4 Zoll groß, sechsjährig, fehlerfrei, truppenfromm, mit sehr flotten Gängen, für leichtes und mittleres Gewicht geeignet, zu verkaufen. Preis 1200 Mk.
3884] Hauptmann von Eickstedt.

Brauner, elegant. Wallach

8" groß, im 5. Jahr, geritten und gefahren (Gewichtsträger), verkäuflich in Dom. Wulka (Post- u. Eisenbahnstation) Prov. Posen. [3967



Ein Paar
Kutschpferde

4- und 5jährig, flotte Gänger, verkäuflich in Hansdorf per Dt. Eylau. [3780]

Ein eleganter Fuchs

1,78 groß, fertig geritten, auch ein- und zweispännig gefahren, steht billig zum Verkauf. Gorinnen b. Wiwiorken.



15 kernfette
Bullen

stehen zum Verkauf bei F. Dähnke, Gr. Schlanz bei Subkau. [3898]

Sprungfähige und jüngere reinblütige
Holl. Zuchtbullen

stehen in großer Auswahl zum Verkauf in Döhlau Ostpr. Bahnstation Geierswalde der Osterode-Hohensteiner Bahn.



Hampshiredown-Heerde
Straschin Westpr.

Post- und Bahnstation.
Große, schwarzköpfige englische Fleischschafrasse.
Verkauf v. 38 sprungfähig.

Jährlingsböcken

von schöner Figur und kräftigster Entwicklung findet am
Freitag, den 14. Juni,
12 Uhr
durch Auktion statt. [6083]
W. Heyer.



Eber „Samson" erhielt in Strassburg i/E. einen 1. und einen Siegerpreis

Stammzüchterei der grossen weissen englischen Vollblutrasse

der **Domäne Friedrichswerth,** S.-Coburg-Gotha, Station **Friedrichswerth.** Wiederholt prämiirt. Auf den Ausstellungen der D. L.-G. 1887 Frankfurt a/M. 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14 Preise. 1890 Strassburg i/E. 12 Preise. **Bremen 25 Preise. Internat. Ausstellung Wien: 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung: Staats-Ehrenpreis. 1892 Königsberg i/Pr. 20 Preise. Internat. Ausstellung Wien: 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. K. K. Hoheit Erzherzog Albrecht. 1893: München 14 Preise, darunter 1 Preis für Collectiv-Ausstellung. Wien: Siegespreis für Schweine, Ehrenpreis der Stadt Wien.** Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Constitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbau werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monat alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest u. verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachn. des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäfige.

Es kosten: 2—3 Monat alte Eber 60 Mk., Säue 50 Mk.
3—4 " " " 80 " " 70 "
(Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter).

Sprungfähige Eber (150—400 Mk.), gedeckte u. hochtragende volljährige Erstlingssäue (Gewicht bis $3\frac{1}{2}$ Ctr., 200—300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor der Domäne.

Friedrichswerth, 1895. **Ed. Meyer.**

Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands und Oesterreich-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind. [50

In Peterkau bei Sommerau stehen 20 vierjährige und 10 sieben- bis achtjährige [3903

Zugochsen
200 englische Lämmer

und ca. 80 zweijährige
Hammel
zum Verkauf.

---

140 Stück
kernfettes Mastvieh

junge Ochsen und Stiere, in [3781
Bialutten Ostpr.

Zwei engl. Böcke

(Cotswold und Oxfordshiredown) in Wangerin bei Culmsee zu verkaufen.

Dominium Wlewsk p. Lautenburg Westpr. hat 200 zwei- und dreijährige
Hammel
zum Verkauf. [3851]



Hampshiredown-Vollblutheerde
Sawdin

Bahnstation Lessen Westpr., Post und Telegraph Groß Schönwalde Westpreußen.

Ich habe die **reinblütige Hampshiredown-Heerde Wickbold** bei Tharau Ostpr. im Frühjahr d. Js. übernommen und stelle **12** hervorragend schöne, kräftig entwickelte $1\frac{1}{2}$jährige

Böcke

dieser Heerde und wegen Auflösung meiner Kammwollheerde **200** zu Zuchtzwecken geeigte [3642]

Mutterschafe

zum Verkauf.
Der Verkauf findet
am 26. Juni, 12 Uhr,
durch Auktion statt.

In Lessen sind Wagen zur Abholung bereit; auf vorherige Anmeldung erfolgt Abholung auch v. Bischofswerder od. Rosenberg.

von Frantzius.

Der **Verkauf von Böcken** aus meiner [2642
Oxfordshiredown
Vollblut-Herde

hat begonnen.
H. Fliessbach.
Chottschewke per Zelasen.

---

1 echte Ulmer Dogge

$\frac{3}{4}$ Jahr alt, sehr gelehrig u. sehr wachs., getiegert, Hündin, für 30 Mk. zu verkaufen. Georg Rabowski
3746] in Bordzichow Westpr.

---

200 magere Hammel

werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbittet [3777
Dom. Wilhelmshöhe b. Fordon.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein Kandidat d. höheren Schulamts mit guten Zeugnissen sucht von gleich oder später wiederum Stellung als
Hauslehrer.
Offerten sub A. B. 48 postlagernd Rukoschin Westpr. erbeten. [3926

Materialist, 25 Jah. alt, w. poln. spr., sämmtl. Komptoirarb. vertr., sucht p. 1. od. 15. Juni anderw. Stell. Off. erbitte u. M. S. postl. Stuhm.

Empfehle z. sofort. Antritt, wie 1. Juli cr. kostenfrei ältere wie jüngere **Gehilfen der Kolonial- u. Destillations-Branche,** auch suche stets Gehülfen obig. Branche. [3977
Paul Schwemin, Danzig, Hundeg. 100, 3.

Junger Gehilfe

Materialist, dopp. Buchf. erlernt, sucht in einem größ. Geschäft od. Komptor z. weit. Ausb. bei freier Stat. sof. Stell. Off. H. Krüger, Riesenburg, Gartenst. e.

Ein jüng. Materialist

mit bester Empf. sucht per sofort oder später als Verkäufer dauernde Stelle. Gefl. Off. **F. H. 1000** postlagernd Lischnitz erbeten.

Für einen gut empfohlenen **Amtssekretär** und **Rechnungsführer** suche zu sofort oder später Stellung [1201
B. v. d. Hellen, Stettin.

Solider Landwirth

26 J., militärfrei, mit allen Zweigen der Landwirthschaft vertraut sucht per 1. Juli Stellung. [3000
Sarrazin, Ludwigsruh b. Argenau.

Ein prakt. u. theoretisch gebildeter energ., nüchterner, deutscher
Landwirth
38 Jahr alt, verheirathet (1 Kind), Frau tüchtige Wirthin, mit allen Wirthschaftslagen u. Buchführung vertraut, sucht gestützt auf vorzügliche Zeugnisse, gleich oder später Stellung, welche ihm bei großem Fleiß und ehrenwerther Führung dauernd und sicher ist. Gefl. Off. unt. **A. R. 22** postl. Summin Westpreußen erbeten. [4032

Ein tüchtiger Brauer

sucht Stellung in einer kleineren oder mittleren Brauerei. Antritt kann sofort erfolgen. Offert. unt. **A. H.** an die Exped. d. Tageblatts in Lissa i./P.

Wirklich tüchtige, mit allen Fächern der Landwirthschaft vertraute [4035

Inspektoren

empfiehlt
Adolph Guttzeit, Graudenz,
ält. Westpr. Stellen-Vermittel.-Geschäft.

J. energ. Wirthschafter

dem zwei gute Zeugn. zur Seite steh., sucht Stell. als Wirthschafts-Beamter. Off. unter P. K. postlagernd Marienwerder Wpr. [3802

Wirthschafts-Inspektor

sucht Stellg. vom 1. Juli cr., 17 Jahre im Fach, ledig, kathol. Gefl. Off. w. u. Nr. 3868 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Brennmeisterstelle-Gesuch.

Wer mir eine annehmbare Stelle nachweist zahle ich beim Antritt der Stelle 100 Mk. Klemer, Liebenfelde bei Soldin N/M.

Brennerei-Verwalter

verh., 17 Jahre beim Fach, m. g. Empf. sucht z. 1. Juli eventl. m. Kaut. Stellung. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 3867 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Müller.

Ein tücht. jung. Müller, militärfrei, sucht bald. Stell. in einer Wassermühle als Alleiniger. [3925
Hartfiel, Müller, Labischin.

Ein nüchterner strebsamer

Mahl- und Schneidemüller

34 Jahre alt, verheirathet, in allen Zweigen d. Müllerei erfah., gut. Zeugn. steh. z. Seite, sucht v. sofort Stell. Off. unter Nr. 3807 an. d. Exped. d. Ges. erb.

Der Schachtmstr. Wilh. Schwark in Zinglerhuben bei Rehhof, 50 J. alt, sucht bei Erdarb. Stell. Derselbe ist mit Maschine und Lowre bewandert u. mit gut. Zeugnissen versehen. [4017

Ein tüchtiger, in allen Erdarbeiten erfahrener **Schachtmeister**

sucht mit ca. 30 Mann Beschäftigung, von Pfingsten ab, weil die Arbeit in der Zeit beendigt wird. Off. unt. Nr. 4013 an die Expedition des Geselligen erbet.

Junger. militärfreier

Diener

evangl., mit guten Empfehlungen, 9 J. beim Fach, sucht zum 1. Juli dauernde Stellung, wo zum Herbst d. Js. Verheirathung gestattet. Offert. werd. unt. Nr. 3729 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Polnische Arbeiter und Arbeiterinnen

eventl. Tagelöhner, mit Beköstigung, für die Landwirthschaft u. für Fabriken besorgt bestens u. bitt. um gefl. Aufträge
Leib Lewinsohn, Szuczyn, Gouv. Lomza. [3975

Die Werkführerstelle in Dom. Ludwigsthal bei Berent ist besetzt. [3906

Ich suche einen polnisch-katholischen

Hauslehrer

mit Universitäts-Ausbildung für zwei Knaben auf ein Landgut nach Russisch-Polen. Bedingungen brieflich. Meine Adresse über Warschau an [3887]
Z. Zambrzycki in Gostkow per Pultusk am Narew.

Eine der ältesten Lebens-Versicherungsgesellschaften sucht unter günstigen Bedingungen einen [3984

Inspektionsbeamten

für Westpreußen. Offert. unter O. M. an Rudof Mosse, Danzig.

Eine der ältesten Dachpappenfabriken u. Bedachungs-Geschäft sucht für Comtoir und Reise einen zuverlässigen, gewandten, möglichst mit der Branche vertrauten

Herrn.

Bewerber muß der deutschen und polnischen Sprache vollständig mächtig sein. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2887 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Vertreter

gesucht an allen größeren Plätzen Westpreußens von einer **Weingroßhandlung** Süd-Deutschlands. Offerten sub **P. 61437 b.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** [3453

Ein älterer, erfahrener, mit der Kundschaft in den Provinzen Posen u. Westpreußen vertrauter, branchekundiger

Reisender [2842

der der polnischen Sprache vollständig mächtig ist, findet per sogleich od. auch spät. bei hoh. Gehalt angeneh. Stellung in der Destillation u. Liqueur-Fabrik von
J. Barnass, Bromberg.

Für mein Tuch-Manufakturwaaren-Geschäft suche per 15. Juni resp. 1. Juli cr. einen älteren, [3968

tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig und mit Buchführung vertraut. Den Meldungen sind Zeugnißabschriften sowie Photographie beizufügen.
J. Scheinmann, Johannisburg Op.

Für mein Manufakturwaaren- und Tuchgeschäft suche per 1. Juli einen der poln. Sprache mächtigen, tüchtigen

Verkäufer und eine Verkäuferin.

3881] Elias Priebatsch, Buk.

Eine Maschinenfabrik in Westpreußen sucht zum baldigen Antritt einen

Buchhalter.

Meldung. m. Zeugnißabschriften werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4023 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein flotter Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, bewandert im Dekoriren von Schaufenstern, für dieses Jahr militairfrei, findet per 1. resp. 15. Juli cr. in unserem Manufakturwaaren-Geschäft Stellung. Gehaltsansprüche bei freier Station exkl. Betten und Wäsche sind bei der Meldung anzugeben. [3971
Hoffmann & Klopstock, Pr. Stargard.

Für ein f. Restaurant wird ein intell.

junger Mann

(unverheir.) oder

Kellner

nicht unter 25 Jahre alt, zur selbstständ. Leitung gesucht. Nur tücht. Kraft, w. feine Umgangsform. besitzt u. von angenehmem Aeußern, wolle sich melden. Deutsche u. polnische Sprache Bedingung. Offerten mit Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3311 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche zum baldigen Antritt einen mit Buchführung und Korrespondenz vertrauten [3787

jungen Mann

der theils auch als Verkäufer thätig sein soll. Gehaltsansprüche, Zeugnißabschriften erwünscht.
L. Zippert, Gnesen,
Tafelglas-Handlung-Bau- und Kunst-Glaserei.

Zum 1. Juli d. Js. suche ich für mein Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft einen durchaus tüchtigen, ersten

jungen Mann.

Anfangsgehalt 500 Mark bei freier Station. Junge Leute, die der Destillations-Branche kundig, werden bevorzugt. Persönliche Vorstellung Bedingung. [3765
B. Freundlich, Neustettin.

Gesucht ein junger Mann

der Ostern seine Lehrzeit beendet hat, gleichviel ob in einem Kolonialw.- oder Eisengeschäft, evang., polnisch sprechend, mit schöner Handschrift, für Komptoirarbeiten. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3952 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Junger Mann

deutsch, poln. sprechend, ges. Alters u. bestens empfohlen als Detailist (Cigarrengeschäft) pr. 1. Juli cr. ges. [3837
Off. u. **H. K. 165** bef. d. Annonc.-Exped. v. **Rud. Mosse, Posen.**

Suche für ein **Material-, Destill.- u. Eisenwaarengeschäft** einen

jungen Kommis

kathol., polnisch. Sprache mächtig. Antritt sofort. [3978
Paul Schwemin, Danzig, Hundeg. 100, 3.

---

1 Kommis

der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft Stellung. Gehaltsansprüche und Zeugnißcopie sind den Offerten beizufügen. [3641
H. Boss, Skurz.

Ein Kommis, w. seit e. halb. J. in e. fl. Kol.- u. Destill.-Gesch. seit Lehrz. beend. hat, n. i. St. ist, bd. Landesspr. m., sucht i. e. s. G. p. 1. Juli od. 1. Aug. Stell. Off. briefl. u. 4011 an d. Exp. d. Ges. erb.

Für mein Material-, Kurzwaaren- und Schank-Geschäft suche per sofort oder 1. Juli einen der polnisch. Sprache mächtigen soliden [3793]

jüngeren Gehilfen.

Den Meldungen sind Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche beizufügen. Retourmarke verbeten. A. Hoffmann, Bogunschewen, Kreis Osterode Ostpr.

Kellner

können sich melden im Stadtwald.

Ein Conditorgehilfe

der mit der **Bonbonfabrikation** vertraut ist, per 1. Juni oder später gegen hohes Lohn gesucht. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3895 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Junger Barbiergehilfe

findet angenehme Stellung bei
Nowitzki, Culm.

Zwei Barbiergehilfen

sofort gesucht, 5–6 Mk. Lohn, auch ein

Barbierlehrling

bei W. Schultz, Podgorz,
3893] Innungsmeister.

Suche per sofort einen [3964

Zigarrenmacher

der auch Wickel machen kann, mos.
Zigarrenfabrikant S. Schnell, Czersk Wpr.

Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung [4012
Linde, Rastenburg Ostpr.

Malergehilfen

sucht L. Zahn, Malermeister, Thorn.

Malergehilfen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Reisekosten erstattet. [3784
B. Freitag, Strasburg Wpr.

Ein verheiratheter tüchtiger [3790

Gärtner

der Erfahrung hat, ein größeres Treibhaus ordentlich zu versehen, findet zum 1. September Stellung in Orlau bei Gutfeld. Nur persönliche Vorstellungen werden berücksichtigt. Reise wird nicht vergütet. [3790

Maurergesellen

finden dauernd Arbeit bei
Max Pommerrenig,
Maurermstr., Bütow i./P.

Ein tüchtiger, energischer

Zimmerpolier

von mittlerem Alter und nüchterner Lebensweise, wird für ein größeres Bau-Geschäft jetzt oder später auf längere Dauer als Platzpolier gesucht. Angebote mit Zeugnissen und Lohnforderung sind brieflich mit Aufschrift Nr. 1713 an die Exped. des Geselligen in Graudenz zu richten.

Tücht. Zimmerleute

erhalten sofort Beschäftigung. [3743
Franz Bäsell, Zimmermeister, Culmsee.

Einen ordentlichen [3915

Sattlergesellen

sucht auf dauernde Beschäftigung per sofort M. Faber, Sattlermeister, Ortelsburg Opr.

Ein Sattlergeselle

auf Wagen- und Geschirrarbeit findet von sogleich Beschäftigung bei [3850
W. Spaencke, Wagenfabrik.

Ein tüchtiger [3787

Blankglaser

der auch im Bilder-Einrahmen Fertigkeit besitzt, findet sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.
L. Zippert, Gnesen.

Gesucht [3886

tüchtiger Kupferschmied

für Brennerei-Arbeiten.
Otto Hahn, Schöneck Wpr.

Tüchtige und ordentliche [3824

Maschinenschlosser

zuverlässig, für landwirthschaftliche und Dampfmaschinen, denen es an dauernder Stellung gelegen ist, sowie auch ein

Bauschlosser

finden bei gutem Lohn Beschäftigung bei
F. Trampnau, Liebemühl,
Maschinen- und Pumpen-Fabrik.

Tüchtige solide Bauschlosser

finden dauernde Beschäftigung [3986
R. Zeromin, Elbing.

Ein anständiger, tüchtiger [3858

Kupferschmied sowie ein Lehrling

können sofort eintreten bei
M. Zühlsdorff.

Zwei tüchtige [3918

Klempnergesellen

werden von sofort auf hohen Lohn und dauernde Beschäftigung bei freier Reise gesucht von
Louis Gleseler, Rastenburg Opr.

Gesucht jüngerer, brauchbarer [3741

Müllergeselle.

Meldung mit Altersangabe u. Zeugnißabschr. zu richt. nach Mühle Pülz p. Rössel.

Gesucht werden sofort bei dauernder Arbeit und 18 Mark Lohn pro Woche

2 Stellmachergesellen

auf Räder und Gestell, [2971

1 tüchtig. Schmiedegeselle Schirrmeister

auf Kutschwagenarbeit 20 Mark Lohn.
J. Martin, Wagenbauer, Gnesen.

Vom 1. Oktober d. Js. wird ein

Ziegelmeister

mit guten Zeugnissen, guter Handschrift, der eine Kaution von 7000 Mk. stellen kann, gesucht. Ringofen-Handbetrieb. Jahresproduktion 2 Millionen. Offert. unter Nr. 3917 an d. Exped. d. Ges. erb.

Einen Zieglergesellen

zum sofortigen Eintritt gesucht [4016
Mierau, Ringofen-Ziegelei
Jagodnen bei Schimonken Opr.

Ein tüchtiger [3888

Zieglergeselle

kann sich sofort melden bei
Zieglermeister Kamkowski
in Schönau, Kr. Schwetz.

Zur Ausführung von Erdarbeiten einer Chausseestrecke im hiesigen Kreise suche einen tüchtigen, energischen [3794

Schachtmeister.

Zeugnisse und Lohnansprüche erbeten, persönliche Vorstellung erwünscht.
A. E. Kardinal, Neidenburg Opr.

---

90 Arbeiter

finden in Osterode am Kasernenplatz dauernde Beschäftigung. [3907
Podgurski, Unternehmer.

Einen unverheiratheten [3885

Kutscher

sucht sofort **Hermann Reiss.**

Einen Hausmann

unverheir., sucht B. Krzywinski.

Ein Knabe zum Kegelaufstellen

kann sich melden im [3930] **Rehkrug.**

Ein gut empfohlener [3627

zweiter Beamter

wird gesucht. Offerten unter Zeugniß-Abschriften und Gehalts-Ansprüchen zu senden an Dom. Heinrichau bei Freystadt Westpr.

Zum 1. Juli findet ein unverheirath.

Inspektor

Stellung unter direkter Leitung des Prinzipals. Zeugnißabschriften nebst Gehaltsanspruch nach Balzen bei Osterode einzusenden [3662
Daselbst findet zum 1. August eine ältere, einfache

Person

die das Milchen beaufsichtigt, in der Kälber- und Schweineaufzucht erfahren ist und das Plätten versteht, Stellung.

Ein junger Mann

zur weiteren Ausbildung in der Landwirthschaft gegen Anfangsgehalt von 240 Mk. gesucht. Meldungen mit kurz. Lebenslauf **Z. 100** postl. Jablonowo.

Unterschweizer gesucht

zu sofort oder später.
Oberschweizer F. Renggli,
3932] Gr. Lichtenau Wpr.

Suche z. sof. Antr. meh. **Schweizer** auf Freist. (hoh. Geh.) u. empfeh. verh. **Oberschw.** m. l. Z. z. 1. Juli. Meyer, St.-B., Schönwäldchen p. Gilgenburg Ostpr.

Ein zuverläss. Schweizer

findet sofort bei 60–80 Stück Vieh Stellung in Ernstrode, Kr. Thorn.

Ein energischer, nüchterner [3150

Hofmann

der vorarbeiten muß, findet zu Martini dieses Jahres Stellung in Döhlau Opr.

Von Martini findet ein zuverlässiger, verheiratheter

Schäfer

mit **Schäferknecht** dauernde Stelle bei gutem Lohn. Off. unter Nr. 3902 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Zwei Schäfer

für Mutterheerden, die ihre Brauchbarkeit nachweisen können, werden zu Martini d. Js. gesucht in Döhlau Opr.

---

12 Paar Erntearbeiter

finden in Dom. Schönfließ b. Rynsk sogleich Beschäftigung. [3539

Lehrling.

Für mein Material-, Destillations- und Schankgeschäft suche von sofort oder später einen **Lehrling**, Sohn achtbarer Eltern. H. Manteuffel, Danzig,
3763] Hopfengasse 95.

Für mein Kolonialwaaren-, Delikatessen- u. Destillations-Geschäft suche per sofort resp. per 15. Juni [3880

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern.
E. A. Bukowski, Lautenburg.

Suche für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft [3962

einen Lehrling.

H. Heimann, Culm, Markt 33.

Für meine Material- und Delikateß-Handlung suche von gleich einen [3890

Lehrling.

Robert Koch,
Mühlhausen, Kr. Pr. Holland.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche per bald einen

Lehrling

der polnischen Sprache mächtig [3959
Julius Bluhm, Allenstein.

---

1 Lehrling

kann sof. eintreten [4004
R. Rohr, Klempnermstr, Marienwerder.

Suche per sofort oder später einen

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern mosaischer Konfession Adolph Camnitzer,
Lederhandlung, Stargard i. Pom.

Wir such. f. uns. Destillationsgeschäft

2 Lehrlinge

v. ausw. Gebr. Schwadtke, Bromberg.

Einen Lehrling

suche für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft. [1714
Heinrich Kanschus, Dirschau.

Suche für mein Medizinal-Drogen-Geschäft einen [3715

Lehrling

mit erforderlicher Schulbildung.
Wilh. Erbe, Adler-Drogerie,
Flatow Wpr.



Eine Dame

sucht ein Vorkost- oder Papier-Geschäft zu erlernen, eventuell später zu übernehmen. Offert. mit Preisangabe H. K. 500 postlagernd Bromberg erb. [3921

Eine Erzieherin m. mehrjähr. gut. Zeugn. (n. mus.) s. z. 1. Juli Stell., od. auch, da selb. im Haushalt recht sehr erfahren, als Hausdame und Erz. mutterl. Kinder. Adr. u. M. B. a. d. Geschäftsst. d. Mrbg. Z. Marienburg.

Ein m. d. einf. u. dopp. Buchführ. 2c. vertr. j. **Mädchen,** gegenw. in Stell., sucht unt. bescheid. Anspr. Stellung im Kompt., eventl. an der Kasse. Meldg. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3796 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Suche pr. 1. Juli oder spät. Stellung als **Nähterin oder Stütze der Hausfrau.** Offerten bitte zu richten an
Ida Lorenz,
3949] Schäferei bei Marienwerder.

Eine junge Wittwe sucht Stell. bei einzel. Herrn zur Füh. der Wirthschaft, am liebsten in der Stadt, vom 1. Juli. Offerten unter No. 100, Thorn III erbeten. [3467

Stubenmädchen für Güter weist per 1. Juli nach
Frau L. Schaefer, Graudenz.

Zum 1. Juli 1895 erhält eine

Komptoristin

die in allen Komptor-Arbeiten firm ist, ohne jede Hilfe sicher arbeitet, eine dauernde, gute Stellung. Meld. mit Kopien früherer Stellungen werden briefl. m. d. Aufschr. No. 3856 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für meine 3 Töchter im Alter von 14 bis 16 Jahren suche per sofort eine erfahrene, musikalisch gebildete [3973

Erzieherin (mos.)

Bewerbungen bitte Zeugnisse und Photographie beizufügen.
Salomon Fabian, Tuchel Wpr.

Zum 1. Juli suche für zwei Kinder, 5 und 6 Jahre alt, eine evangel.

Kindergärtnerin 1. Kl.

aus guter Familie, die über ihre Leistung beste Zeugnisse aufweisen kann. Gehaltsansprüche, Photographie und Zeugnißabschriften einzusenden an Dom. Westfelde, Kreis Mogilno. [3519]

Aeltere, evangelische [3640

Kindergärtnerin

I. Klasse resp. Erzieherin wird zum 1. Juli d. Js. gesucht z. Unterricht für 2 Mädchen im Alter von 10¾ u. 7¼ Jahren. Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche zu senden an Frau Rittergutsbesitzer Gebel, Lischnitz i. Pom.

Gesucht eine [3983

tüchtige Verkäuferin

der Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Branche.
C. Siebert, Bromberg,
Danzigerstraße 3.

Suche für meine Konditorei und Restaurant, ein junges [3599

anständiges Fräulein

von sofort als Verkäuferin. Photographie erwünscht.
Schultz's Konditorei, Mewe.

Ein Mädchen

aus besserem Hause wird als Stütze der Hausfrau von sofort oder später gesucht. Handarbeit angenehm. Off. unter Nr. 3904 postlagernd Waplitz Ostpr.

Suche z. sof. Antritt eine [3966

Stütze der Hausfrau

w. d. Landesspr. mächt., in Küche und Milchwirthschaft gut bewandert ist. Off. m. Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften zu richten an
R. Höhne, Gutsbesitzer,
Gustarowo b. Kruschwitz.

Zur Stütze der Hausfrau

wird ein junges, bescheidenes Mädchen, das schon in der Wirthschaft thätig gewesen, sofort gesucht. Familienanschluß erwünscht. Meld. werd. brieflich mit der Aufschr. Nr. 3897 d. d. Exped. des Geselligen erbeten.

Ein ehrliches, fleißiges [4002

Mädchen

zur Erlernung der Meierei mit Dampfbetrieb, kann sogleich eintreten.
Kuhn, Schwetz, Kr. Graudenz.

Eine Wirthschafterin

mit guten Empfehlungen, die mit Küche und Hauswesen, Aufzucht von Jungvieh und Federvieh, vertraut ist, findet mit baldigem Antritt, resp. 1. Juli cr., Stellung in Falkenstein bei Wrotzlawken Westpr. Gehalt nach Uebereinkommen. [3970

Gesucht für Stadt eine **Wirthin** in den vierz. Jah., evang., Zeugn.-Abschr. u. Photographie einsenden an
Johanna Firch, Schneidemühl.

Zum 1. Juli, auch früher, suche jüngere, in Haus- und Landwirthschaft erfahrene

Wirthin.

Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen an Frau Gutsbesitzer Steinwender, Wittgirren per Neunischken Ostpr.

---

1 ordentl. Köchin

die zugleich die innere Wirthschaft versieht, findet bei einem Herrn vom 1. Juli gute Stellung. [3946
Barth, Schuhmacherstr. 13.

Gesucht z. 1. Juli evang. [3972

Stubenmädchen oder einfache Jungfer

geschult in ihrem Fach und völlig vertraut mit d. Schneiderei.
Gräfin Goltz geb. v. Borkowski,
Czayeze b. Wissek.

Stuben-, Kinder- u. Mädchen für Alles erhalten sof. gute Stellung durch
3989] Frau Utsching, Langestr. 7.

Gesucht zum 1. Juni ein zuverlässiges

Kindermädchen

welches neben Hausarbeit etwas Plätten und im Ausbessern von Wäsche verst. Nur mit besten Zeugnissen versehene können sich melden bei [2750
Hauptmann von Bogen,
Danzig, Steinschleuse.

Aelt. Aufwärterin

bei freier Wohnung für Arzt in Graudenz von sofort gesucht. Offerten unter Nr. 4034 bef. d. Exped. d. Ges.

Eine Aufwartefrau wird von sofort gesucht
4019] Grabenstr. 50/51, 2 Trepp. rechts.

Eine gesunde, kräftige Amme

sofort gesucht von Frau Hebeamme Alexewitz, Petersilienstraße 3. [4033

Wäscheausbesserin gleich nach dem Fest ges. Marienwerderstr. 28. [3948